Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. Gontard.

Erster Band.

Vom Jahre 1722 bis 1731.

Frankfurt am Main.

1850.

Vorreden erscheinen mir meistens wie verschämte Empfehlungsbriefe und Entschuldigungen, daß man eben etwas geschrieben hat und es nicht besser machen konnte, dabei aber verliebt in sein neu gebornes Kind ist.

Mir kann es nicht so gehen, indem ich ohne eigenes Verdienst, nur sammelte.

Die Hoffnung, allen Ständen Nützliches und zugleich Unterhaltendes zu bieten, ermuthigte mich dazu.

Frankfurt a. M. 1850.

Maria Belli-Gontard.

Vorbemerkungen.

Am 11. Mai 1722 werden zuerst die Copulirten, Getauften und Verstorbenen eingetragen, und nur drei Wochen hindurch ihre Gesammtzahl angegeben. Aus diesen Verhältnissen wählte ich die durch ihre Form oder durch ihren Gegenstand merkwürdigen Anzeigen aus. — Ich verzeichnete u. a. auch Personen, welche das seltene Alter von 80 Jahren und darüber erreichten. — Sodann alle Künstler, Geistliche, Gymnasiallehrer, Aerzte und deren Frauen. — Die Familiennamen der verstorbenen Frauen werden bis 1808 nur selten genannt, deswegen habe ich diese wenigen verzeichnet. — Das Alter der Verstorbenen, zumal der Kinder, ist in den ersten 25 -- 30 Jahren selten angegeben. — Ich habe die Grabschriften ihres eigenthümlichen Gepräges wegen vollständig mitgetheilt.

Seit 1732, am 13. Juli, sind auch die Proklamirten eingetragen.

Familienakte der Juden werden erst seit dem 28. September 1813 mit denen der Christen verzeichnet. Die Trennung tritt ein im Jahr 1817.

Conzert-Anzeigen erscheinen seit 1723.

Theater-Anzeigen seit 1732.

Frucht-Taxen von Mainz am 26. August 1732. — Von Frankfurt am 26. Januar 1734.

Fleisch- und Brod-Taxen seit 1743.

Lotterie-Anzeigen seit 1723.

Neujahrswünsche in Prosa seit 1723.

In Versen seit 1747, mit 1793 hören sie ganz auf.

Jahresabschiede in Versen kommen von 1774 bis 1791 vor.

Der Gebrauch der Endungen us (männlich) und in (weiblich) bei Familiennamen erlischt 1795.

Die angekommenen Fremden sind vom Anfange an bis zum Jahre 1781 eingetragen.

Auffallend ist es, daß so viele, den ersten Ständen angehörige Personen, sich erst im Alter von 28 bis 30 Jahren vermählten, sowohl Jungfrauen wie Männer; im Handwerksstande hingegen, sind manche verstorbene Frauen eingeschrieben, die das Alter von 16 bis 17 Jahren tragen, jetzt ist es umgekehrt. Die meisten jungen Frauen starben im Wochenbette, und auch die Zahl der verstorbenen neugebornen Kinder ist ungemein groß.

Beim Anfange der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wird auf dem Titel keine obrigkeitliche Erlaubniß angegeben; den 22. Januar 1722 hingegen ist der Titel damit versehen, und trägt auch den Frankfurter Adler. Am 21. April 1723 wird die kaiserliche Erlaubniß hinzugefügt, der Frankfurter Adler verschwindet, und dafür ist der kaiserliche einköpfige Adler abgedruckt, welcher am 16. April 1743 zweiköpfig wird, und am 2. Januar 1807 aufhört. Von da an ist der Titel ohne alle derartige Zeichen. Am 1. Januar 1808 unter dem Großherzog erscheint auf dem Titel der Zeitungsstempel zu 30 Kr., welcher 1814 wieder aufhört. Den 22. November 1814 erscheint der Frankfurter Adler wieder auf dem Titel.

Ich vermied Alles, was Lebende unangenehm berühren konnte, und verhütete Wiederholungen so viel möglich.

Im letzten Bande stelle ich die erloschenen Gewerbe zusammen, so wie auch die auffallenden Tauf- und Familiennamen.

Vergeblich suchte ich manchen berühmten Namen in den Kirchenlisten, es scheint bei den Notabilitäten in den ersten 15 bis 20 Jahren dieser Blätter, nicht allgemeine Sitte gewesen zu sein, sich einschreiben zu lassen; und bis zu unserem Jahrhundert haben sich Viele entweder nur als proclamirt oder copulirt eintragen lassen.

Die Bogenzahl der einzelnen Bände dieses Werkes wird stärker oder schwächer sein, je nach dem geschichtlichen Inhalte der verschiedenen Jahre.

Ausführlicher und deutlicher Bericht

Von einem

Zu Frankfurt am Mayn aufzurichtenden

Gemein=nützlichen Werk;

Welches wochentlich unter nachfolgendem Titul

so publiciret werden

Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von

Allerhand in= und ausserhalb der Stadt zu

kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen;

So dann

Persohnen

Welche Geld lehnen, oder ausleihen wollen Bedienungen, oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben ꝛc.

Welche

Zu Frankfurt am Mayn, bei Anton Heinscheidt, in der Maynzergaß

ohnweit der Carmeliter=Kirch bekannt gemacht werden können.

Geneigter Leser!

Der gegenwärtige Zustand des menschlichen Geschlechts ist so beschaffen, daß ein Mensch, er mag in einem Stand stehen, worinnen er will, des andern nicht immer entbehren kan, sondern seines Raths und Umgangs oder seiner Hülffe und seines Beystands entweder zu seiner Nothdurfft, oder zu seinem Vergnügen, dann und wann nöthig hat, wann er anders als ein vernünfftiger Mensch in dieser Welt leben, und sich nicht selbst unglücklich machen will. Es hat auch der gütige Schöpfer, welcher des Menschen Glückseeligkeit suchet, es so weißlich geordnet, daß er von seinen Gaben und Gütern keinem Menschen alles allein anvertrauet, sondern einem jeden nur ein gewisses Maas davon mitgetheilet hat, damit die Menschen desto besser in der Ordnung erhalten, und aus Erkänntnuß ihres Mangels darzu gebracht würden, daß einer dem andern, als von einem Stamm absprossende Zweige, in seiner Bedurffnuß mit Rath und That beystünde, und also, so viel an ihm, seines Neben-Menschen zeitliche Glückseeligkeit zu befördern suchte. Wie nun die Erkänntnuß dessen, daß ein Mensch von den Gaben und Gütern Gottes nicht alles allein, und dergestalt besitze, daß er seines Neben-Menschen zu seiner Glückseeligkeit gar nicht brauche, die Menschen bewogen, sich in gewisse Gesellschafften zu begeben, damit einer dem andern desto füglicher in seinem Mangel helffen könne; So ist zwar diese äusserliche Zusammenfügung ein guter Grund zur Erlangung der zeitlichen Glückseeligkeit; allein es erreichet doch diesselbe den Zweck der bürgerlichen Gesellschafft noch nicht, oder nicht so völlig, wo nicht dabey solche

Anstalten gemacht werden, welche ein und die andere Vortheile und Gemächlichkeiten an die Hand geben, wodurch ein Mensch dem andern desto eher und besser in seinem Mangel und Bedürffniß beyspringen könne. Aus dieser Absicht seynd aus der grossen bürgerlichen Gesellschafft andern kleinere entstanden, worunter die Gesellschaft der Kauffleute und Handwerker billig oben an stehet.

Gleichwie nun auch der Mangel, womit das menschliche Geschlecht nach Gottes Absicht und Weißheit beleget ist, sich darinnen zeiget, daß die Anstalten und Ordnungen, welche die Menschen zu Beförderung ihrer zeitlichen Glückseeligkeit ersonnen und eingerichtet, nicht gleich bey ihrem ersten Ursprung in ihrer höchsten Vollkommenheit dastehen, sondern nach und nach können und müssen verbessert werden, wann sie der bürgerlichen Gesellschafft ihren rechten Nutzen verschaffen sollen; also wird hoffentlich niemand in Zweiffel ziehen, daß der Kauffmannschafft (welche mit Kauffen und Verkauffen, mit Leyhen und Lehnen, und andern dergleichen zum Dienst des Menschen, und dessen zeitlicher Glückseeligkeit gereichenden Handlungen umgehet, und worunter eigentlich das gantze menschliche Geschlecht gehöret,) noch viele Vortheile und Gemächlichkeiten könten an die Hand gegeben werden, welche derselben zum grossen Nutzen und Beförderung ihrer Handlung behülfflich seyn würden, wann sie deren sich bedienen wolten. Unter diese Vortheile und Gemächlichkeit gehöret nun die Anstalt, wodurch derselben zu rechter Zeit gewisse Nachricht gegeben wird, was entweder in einer berühmten Handels-Stadt oder ausserhalb derselben zu Kauffen, Verkauffen, Leyhen und Lehnen ist, oder sonsten nicht sollte verborgen seyn; welche Vortheile und Gemächlichkeiten dann auch auf alle andere Menschen (als welche in gewisser Absicht und Maas, wie schon oben gedacht, mit unter die Kauffmannschafft gehören.) sich erstrecken, denen daran gelegen ist, zu wissen, was in und ausserhalb der Stadt vorgehet. Nun ist zwar schon eine Zeit lang dieser Zweck, und sonderlich was entlegene Städte und Länder betrifft, durch die Posten und Botten erhalten worden; allein von solchen Nachrichten, die in einer

grossen Handels-Stadt und derselben Gegend in dem weitläuffigen Werck des Kauffens und Verkauffens des Leyhens und Lehnens gegeben würden, ist an den meisten Orthen Teutschlands noch keine ordentliche Einrichtung vorhanden. Andere Nationes haben den grossen Nutzen schon vorlängst erkannt, der daraus dem gemeinen Wesen zufließet, wann man denen Einwohnern einer Stadt offentlich zu wissen thut, was allda zu Kauffen, oder zu Verkauffen, zu Lehnen oder zu Leyhen ist, und wer der Kauffer und Verkauffer, der Lehner und Ausleyher seye, weil ein solche Bekanntmachung die Begierden der Menschen anlocket, dasjenige zu kauffen, oder zu verkauffen, zu lehnen, oder auszuleyhen, was sie sonsten wohl nicht würden gethan haben, wann sie davon keine Nachricht gehabt hätten, wodurch dann sowohl die Waaren, als das Geld in Circulation gebracht, und folglich die Handlung befördert wird. Sie haben dahero die guten Anstalten gemacht, daß man dergleichen Nachrichten wochentlich, oder auch täglich durch den Druck erlangen könne. Also hat man zu London in Engelland das sogenannte Office d'Intelligence, zu Paris in Frankreich ein gleiches Werck, und von Holland ist bekannt, daß in denen vornehmsten Städten fast alle Tage an gewissen Orthen offentlich angeschlagen wird, was allda zu kauffen, oder zu verkauffen seye, oder sonst der Kauffmannschafft zu wissen für nöthig erachtet wird. Diesen grossen Nutzen, den die Kauffmannschafft und viele andere Menschen aus dergleichen wochentlichen Nachrichten erlangen könne, hat der um das Commercien-Wesen sich sehr verdient gemachte Freiherr von Schröder auch erkannt und ist dahero aus rühmlichem Trieb vor das gemeine Beste bewogen worden, Sr. Kaysl. Maj. Leopoldo den Vorschlag zu thun, wie ein solches gemeines nützliches Werck unter dem Nahmen eines Intelligenz-Wercks zu Wien, und in den Kaysl. Erblanden aufgerichtet werden könne. Es ist aber damahlen dieses Werk aus besondern Ursachen nicht zum Stand gebracht worden; biß Se. jetzo glorwürdigst regierende Kaysl. und Königl. Cathol. Majestät Carolus VI. dasselbe unter dem Namen eines Universal-Frag und

Kundschafft-Ambts in Stand gesetzet, welches nun mit augenscheinlichem Nutzen fortgeführet wird.

Nachdem nun verschiedene in Handlungs-Sachen erfahrne Persohnen den Nutzen eingesehen, welcher der Stadt Franckfurt daher zuwachsen würde, wann wochentlich solche Nachrichten durch den Druck bekannt gemacht würden, so habe mich endlich auff guter Freunde Zureden entschlossen, wochentlich einen halben Bogen in Quarto unter dem fornen stehenden Titul außgehen zu lassen, welcher halbe Bogen dann alle Montag um 10 Uhr, um einen Kreutzer zu haben seyn wird. Wer aber diese wochentliche Nachrichten auff ein halbes, oder gantzes Jahr halten will, soll das gantze Jahr um einen Gulden haben; doch daß allemahl ein halb Jahr voraus bezahlet werde.

Damit aber der geneigte Leser sich einen rechten Begriff von diesem Vorhaben machen, und den grossen Nutzen erkennen könne, welcher der gantzen Stadt, und den umliegenden Orten dadurch zufliessen wird, so sollen darein gesetzet werden:

I. Sachen, die zu verkauffen seynd, als:
  1. Unbewegliche Güther, als Häuser, Güther, Aecker, Wiesen, Gärten, u. d. g.
  2. Bewegliche Güther, als Juwelen, Kleinodien, alle auß Metall, Ertz, Stahl, Eysen, Holtz, Seyde, Flachs, Wolle, etc. gemachte Arbeit, und Kunst-Wercke; Item Pferde, Ochsen, Kühe, Schaafe, Schweine u. d. g.
  Ferner Kleider, leinen Geräth, Bett-Werck, u. d. g.

II. Sachen, die man gern kauffen möchte, als:
  1. Unbewegliche Güther, als Häuser, Güther, etc. wie oben.
  2. Bewegliche Güther, alle auß Metall, Ertz, Stahl, etc, gemachte Arbeit; wie oben.

III. Sachen die zu verleyhen, verpfachten, oder zu verzinßen, als Häuser, Gewölber, Stallungen, Böden, Aecker, Wiesen, Gärten u. d. g.

IV. Sachen, die jemand gern lehnen, pfachten, oder zinßen möchte, als Häuser, Gewölber, Stallungen etc. wie oben.

V. Sachen, die verlohren werden.

VI. Sachen, die gefunden worden.
VII. Sachen, die gestohlen worden
VIII. Persohnen, die Geld in grossen oder kleinen Summen lehnen wollen,
1. Auf liegende unbewegliche Güther, als Häuser, Aecker, Wiesen Gärten u. d. g.
2. Auf Unterpfänder an Geld, Silber, Juwelen, Edelgesteine, Zinn, Kupffer, Messing, leinen Geräth, Bett-Werck Kleider, u. d. g.
IX. Persohnen, die Geld in grossen oder kleinen Summen ausleyhen wollen,
1. Auf liegende unbewegliche Güther, wie N. VIII. 1.
2. Auf Unterpfänder, wie N. VIII. 2.
X. Persohnen, so Wein, als, 6, 10, 12, 15, 18, 19ter etc. Gewächs zu verkauffen haben.
XI. Persohnen, so Wein zu vertauschen, als gegen Frucht, Pferd, Kutschen Chaisen, u. d. g.
XII. Persohnen, Welche gantze Keller mit Wein zu verkauffen, zu 30, 60, 80, biß 100 Stück.
XIII. Persohnen, welche Frucht, Korn, Gerst, Haber, u. d. g. zu verkauffen haben.
XIV. Persohnen, welche Informatores, oder Praeceptores, Scribenten, Diener, Laquayen, Köche, oder Knechte, Saugammen, Meß-Diener, Meß-Jungen, oder von höherer und niedrigerer Bedienung Leute verlangen.
XV. Persohnen, die dergleichen, oder andere Bedienungen suchen, und sich darzu wollen gebrauchen lassen.
XVI. Persohnen, die zu Land oder Wasser verreisen wollen, und Kutschen, Schiffe, Compagnien oder gute Gesellschafften u. d. g. suchen.
XVII. Persohnen, die zu Land oder Wasser abfahren wollen, als Kutscher, Fuhrleute, Schiffer, und dergleichen, und Persohnen, Güther und Waaren suchen.
XVIII. Diesem allen soll endlich beygefüget werden, was vor frembde Persohnen alle Woche hier ankommen.

Wer demnach etwas an unbeweglichen oder beweglichen Güthern kauffen, verkauffen, lehnen, pfachten oder zinßen, verlehnen, verpfachten oder verzinßen; Wer etwas verlohren, gefunden, oder wem etwas gestohlen; Wer Geld auff unbewegliche Güther, oder auff Unterpfänder lehnen oder außleyhen will; Persohnen, die gerne Praeceptores, Scribenten, Diener, Laquayen, Köche, Knechte, Saugammen, oder andere dergleichen Bedienten oder Dienst Botten hätten; oder Persohnen, die dergleichen oder andere Bedienungen und Conditiones suchen; Persohnen, die zu Land oder Wasser verreisen wollen, und Kutschen, Schiffe oder gute Gesellschafften suchen; Persohnen, die zu Land oder Wasser abfahren wollen, als Kutscher, Fuhrleute, Schiffer und Persohnen, Güther und Waaren suchen; der oder die können sich bey mir Anton Heinscheidt, Buchdrucker, wohnhafft in der Maynzer-Gaß, ohnweit der Carmeliter-Kirche, anmelden, und mir ihr Anliegen, und was sie in die wochentliche Frankfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wollen gesetzet haben, sagen, da ihnen dann gegen Erlegung vier Kreutzer soll willfahret, ihre Aussage in eine expressè darzuhaltendes Buch geschrieben, und hernach alle Montag nach der Ordnung der Anzeige, durch den Druck bekannt gemacht werden.

Man wird aber niemands Nahmen in dem gedruckten halben Bogen entdecken, sondern wer dieselben wissen will, der beliebe sich zu mir nach Hauß zu verfügen, da einem jeden derselbe, es seye nun des Verkäuffers oder Käuffers, des Verleyhers, Verpfachters oder Verzinßers, des Lehners, Pfachters oder Zinßers, dessen, der Geld lehnen, oder der Außleihen will, dessen, der Bediente oder Dien-Botten suchet, oder dienen will, gegen Erlegung vier Kreutzer, soll gesagt werden. In Summa: Man wird alle erforderliche Geheimhaltung beobachten, und niemand aus dem haltenden Buch oder Protocoll etwas offenbahren, der es nicht nothwendig wissen muß.

Hiernächst wird man nicht nur die oben specificirte Sachen und Persohnen, die sich in der Stadt Frankfurth befinden, sondern auch diejenige Sachen und Persohnen, die ausserhalb der

Stadt, und zwar nicht allein in der nahen Gegend, sondern auch einige Meilen davon entfernet sind, gegen Erlegung der oben gesetzten vier Kreutzer bekannt machen.

Man wird alles deutlich, und in reiner Teutscher Schreib-Art auffsetzen lassen, damit es jederman verstehen könne und mit dem bevorstehenden 1722. Jahr unfehlbahr den Anfang machen, so daß den ersten Montag darinnen ein halber Bogen bey mir zu bekommen seyn soll. Wer nun etwas will hinein setzen lassen, beliebe sich in Zeiten anzumelden.

Und nun endlich, mehrer Deutlichkeit halber, dieses Vorhaben mit Exempeln vorzustellen, wie alles eingerichtet werden solle, so setze den Fall: Es hätte jemand von unbeweglichen Güthern ein Hauß, Guth, Acker, Wiese, Garten, Weingarten, u. d. g. in oder ausserhalb Frankfurth zu verkauffen, und möchte gern darzu einen Käuffer haben, der muß solches entweder persöhnlich, oder durch einen Brieff (zumahlen wann er ausserhalb der Stadt wohnet) francò nur zu wissen thun da ich dann den Nahmen der Persohn, auch alle Umstände, Beschaffenheiten, Lager, u. d. g. der Sachen in mein Buch auffschreiben, und hernach nach der oben gesetzten Ordnung und der Zeit der Anmeldung (doch mit Weglassung des Nahmens der Persohnen,) drucken lassen werde, zum Exempel:

Sachen die in der Stadt zu verkauffen sind.

Ein Hauß in der Fahr-Schnur-Thönges-Gaß zu verkauffen vor 6000. 10000. 16000. Gulden, hat so und so viel Stuben, Kammern, Keller, vor — Stück Wein, und s. v. Secret, und einen Hoff.

Ist es aber ein Hauß ausserhalb der Stadt.

Ein Hauß zu N. zu verkauffen, vor 600. 1000. 1500. Gulden, hat 2 Stuben, 3 Kammern, einen Keller, schönen Hoff, Scheuer, Pferd- und Kühe-Stall, und Garten.

So wird es auch mit Gütern, Aeckern, Wiesen, Gärten, Wein-Gärten, u. d. g. in und ausserhalb der Stadt gehalten werden.

Wolte aber jemand gern bewegliche Güter verkauffen, und suchte einen
Kauffer darzu, so wird es also zu wissen gethan.

1. 2. 3. Centner Flachs à — Gulden den Centner, an dem und dem Ort zu verkauffen.

1. 2. 3. Stück Leinen-Tuch zu Hembdern zu verkauffen; 5, 6, 7, 8 Ehlen vor 1 Rhtlr.

1. 2. 3. 4. Pferde zu verkaufen vor 18, 24, 30 Rhtlr. 3, 4, 5 Jahr alt von der und der Farb.

Juwelen zu verkauffen, bestehend in —

Ein gantzes Kleid, als Rock, Kamesohl, und Hoosen von Lücker (Holländischen, Englischen,) Tuch. Von grauer, (brauner schwartzer,) Farbe, und seidenen Knöpffen. Ist noch nicht viel getragen, Vor 8, 12, 18 Rthlr.

Wolte nun jemand gern ein Hauß, Gut, Acker Wiesen, Garten Wein-Garten, u. d. g. in und ausserhalb Franckfurt, kauffen, und suchte
einen Verkäuffer, so wird solches folgender
massen, bekannt gemacht.

Zu Franckfurt.

Ein Garten zu kauffen, vor dem Aller-Heiligen, Friedberger Bockenheimer-Thor.

Eine Wiesen zu kauffen.

Ein Wein-Garten zu kauffen zu Sachsenhausen.

Ein Hauß zu kauffen auf der Zeil, so 2 biß 4 Stuben, 6 Kammern, einen Keller vor etliche Stück Wein.

Ausserhalb Franckfurt.

Ein Gut zu Eschborn, Bockenheim, Rödelheim zu kauffen, welches mit gnugsamen Wieß-Wachs versehen.

Etliche Morgen Wiesen zu kauffen zu Bockenheim, Haußen, Bommös.

Oder wollte jemand gern von beweglichen Gütern etwas kauffen, und suchte
einen Verkauffer, so wird es folgender gestalt kund gethan.

Ein Paar gute junge Kühe zu kauffen.

Leinen Geräth, als Servieten, Handtücher etc., zu kauffen.
Ein gantzes Bett zu kauffen, das noch nicht alt.
Einen Kupfernen Kessel, der nicht gar zu alt, noch zu groß zu kauffen.
Will jemand etwas verleyhen, verpfachten oder verzinßen,
so wird es also bekannt gemacht.

In der Stadt.

Ein Hauß auff der Zeil mit 4 Stuben, 6 Kammern, Keller vor 10 Wein, 2 s. v. Secrete, und Hoff zu verleyhen.
Ein Gewölb zu verleyhen in der Buchgaß.
Ein Garten zu verleyhen vor dem Bockenheimer-Thor.

Ausserhalb der Stadt.

Ein Gut zu verpfachten zu Bockenheim, bestehend in anderthalb Hufen Aecker und Wiesen.
Drey Morgen Wiesen zu verleyhen zu Hausen.
Oder will jemand etwas lehnen, pfachten oder zinßen in der Stadt.
Ein Hauß mit 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, einem Keller, s. v. Secret und Hoff in der Fahr- oder- Schnur-Gaß, auff der Zeil zu zinßen.
Einen Stall vor 6 biß 8 Pferde auf der Eschenheimer-Gaß zu zinßen.
2 biß 3 Morgen Aecker vor dem Aller-Heiligen-Thor zu zinßen.

Ausser der Stadt.

Ein Gut zu Rödelheim von ohngefehr 2 Hufen Lands zu pfachten.
Einen Garten zu Bockenheim zu zinßen.
Ein Wirths-Hauß mit der nöthigen Zugehör und Garten zu zinßen.
Ist etwas verlohren worden, wird es also kund gemacht.
Den — Decembr. 1721. Eine Güldene Sack-Uhr mit Perpendicul. Zeigt die Minuten. Von Herrn — gemacht, verlohren. Wer sie findet, und dem und dem bringet, soll einen guten Recompens bekommen.

Den — Decemb. 1721. Ein silberne Schnupftobacks-Dose von 4 Loth verlohren. Wer sie gefunden, und N. N. bringet, soll wohl belohnet werden.

Ist etwas gefunden worden, wird es also angezeiget.

Den — Decemb. 1721. Ein Buch mit Silber beschlagen gefunden worden.

Den — Decemb. 1721. Ein Paar Manns-Handschuh mit güldenen Frantzen gefunden worden.

Ist etwas gestohlen worden, wird es folgendergestalt bekannt gemacht.

Den — Decemb. 1721. Ein silberner-Leuchter von 20 Loth, Frankfurter Prob, gestohlen worden.

Wer ihn Herrn N. N. bringet, soll reichlich beschencket werden.

Wenn jemand Geld lehnen will auff unbewegliche Güter, wird es folgender massen kund gethan:

In der Stadt.

N. N. Hätte gern 1000 Rthlr. auf den ersten Einsatz seines auff der Zeil liegenden Haußes von 2 Stockwerck gelehnet.

N. N. Hätte gern 600 Rthlr. auff seinen vorm Bockenheimer-Thor liegenden Garten gelehnet.

Außer der Stadt.

N. N. Hätte gern 2000 Gulden auff sein zu Haußen liegendes Gut gelehnet.

Auff Unterpfänder.

N. N. Hätte gern 2000 Rthlr. auff Juwelen und Silberwerck gelehnet.

Wenn jemand Geld außleyhen will, wird es also bekannt gemacht.

In der Stadt, auf unbewegliche Güter.

N. N. Will 1000 Rthlr. auf Aecker und Wiesen zu Bergen ausleyhen.

N. N. Will 1600 Gulden auff ein Gut von 2 Hufen zu Rödelheim außleyhen.

So jemand eine Condition oder Dienst zu vergeben hat.

N. N. Verlangt einen Praeceptorem ins Hauß vor seine 2 Kinder von 8 und 10 Jahren, welcher der Lateinischen Sprach recht mächtig, eine saubere Hand schreibet, und rechnen kan.

N. N. Verlangt einen Diener, der Frantzösisch reden, und eine schöne Hand schreiben kann.

N. N. Verlangt einen Kutscher, der schon mehr mit der Kutsche gefahren, und mit den Pferden umgehen kan.

Wer Condition oder Dienste suchet.

N. N. Will eine Saug-Amme abgeben. Ist eine ehrliche Frau, und hat gute frische Milch.

N. N. Will einen Scribenten abgeben. Schreibt eine schöne lauffige Cantzley-Hand. Verstehet Lateinisch und Frantzösisch, und kan rechnen.

N. N. Will Meß-Dienste thun. Hat dergleichen schon etliche Messen bey einem Hamburger Kauffmann verrichtet. Ist 16 Jahr alt, und eines ehrlichen Manns Sohn. Kan sauber und hübsch schreiben.

Personen, die verreissen wollen.

Drey Personen wollen diese Woche nach Cölln verreissen, wann sie einen anständigen Schiffer finden können.

Zwey Personen wollen nach Berlin reisen, und verlangen eine dahin gehende Kutsche.

Zu Land oder Wasser abfahrende Personen.

N. N. Will über etliche Tage von hier nach Leipzig mit seiner Kutsche abfahren, und suchet Persohnen. Logirt im . .

N. N. Will mit seinem Schiff nach Coblentz fahren, und suchet Persohnen und Güter.

Wobey dann nochmahlen erinnert wird, daß man die Nahmen der Personen, und die eigentliche Beschaffenheit, Eigenschafft, Güte oder Schlechte einer jeden Sache allemahl auß-

führlich in das Protocoll oder Buch einschreiben, auch wohl, wann es gleich ist, dieselben (ausser dem Nahmen der Personen) in die Nachrichten bringen wird.

Gleich wie man nun nicht zweiffelt, es werde jedermann den grossen Nutzen dieser Wochentlichen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sattsam erkennen; also will man auch vor diesesmahl keine weitere Vorstellung davon machen, sondern nur noch anführen, was der obengedachte Frey-Herr von Schröder in seiner Fürstlichen-Schatz- und Rent-Cammer. p. m. 342 et seq. davon meldet: Diß ist also das gantze Intelligenz-Werck, sagt er, einfältig und schlecht beschaffen, aber so voller Nutzbarkeit daß ihme, quoad emolumentum publici (wegen des gemeinen Nutzens) nicht viel zu vergleichen ist. Die Praxis an andern Orten dienet als ein Exempel; und die Angelegenheiten, die wir jetzo dulten müssen, durch das Intelligenz-Werck aber remediret werden können, sind die Ursachen solches zu befördern. Handel und Wandel wird facilitirt, dem Armuth geholffen, Niemand gezwungen, auch Niemanden dadurch praejudiciret, noch ein sein Recht eingegriffen, sondern es ist ein gantz freywilliges und offentliches Wesen, jedermann zu Diensten, Niemanden zu Schaden, dessen sich jemand gebrauchen und bedienen kan, oder nicht, wie ihm beliebet.

Und weilen es schließlich in grossen Städten insgemein auch Schnacken-Hansen und Possenreisser gibt, welche sich vielleicht auß Trieb ihres niederträchtigen Gemüths, und umb ihre und anderer Narrheit zu Vergnügen, unterstehen möchten, Sachen zu *communiciren*, welche entweder nicht in *rerum natura*

sind, oder die doch bey ihres Gleichen ein Gelächter verursachen können, so versichert man dieselben hiemit zum voraus, daß sie sich vergebliche Mühe machen würden, wenn sie von ihren Schnackereyen diesen auf die allgemeine Bequemlichkeit angesehenen Nachrichten etwas einverleiben lassen wolten, weil man dergleichen Thorheiten nicht annehmen wird.

Vorbericht.

Es ist der zu End des erst verflossenen Jahrs in offentlichem Druck herauß-gegebene Bogen des außführlichen und deutlichen Berichts von dem Wochentlichen Franckfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten von sehr vielen Persohnen hohen und niedern Standes in und ausserhalb der Stadt Franckfurth so wohl auffgenommen worden, daß so gleich unterschiedliche ein und das andere zur Bekanntmachung schrifftlich eingeschicket haben, welches man dann dem Versprechen gemäß hiermit Sub. Num. 1. mittheilet, und dabey nur noch zweyerley erinnert, daß diejenigen, welche gewisse Geld-Summen entweder lehnen, oder außleyhen, oder sonsten etwas fragen oder anzeigen wollen, und etwan Bedencken tragen ihre Nahmen zu offenbahren, solches nur durch die Herren Mackler können thun lassen, als zu deren Erleichterung dieses gemein-nutzliche Werck auch mit intendiret worden; und dann werden alle die jenigen, welche etwas diesem halben Bogen wollen einverleiben lassen, dienstfreundlich ersuchet, allemahl die eigentliche Beschaffenheit, Größe, Lage, u. d. g. der Sache, die sie bekannt machen wollen, zu melden, als welches den Kauff oder Verkauff, oder die Außleyhung, und Verzinßung der Sache sehr facilitiren wird. Im übrigen ist kein Zweiffel, es werde der grosse Nutzen dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sich in und ausserhalb der Stadt so mercklich zeigen, daß man dadurch in den Stand gesetzet zu werden hoffet, dieselben wochentlich nicht nur einmal, sondern zweymal, als Montags nnd Donnerstags herauß zu geben; auff welchen Fall die jenigen, denen man sie ins Hauß schicken wird, jährlich zwey Gulden zu bezahlen haben; da es dann bey der schon gethanen Anzeige bleibet, daß der jenige, welcher nach etwas fraget 4 Kreutzer, und der, so etwas bekannt gemacht haben will, auch 4 Kreutzer zu entrichten hat.

Num. 1. Montag den 5. Januarii 1722.

1. Sachen zu verkauffen, so beweg als unbeweglich sind, in der Stadt.

EIn schon wohlgebautes neues neues Hauß, ohnweit am Römer gelegen, vor einen Kauffmann, wie auch vor einen Wirth nutzbahr und dienlich, hat 9 Stuben, 1 Camin, 5 Kammern, 2 Höff, vor 7 Pferde Stallung, 3 Küchen, eine besondere Wasch-Küch, einen Keller zu 40 Stück Wein, einen schönen kühlen Brunnen von Quater-Steinen auffgeführet, eine Einfahrt vor Kutsch und Pferde, und 2. s: v: Secreter, ist zu verkauffen um und vor 12000 Gulden.

Zu Franckfurth angekommene Frembde, hohen und niedrigen Stands, und deren Einkehr.

Sambstag den 27 Decemb: 1721. Herr Beyel, Mundschenck bey Ihro Hochgräfl: Gnaden, Herrn Graffen von Schönborn, kompt von Maynz selb 2) logirt im Compostell.

Herr Peter Mauritz, und Louis Simoni, beyde Italienische Kauffleute, logiren im Rothen Männlein.

Herr Franciscus Edmundus, Schreiber von Coblentz, logirt im Weydenbusch.

Herr Conrad Lüch, kompt von Carlsstatt, logirt im Schnabels Brunnen.

Sonntag den 28 Decemb: 1721. Ihro Hochwürden, Herr Albertus Nikolaus Schwerdfeger, Vicarius in Aachen, und Ihro Hochwürden Herrn Gregorius Clodi, Canonicus in Maynz, kommen von Rom, logiren im Nürnberger Hoff. Herr von Wurm, kompt von Senerada, logirt im Nürnberger-Hoff.

Montag den 29 Decemb: 1721. Herr Baron von Stoch, Königl. Pohlnischer Rath, und Milord Spencer, kommen sampt 12 von Maynz, logiren im Krachbein. Herr Baron von Reigersberg, kompt von Aschaffenburg, selb 3, logirt im Compostell. Herr Christian Friedrich Ludwig Strobel, kompt von Anspach, logirt im Weißen Schwanen.

Herr Anthon Welcke, Kauffmann in Ißerloh, kompt von Ulm, logirt bey Herrn Johannes Eyßen, Bierbrauer in der Bendergaß.

Aaron Berls, Jud von Mannheim, logirt bei Gumbert Emauel Bär.

Hirsch Jonas, Jud von Creilsheim, selb 2, logiren im Gulden Apffel.

Dienstag den 30. Decemb: 1721. Jhro Gräfl. Gnaden, Herr Graff von Aspermond kompt von Brüssel, logirt im Rothen Männgen.

Herr von Schönfeld Cavalier kompt von Würtzburg logirt im Rothen Männgen.

Herr von Studerheim, Hochfürstl. Culmbachischer Geheimbder Rath, selb Zwey, logirt bei der Frau Obristin Seeligern.

Herr Oyrman, Professor von Gießen passirt hier durch.

Mittwochen den 31. Decemb: 1721. Herr Johannes Waller, Regiments-Quartiermeister, von Herrn Obrist Klotzen Regiment, logirt im Schwarzen Adler. Herr Johann Frantz Segers, Kauffmann von Antwerpen selb 2, kommen von Wien, logiren im Rothen Männgen.

Herr Neuhoffen und Westhoffen, logiren im Bocksborn.

Donnerstag 1. Januarii 1722 — —

Freitag 2. Januarii 1722. Herr von Roffang, Passagier, kompt von Brüssel, logirt im Löwen-Eck.

Herr Ehrhard Schmid, von Murtin auß der Schweitz, logirt im Steinern Hauß.

Sambstag den 3. Januarii 1722. Jhro Excellenz, Hrn. Baron von Plattenberg's Frau Ehe-Liebste, kommen von Bonn, selb 5, logiren im Krachbein.

Herr Baron Johann Jgnatius von Gymnich, Comenthur von Cölln, selb 2, logirt im Johanitter Hoff.

Herr de Noel, Dr. kompt von Wetzlar, logirt im Wilden Mann.

Gottfried König, Chirurgus, kompt von Aschaffenburg, logirt bei der Frau Frießin in der Buchgaß.

Sonntag den 4. Januarii 1722. Herr Ncoliaus Forster, Hoff-Kammer-Rath von Jhro Churfürstl. Durchlaucht von Bayern, kompt von Amberg, und geht von hier nach Wetzlar, logirt im Weissen Schwanen.

Lorentz Friedel, kompt von Saltzburg, logirt im Alten Weissen.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.



Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von allerhand in und ausserhalb der Stadt zu kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnen seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; so dann Persohnen,

Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder

Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.

Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buchdrucker in der Mayntzergaß, ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht, und vernommen werden kan.

Donnerstag den 22. Januarii, 1722.

Num. VI.

Eine Weste von Trap d'Or mit doppeltem Schagrin gefüttert, mit massiv silbernen Knöpff und dito Traljen von der Mitte des Leibs biß unten herum der beyden Theile, ist um billichen Preiß zu verkauffen.

Den 5. Februarii 1722.

Nachdeme Christian Kohle, Tapezier auff der Eschenheimer-Gaß alhier, sich schon zum öfftern unterstanden, auff des Fürstl. Schwartzburgisch. Cammer-Junkers, Herrn von Rottenhoffs *) Nahmen bey ein und andern Handels-Leuten Wahren auff Credit zu nehmen, als wird jedermann hierdurch gewarnet, Ihme künftighin auff solche Art weiter nichts verabfolgen zu lassen indeme gedachter Herr von Rottenhoff, ihme niemals darzu bestellet, noch künftighin beordren, oder was für ihn bezahlen wird.

Den 26. Februarii 1722.

N. B. Es wird hiermit zu wissen gethan, daß ebenfalls auch in dem grossen Gast-Hauß zum Neuen-Eck auff der Zeil alhier ein guter Tisch mit einem guten Glaß Wein und Bier die Mahlzeit vor 3. Batzen zu haben ist, auch vor 10 Kreutzer, darnach die Hrn. Gäste wollen tractiret seyn. Wann auch einzeln und mehr im Hauß logiren wollen, können dieselbe mit guten Zimmern, Bettung, Tractament und mit guter Bedienung und Auffwartung auffs beste gleichfals versehen werden, welches alles um sehr raisonablen und wohlfeilen Preiß zu haben seyn wird.

Den 23. Martii 1722.

N. B. Es ist seit den 12. dieses ein Schüler von 14. Jahren auß dem Anspachischen entwiechen, welcher zwar nichts verschuldet, mit einem Aschenfarben Rock dergleichen Camisohl, gelb Ledern Hoosen, und zimmtfarben Strümpff bekleidet, schwartze Haare, die Unter-Lefftzen am Mund etwas aufgeworffen, könnte

*) Vielleicht daher die Benennung des Hauses zum rothen Hof.

auch seyn, daß er auß seinem blauen Mantel sich einen Rock machen lassen, wird also gebeten, wer denselben wüste, oder wo er sich aufhielte, bey Außgeber dieser Nachrichten anzumelden soll einen Recompens haben.

Den 26. Martii, 1722.

Ein sehr altes auff Pergament, nach der damaligen Art, sehr sauber geschriebenes Manuscript von der Biblia Vulgara auß dem 10. Seculo ist zu verkauffen. Es ist dasselbe eine große Rarität, und würdig, daß selbiges in eine wohlbestellte vornehme Bibliothec komme. Die Anfangs=Buchstaben sind mit sehr künstlichen Zügen von schönen Farben gemacht, und eine grosse Zierde des Wercks. Dieses rare Manuscript kan bey Außgeber dieses gesehen, und der Preiß davon vernommen werden.

Den 15. Aprilis, 1722.

N. B. Es wird allen curiösen Liebhabern nach Standes=Gebühr kund und zu wissen gethan, daß allhier in die Messe ein Mann von Hamburg mit drey künstlichen und sehens=würdigen Hunden angekommen, welche propre und galant gekleidet, und auff Nieder=Sächsische Manier admirable tantzen; Einer fährt den andern auff einem Schiebkarrn nach Hauß, als wie die trunkene Weiber zu Hamburg, nach Hausse zu fahren pflegen; Sie tragen Teller und Service auff die Taffel, um zu speisen, also daß jedermann an diesen curiösen Hunden ein sattsames Vergnügen finden wird. Werden also darzu alle curiöse Liebhaber, Cavaliers, Dames, Jungfern und Junggesellen, welche etwas rares und seltsames zu sehen Belieben tragen, nach Standes=Gebühr invitiret, allwo einem Jeden zu völligem Contentement wird auffgewartet werden. —

Wolten einige Liebhaber nun dieses Schau=Spiel in ihren eigenen Quartieren anzuschauen, sich gefallen lassen, so kan denselben Nachmittags von 1 biß 4 Uhr nach Standes=Gebühr aufgewartet werden. Es praesentiret sich dieses rare und schöne Schau=Spiel, Morgens von 8 biß 11 Uhr und Abends von 4 biß 7 Uhr, die Persohn aber gibt 1 und 2 Batzen. Der

Schau-Platz ist in dem Wirthshauß zum Kumpen genannt, neben der Schmidt-Stuben.

Den 13 Aprilis, 1722.

Nachdeme in der Messe öffters Kaufleute sich befinden, welche entweder in noch unbekannten oder in abgelegenen Häusern, Läden, Kammern und Gewölbern ihre Waaren feil haben, oder welche neue Waaren mitgebracht, und die solche denen anwesenden Käuffern gerne bekannt machen mögten, damit sie dieselben desto eher verkaufen können, oder welche gewisse Waaren suchen, und nicht wissen, wo sie solche antreffen sollen; So wird gedachten Kauffleuten und respective Kauffern und Verkauffern hiermit zu wissen gethan, daß fals sie die Häuser, Läden, Kammern, und Gewölber, oder ihre neue mitgebrachte, oder die suchende Waaren gerne bekannt gemacht haben wollen, sie sich bey Anton Heinscheid, Buchdruckern, in der Mayntzergaß ohnweit der Carmeliter-Kirche wohnhafft, anmelden, und die Gassen, darinnen diejenige Häuser, Läden, Kammern, und Gewölber sind, in dene sie ihre Waaren feyl haben, oder ihre neue mitgebrachte oder suchende Waaren anzeigen können, da man dieselben gegen Zahlung ein Batzen zu jedermanns Wissenschaft in die Franckfurter Frag- und Anzeigungs Nachrichten setzen wird.

Den 27 Aprilis, 1722.

N. B. Vor einigen Tagen ist ein vornehmer Frantzösischer Poët, Nahmens Herr von Dubois alhier angelanget welcher in dem Ballen-Spiel zugleich treflich erfahren, und mit allen denen jenigen in hiesigem Ball-Hauß anzugehen bereit ist, so mit ihme zu spielen Lust haben werden.

Num. XLI. Freytag den 15. May Anno 1722.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.



Wochentliche Frankfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von allerhand in und ausserhalb der Stadt zu kauffen
und verkauffen, zu verleyhen und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; so dann Persohnen,
Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder
Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.
Welche zu Franckfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buchdrucker in der Mayntzergaß, ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht, und vernommen werden kann.

Den 15. May, 1722.

Eine Jurist so die Jura wohl zu inculciren weiß, der Latinität und französischen Sprach kundig ist, auf Reisen und Universitäten Cavaliers assistiret auch wiederum nacher Hauß geführet, suchet Hoffmeister=Stelle bey Junge Herrn, und ist erbietig, auf Begehren sich zu legitimiren.

Den 1. Junii, 1722.

Sambstag den 23 May, ist ein weißes Hündlein, der Kopff bräunlicht und über den Schweiff einen braunlichten Placken hat, und ein Zäutgen *) ist, verlohren gangen, der Finder und Angeber soll wohl recompensiret werden.

Sonnabends 30 May, ist ein armer Knab, Nahmens Andreas Weingart, Alters 6 Jahr, verlohren worden, selbiger hat ein gelb Camisol mit blaue leinerne Hoosen an, auf dem Kopff eine blaue Cottonene Kapp mit einem rothen Bändgen, wer solchen etwan ansichtig werden mögte, wird freundlich gebeten, ihn zu seiner Großmutter Maria Elisabetha Limbergerin Steinmetzens Wittib, auff der Bockenheimergasse, an der Mehl=Waag wohnend, unschwehr bringen zu lassen.

Den 15. Junii 1722.

N. B. In Dominici von Sands Buchladen im grossen Mohren ist zu haben: Dr. Wilhelm Petersens Apostolischer Zusammenhang, darinnen das verklärte Evangelium, sowohl in der Apostel Geschichte als in allen Episteln Pauli, Petri, Johannes, Jacobi und Judae, in der Connexion, als dem Schlüssel der wahren Exegesis, und Erforschung des Sinnes, und des Geistes, hervorleuchtet und gezeiget ist.

Den 29. Junii, 1722.

N. N. Handelsmann von Leipzig, ist gesinnet nächst primo Julii mit Extra Post von hier nacher Naumburg und Leipzig zu gehen, und suchet ein oder zwey gute Freunde zur Gesellschafft, wann also jemand vorhanden, geliebe sich bei Außgebern dieses einzumelden.

---

*) Weibchen.

Den 20. Augusti, 1722.

N. B. Bey Anton Heinscheit, ist zu haben: Das Erste Stück des Franckfurter Mercurii, worinnen die merkwürdigsten Hoff-Staats-Kriegs-Friedens-Commercier- und Gesandschaffts- auch Gelehrt-Schul-Kirchen-Religions-Natur- und andere Geschichten in Europa, auch Asia, Africa und America mitgetheilet werden. Ins besondere ist in diesem ersten Stück der gegenwärtige Zustand von Europa gründlich beschrieben, und eine Verzeichnuß aller an denen Europäischen Höffen auch denen vornehmsten Handels-Städten anwesenden Gesandten, Abgesandten, Residenten und Agenten zu befinden, das Exemplar à 15 Kreutzer.

Den 9. Septembris, 1722.

N. B. Es wird hiermit jedermänniglich zu wissen gethan, sowohl den jenigen, welche bißhero als Chur-Gäste, wie auch sonsten, welche Belieben tragen, das Sauer-Wasser von Sothe eine Stunde von Königstein zu trinken, daß selbiges anjetzo und ins künfftige allezeit frisch und auffrichtig zu haben ist, bey Hrn. Henning, Wirth zum Gulden Lamm nächst am Nürnberger-Hoff gelegen.

Den 23. Septembris, 1722.

N. B. Es wird hiermit kund gethan, daß ein Mann von 80 Jahren, Johann Balthasar Galle, von Walthershaussen auß Thüringen bürtig, sich untersteht mit des Allmächtigen Hülffe- und seiner Artzney das Podagra zu curiren, und zwar nur durch ein Fuß-Bad; Er ist anzutreffen bey Hrn. Christian Gottfried Meyer, Buchdrucker auff der Kleinen Galgen-Gaß.

Den 1. Octobris, 1722.

N. B. Allen Liebhabern natürlicher Raritäten wird hiermit bekannt gemacht, daß bei Anton Heinscheidt eine gantz besondere Rarität zu sehen. Es bestehet dieselbe in einer Weissen-Rübe, welche wie eine Menschenhand mit allen wohl proportionirten Fingern und Daumen so perfect formiret, daß man sich zum höchsten darüber verwundern muß. Dieses Wunder der Natur ist den 18. Septembris dieses Jahrs zu Aschaffen-

burg in dem sogenannten Leyderfeld zwischen 11 und 12. Uhr Mittags mit andere Rüben auß der Erden gezogen, und des Ansehens um so mehr werth, als dergleichen noch nicht gesehen worden. Wer nun diese Rarität besehen will, beliebe sich einzufinden, da selbige einem jeden vor einen Kreutzer soll gezeiget werden.

Den 15. Octobris, 1722.

Nachdem der Außgeber dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten wahrgenommen, daß es denen Käuffern und Verkäuffern derer in dieselben gesetzten Mobilien bishero sehr incommod gewesen, daß die zu verkauffende Sachen nicht an einen gewissen wohlgelegenen Ort in der Stadt gebracht, allda verwahrlich auffbehalten, und sowohl zum besehen als verkauffen exponiret werden. Als hat er diesem Incommodo abzuhelffen, die wohlgemeynte Anstalt gemacht, daß von nun an alle durch die Anzeigungs-Nachrichten bekannt gemachte Verkauffliche Mobilien in Herrn Hubels Hauß, auff dem großen Kornmarkt zum weissen Engel genannt, gebracht, allda von zwey wohlbekannten Persohnen gegen Schein in Empfang genommen, in ein Buch geschrieben, wohl verwahret auffgehoben, jedermann auff Verlangen gezeigt, und verkauffet werden sollen. Womit es dann also gehalten werden soll, daß diejenige welche von Mobilien etwas verkauffen wollen, solche zuforderst in die Anzeigungs-Nachrichten setzen lassen, und davor, wie bißhero, den Batzen zu entrichten haben; Diejenige aber, welche ein und das andere gern kauffen mögten, und selbiges bevor besehen wollen, bezahlen davor, wann die Sache 3 Gulden und drüber werth ist, (sie mögen selbige nun kauffen oder nicht,) wie bishero, vor die Anzeigung 1 Batzen; Ist sie aber unter 3 Gulden, so wird zwar vor das Besehen, nichts gegeben, doch alsdann der Batzen von demjenigen auch bezahlet, der die Sache gekauffet, daß also alles in dem Stand bleibet, wie es bishero gewesen, bis auff den geringen Unterschied, daß, weilen diese Anstalt um der Bequemlichkeit willen, und vernehmlich der Käuffer, gemacht, darzu ein Zimmer gezinsset und zwey

Persohnen zum Empfang und Verkauff der Sachen bestellet worden, der Verkäuffer jedesmal von einem jeden zu verkauffen gebrachtem Stück, wenn es verkauffet worden, von jedem Gulden 2 Kreuzer, der Käuffer aber von jedem Gulden 1 Kreuzer bezahlen solle, welches dann niemand um der anwendenden Kosten willen vor unbillich halten wird, zumalen da man dadurch des vielen Hin- und Herlauffens in der Stadt überhoben bleibet. Das vor die verkauffte Sachen gelösete Geld nehmen die beyde darzu bestellte Persohnen ein, schreiben es in das Buch, und bezahlen es, nach Abzug der 2 Kreuzer, demjenigen, dem es gehöret, und 1 Kreuzer der es gekauffet. Zu dem Verkauffungs-Tag hat man den Montag und Freytag bestimmt, und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, da die zu verkauffende Sachen gebracht, besehen, und verkauffet werden; und soll der Anfang nächstkommenden Montag als den 19. Octobris, gemacht werden. Welches man denn hierdurch zu Jedermanns Nachricht bekannt machen, und dabey versichern wollen, daß der Nahme des Eygenthums-Herrn, verschwiegen bleiben solle.

Montag den 11. May 1722.

Mit Bewilligung Einer Hohen Obrigkeit.

Wochentliche Frankfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Von allerhand in- und ausserhalb der Stadt zu kauffen und verkauffen, zu verleyhen, und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; Sodann Persohnen, welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben; ingleichen denen copulirten, Getaufften und Gestorbenen, wie auch Ankommenden Frembden. ꝛc.

Welche zu Frankfurt am Mayn, bei Anton Heinscheidt Buchdrucker in der Mayntzer-Gaß, ohnweit der Karmeliter Kirch, bekannt gemacht, und vernommen werden kann.

Albieweilen von Vielen bishero gewünschet worden, daß

denen Frag- und Anzeigungs Nachrichten wochentlich der alhier Copulirten, Getaufften und Verstorbenen mögte einverleibet werden; und es nicht ohne ist, daß dergleichen Nachrichten in gewisser Absicht in den Publico ihren guten Nutzen haben; So hat man hiermit bekannt machen wollen, daß man sich entschlossen, dem Verlangen solcher Persohnen zu willfahren, und von nun an, nach dem Beyspiel anderer grossen Städten in- und ausserhalb Teutschlands, alle Wochen in einem besonderen Blättgen, mitzutheilen, was für Persohnen hier zu Frankfurt copulirt worden, und gestorben, und wie viel Kinder die Heil. Tauffe empfangen.

Nachdeme auch einige vor unnöthig und gantz überflüssig gehalten, daß man Sachen, die man gern verkauffen mögte, oder zu kauffen gesuchet werden, oder andere Dinge mehr als einmal in die Nachrichten setze, so dienet solchen zur Erläuterung, daß solches allemal auff Begehren derjenigen, die etwas zu verkauffen haben, oder gerne kauffen mögten, oder sonsten suchen, geschehe, und an sich billich sey, daß man ihnen darinnen willfahre, indeme es im gemeinen Leben in's gemein so zugehet, daß heute einer einen Käuffer- oder Verkäuffer findet, den er gestern nicht angetroffen, und was heute nicht geschehen ist, morgen erfolgen kann. Wie nun die Menschen nichts liebers als die Erfüllung ihres Willens haben, so ist niemand zu verdenken, wann er in einer gerechten Sache alle erlaubte Mittel brauchet, deßfalls zu seinem Zweck zu gelangen. Im übrigen wird man einen jedweden, so viel es nur thunlich ist, zu vergnügen suchen.

Montag den 11. May 1722.

Copulirt- und Ehelich- Eingesegnete.

Montags den 4. May 1722.

WIlhelm Ulrich; Burger und Schreiner allhier; Weyl. Gottfried Ulrich Seel. gewesenen Burgers und Spitzenkrämers zu Ober-Wiesenthal im Ertzgebürgischen Krayß in Meissen, Ehel.

Sohn, und Jungfer Susane, Weyl. Herrn Friederich Kölbets Seel. gew. Burgers und Silber-Arbeiters dahier, ehel. Tochter

Summa eingesegneter Ehe-Paar 4

Getauffte in Franckfurt.

Sonntags den 3. May 1722.

Joh. Sigismund Bauer, Laquay zu Düsseldorff im Herzogthum Bergen; dann Sophie Margaretha, uxor, einen Sohn, Johann Conrad Nicolaus Carl, hub Herr Joh. Conrad Jacobi, Handelsmann zu Lohr am Mayn, caelebs.

Ermeldete Kindbetterin ist ihrer Angelegenheit halber bißhero zu Coburg mit ihren 2 Kindern gewesen, auff der Rückreise aber in hiesigem Wirths-Hauß zum alten Weissen, allwo sie sich einlogiret, niederkommen.

Getauffte zu Sachsenhaussen

Sonntags den 3 May 1722.

Durch Herrn Pfarrh. Starcken, Jun. privatim, Herr Anton Berlii: Burger und Bierbrauer allhier; dann Maria Magaretha, uxor, einen Sohn, Johann Friederich, hub Herr Johann Friederich Finck, Renthmeister in der Alt-Stadt Hanau.

Summa an beyden Orten Getauffter 18.

Gestorben in Franckfurt.

Sonnabends den 2 May, 1722.

Tit. Herr Ludwig Fridrich Müller, des Raths und dritten Scholarcha, Wittiber. Getaufft 1666 den 17 September.

Montags den 4 dito

Anna Catharina: Johann Andreä Branden, Burgers und gewesenen Handelsmanns allhier, deserta. *)

Dienstags den 5. dito.

Auß dem Hospital.

Peter Weberdörffer, Huffschmidt, gebohren im Anspachischen.

Donnerstags den 7 dito.

Maria Elisabetha: Nicol: Thomasen, Burgers und Metzgers allhier, eheliche Tochter.

---

*) Geschieden.

Gestorbene in Sachsenhausen.

Mittwochs den 6 dito.

Veit: Catharinen Engelhardin uneheliches Zwillings-Söhnlein.

Donnerstags den 7 dito.

Sidonia: Obbesagten Catharinen Engelhardin zweytes uneheliches ZwillingsTöchterlein.

Summa an beyden Orthen Beerdigte 35

Dienstags den 12 dito.

Herr Georg Schlicht, Burger alhier; dann Anna Magaretha, uxor, einen Sohn Friederich Georg *): hub Herr Friederich Göthe **), Bürger und Gasthalter zum Weydenhoff alhier.

Copulirt- und Ehelich- Eingesegnete.

Dienstags den 2. Junii 1722.

Tit. Herr Jacob Roth, des Löbl. Gymnas. alhier Collega, und Jungfer Anna Barbara Mergenbaumin.

Freytags den 5 dito.

Margaretha Stegin, ein lediges Mensch.

Sonnabends 27. Junii, 1722.

Johann Martin Gürtler, Ackermann von Gißlitz im Waldeckischen gebürtig, alt 103. und 5. Monat.

Freytags den 3 Julii, 1722.

Tit. Herr Johann Jacob Haun, Canonicus Capitularis und Scholaster bey der Stiffts-Kirche ad beatam Virginem, wie auch Canonicus bey St. Leonhard alhier, alters 80 Jahr, wurde heute früh 4 Uhr in obbesagte Lieben Frauen Kirche beerdiget.

Dienstags, 30. Julii 1722.

Herr Johannes Roth, Handelsmann, alt 85. Jahr.

---

*) Ein in meinem Besitze befindlicher Kupferstich stellt ihn (oder den Namen) im Mannesalter dar, auf einem Harfenkasten sitzend und eine kleine Harfe (arpanetta) spielend; darunter steht.

„Friedrich Georg Schlicht Harpfonetten-Spieler."

„Zu Franckfurth am Mayn geb: den 9ten May 1722."

**) Göthe's Großvater.

Beerdigte in Sachsenhausen

Dienstags, den 8. Septembris 1722.

Johann Peter Petri, seel. gewesenen Hutmachers hinterlassene Wittib, Catharina, alt 96. Jahr.

Montag den 21. dito.

Heute als an dem glorreichen Fest-Tag des Heil. Apostels Martyes und Evangelisten Mathaei, an welchem GOTT dem Allerhöchsten gefallen, daß Ihro Excelence, der Reichs-Hoch-Wohlgebohrne Eugenius Allexander, Freiherr von Wetzel, Ihro Röm.-Kayserl. und Cathol. Majestät Rath und Resident, wie auch Zweyter Kayserl. Commissarius der freyen Reichs-Stadt Frankfurt am Mayn, und Obrist-Post-Meister allda, von dieser Welt seine Beurlaubung nehmen sollte, wie er denn auch an diesem Tag als den 21. Sept. 1722. Nachmittags um halb ein Uhr seines Alters im 69 Jahr Ihm von diesem Zeitlichen zu dem Ewigen beruffen hat; und darauff Freytags als den 25. Septemb. Abends unter ansehnlichem Gefolg bey denen Hochwürdigen Herrn P. P. Carmeliten mit gewöhnlichen Ceremonien beygesetzt worden; aber dessen gegen GOTT und Mariam jederzeit inbrünstiges Hertz bey den Füssen des Gnaden-Bildnuß Mariä in dem Creutz-Gang der Hochwürd. Herrn P. P. Dominicanern anjetzo ruhen thut, als bey welchem Gnaden-Bild, Er sein Hertz öffters außgegossen und mit sonderbahrem Vertrauen und Andacht zur Mutter JESU auffgeopfert hat.

Sonnabends den 24 October 1722.

Michael Magen, seel. gewesenen Metzgers zu Trarbach, hinterlassene Wittib, Anna Maria alt 84 Jahr.

Freitags 6. November 1722.

Michael Heintzens, seel. gewesenen Taglöhners hinterlassene Wittib, alt 86 Jahr.

Sonnabends den 28. dito.

Maria Sophia Markſteinin, Wittib alt 87 Jahr.

Beerdigte in Sachsenhausen.

Sonntags den 29. dito

Peter Krämer, Weingärtner, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete.

Montags den 30. November 1722.

Tit. Herr Johannes Wennomer Weichert, Evangel. Prediger und Rector zu Speyer: und Jungfer Magdalena Elisabetha Rumpelin.

Sonntags den 6. December 1722.

Tit. Herrn Conrad Hieronymé Eberhardts genannt Schwind, Med. Doct. Scabini und des Raths alhier Ehegeliebte, Frau Jacobina, alt 54. Jahr.

Num. I. Montag den 4. Januarii, Anno 1723.

Denen respective Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wünsche ein glücklich- gesegnetes Neues Jahr, und alles zeitlich- und ewiges Wohlseyn.

Den 25. Januarii, 1723.

N. B. Allen respective Herren Liebhabern der Music wird hiermit notificirt, daß die Sämptliche Musici der allhiesigen Capelle auff dem sogenannten Grossen Kauff-Hauß unter den Neuen Krämen gelegen, Wochentlich ein grosses Musicalisches Concert zu halten entschlossen; als werden zu solchem Collegio, Hohes und Niedrigen Standts, sowohl Manns- als Frauens-Persohnen dienstfreundlichst invitiret; Und weilen allbereits der Anfang damit gemacht, als wird alle Freytag Nachmittags um 5 Uhr solches anfangen, und praecise Abends um 8 Uhr damit jedesmals geschlossen werden. Zu Erleichterung derer darauff gehenden Spesen oder Kosten, wird denen Cavaliers und Hohen Standts-Persohnen in Dero Generosität frey gestellet, was Sie dazu contribuciren, belieben; Privat-Persohnen aber und insgemein hat jedes 15 Kreutzer zu erlegen und zu zahlen; auch können Billets bey dem Capell-Directore, Hrn. Bodino, unter den Neuen Krämen in Herrn Fähndrich Rinckleffs, Kauff- und Handelsmanns Hausse wohnend, nach jedes Gefallen abgelanget und geholet werden.

Den 1. Februarii, 1723.

N. B. Nachdeme jüngstverwichen Donnerstag den 28. dieses, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, vier verwegene Diebe so von Bornheim; wie man hernacher in der Spuhr wahrgenommen, hergekommen, auf des Kayserl. Kriegs-Commissarii, Herrn Johann Jacob Günthers Land-Gut Bornburg, erstlich in dem Graben eine Leyther von 32 Sprossen, nebst noch einer kleinern dito von 6 Sprossen angesetzet, und auff der ersten Leyther in den Neuen-Bau gestiegen, und solchen gantz und gar wie man an denen Fußstapffen bemercket, durch und darauff wieder herauß-gegangen, die grosse Leyther oben am Graben, worinnen die Diebe die kleine stehen lassen herauff gezogen, solche entzwey gebrochen, den grösten Theil liegen lassen, und den kleinsten Theil von 10 Sprossen mit ans Wasser-Hauß geschleppt, auff solcher dahin auffgeklettert, einen Laaden erbrochen und hinein gestiegen, die 2 Thüren eröffnet, und wie sie an die dritte und zwar diejenige Stuben-Thür in welcher der Hoffmann, Joachim Vogelsberger schlaffen gelegen, und zu allem Glück erwacht, gekommen, so sind sie in geschwinder Eyl zurück und fortgejaget und zum Durchgehen mit Hinterlassung der Leytern bewogen worden, indeme der Hoffmann auß einer Flind auff sie Feuer gegeben, und Lermen im Hoff gemacht; als hat man solches hierdurch zu offenbahren vor nöthig erachtet, damit die benach-bahrten Höffe und auch sonsten jedermänniglich auff dem Lande für dergleichen Diebs-Gesinde sich wohl vorsehen mögen.

Den 4. Februarii 1723.

Auff Begehren Vieler auch hoher Persohnen hat Herr Amptmann Lesch auch Compagnien von Nummern, nemlich von Provincial-Utrechter von 4 biß 12 Loossen: von Chur-Cöllnischen von 4 biß 100 Loossen: und von Franckfurter von 4 biß 40 Loossen allezeit offen und parat, da man an so vielen Nummern als beliebig, die Helffte und das quart Antheil, nebenst auch darüber gedruckte und ordentliche Scheine bekompt; Denen je-nigen die vor Liebhaber von jeder ein oder andern obigen Lot-terieen vor 50 Gulden Loosse auff Einmal von ihme ablangen

oder beschreiben, lässet er vor ihre Mühe ein pro Cento nach: auch sind die Conditiones jeder Lotterie im Druck bei ihm umsonst zu bekommen; noch kompt denen Herren Liebhabern der Plaisir, daß er von jeden Lotterie, alle oder nur die Listen darinn die Nummern die bey ihm erkaufft worden, kan für auch nur ein sehr geringes zukommen lassen, oder nach Begehren übersenden wird: in seinem Hauß aber, zeigt er die Nummern in denen Listen umsonst, zahlt die Gewinnst richtig auß, und hält ordentlich Buch und Register, da man in Jahr und Tag nachsehen kann; wann ausserhalb Persohnen mehrers zu wissen verlangen, kan es durch Schreiben (doch daß es franco) geschehen, er wird prompt antworten, auch wann und wie es verlanget wird, anbey alle treufleissigste Nachricht des fernern passirenden geben, gleichwie er in Allem gute Ordnung hält, also ist er alle Tag Vormittags in seinem Hause von 7 bis 12 Uhr gewiß anzutreffen, da man dann auch des Pulvers zur kalten Verguldung treflichst durch ihn bereit (wie schon allen dessen gebrauchenden bekannt ist, und rühmen) glatte Silber-Arbeit nur mit anzureiben, die gantze Cron vor 24 Batzen; des Pulvers zur kalten Versilberung auff glatte Arbeit Kupfer und Meßing, am besten aber das Meßing mit auch nur anzureiben, das Loth vor 4 Batzen; und des gemahlen wohl gesotten und außgesüßten pur- feinesten Silbers das Loth vor 18 Batzen; von jeder obigen dreyen Gattungen auch Brieffgen für soviel eintzelinge Batzen, als man will, bey ihme zu bekommen sind.

Den 8. Februarii, 1723.

N. B. Die völlige Entdeckung der bißher noch gantz geheim gewesene Feuerlöschende Machine, welche umständliche Beschreibung durch beygefügtes Kupfferstuck zugleich deutlich und kurtz begriffen zeiget, wie alles aufs accurateste, und wie die Dosis in der Substantz eingerichtet seyn muß, wer nach gedachter Beschreibung die Machin machen lässet, dem kompt solche nicht über 2 Gulden; Diese Beschreibung ist bey Herr Harter Junior, in der Schnurgaß am Eck der Gelnhäussergass wohnhafft zu

haben, als welchem es in Commission zu verkauffen geschickt worden, das Exemplar à 12 Kreutzer.

Den 22. Februarii, 1723.

Es wird von einem gewissen Baron unweit Franckfurt ein Gärtner verlangt, welcher zugleich als Laquay zu dienen gesonnen, Protestantischer Religion, dem Trunck und Außlauffen nicht ergeben, stillen und sittsamen Humeur ist, auch schon bey andern Herren in dergleichen Diensten gestanden, und darüber beglaubte Attestata auffweisen kan, so wird man mit ihm den Lohn also machen, daß er zufrieden seyn kan.

Den 22. Februarii, 1723.

N. B. Es wolle der Freund, so die Feuer-Machine kürtzlich an Tag gegeben sich besser erklären, dann diese Art gar den Effect nicht thun kan noch wird, gleich er außgibt, sondern falsch in der Zubereitung ist; wird also ersucht nichts zu verhalten, sondern seine Kunst besser zu beweisen.

Den 30. Martii, 1723.

N. B. Mit gnädigster Bewilligung eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Raths, dieser Kayserl. Freyen-Reichs-Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn, wird der, seiner sonder- und wunderbahren Stärcke halber, von vielen Potentaten Europae Privilegirte-Weltberühmte Maitre, nebst seiner außerlesenen Compagnie Seil-Täntzer, in gegenwärtiger Oster-Messe die hohen Herren Liebhabern durch lauter rare und hier noch nie gesehene Exercitia, sowohl in der Force, auff dem Seil, voltigiren und sehr courieusen Springen, als auch durch Vorstellung zierlicher Theatralischer Ballette und Grund-Täntze, bey gallanter Music zu divertiren suchen, und anbey der lustige Bauer Hanß-Wurst, die Zuschauer insonderheit zu contentiren trachten. Der dazu aptirte Schau-Platz wird seyn auff dem Roß-Marckt in der grossen Hütte.

Den 7. Aprilis, 1723.

N. B. Es wird Jedermänniglich kund und wissend gemacht, daß alhier eine gewisse Confectur welche blos und alleine zu

essen, auch einen annehmlichen Geschmack hat, vor alle Fieber, sie mögen Nahmen haben oder heissen wie sie wollen, auß dem Fundament curiret, daß der Patient innerhalb 6 Tagen wo er anders in der Mässigkeit und verordneten Schranken lebet, mit der Hülffe Gottes davon befreyet wird, zu bekommen und zu haben ist, und verspricht der Besitzer dieser Confectur allen und jeden, die seiner Hülffe von nöthen, kein Geld zu nehmen, biß ihnen geholffen ist, wie er dann allbereits alhier in Franckfurt schon an vielen mit der Hülffe GOttes die Probe gethan hat; denen Armen und Nothdürfftigen hilfft er umsonst. Diese Confectur ist mit sich zu führen, kan auch an Ort und enden auff Begehren verschicket werden, und ist allhier in der Fahrgaß gegen dem Guldnen Löwen über, bey Hrn. Hellmers, Knöpffmacher, zu haben.

Den 7. Aprilis, 1723.

N. B. Bey Herrn Scherff, Tracteur auff dem lieben Frauen-Berg, nächst der Kayserl. Post, wird eine Compagnie von 14 Personen, einen sogenannten und auff Frantzösische Art eingerichteten Schwerdt-Tantz diese Messe über praesentiren, und denen courieusen Liebhabern völlige Satisfaction geben, es ist solches von 2 biß 4, und von 6 biß 8. Uhr Nachmittags zu sehen.

Den 9. Aprilis, 1723.

Nachdeme man dem jüngsthin gethanen Versprechen zu Folg bey dem damahlen bekanndt gemachten Schluß, die zum Bestand des alhiesigen Franckfurter Armen-Waysen- und Arbeits-Hauses sehr favorable Eilffte Lotterie, in diesem angefangenen Monath April würcklich zu ziehen, annoch gantz ohnveränderlich verbleibet: Als hat man in dieser Conformität, solches dem Publico zu allem Ueberfluß nochmahlen bekanndt machen, und zugleich hiermit anzeigen wollen, daß nur noch biß zu Ende dieser Wochen Devisen angenommen, nachgehends aber die Bücher ohnfehlbarlich geschlossen werden sollen.

Den 12. Aprilis, 1723

EIn kostbahr Frantzösisches Bett à la Duchesse von Rothen

Sammet, Weiß und Goldenen Stoff, auch Goldenen Borden reich chamarirt, ist à 750 Rthlr. zu verkauffen.

Den 12. Aprilis, 1723.

N. B. Denen respective Herren Liebhabern, wird hiermit wissend gemacht, daß alle Montag, Mittwoch und Freytags diese Meß über, eine courieuse Hatz mit grosse Bären und Esel mit jedesmaliger Veränderung auff der Allerheiligen-Gaß im Grünen Wald wird gehalten werden; Wer nun die völlige Hatze sehen will, hat praecise um 4 Uhr sich einzufinden, dann die Hatze ohne Auffenthalt noch einigen Anstand mit dem Glocken-Schlag angehen wird.

Den 16. Aprilis, 1723.

N. B. Weil ein falsch Geschrey außgekommen seyn soll, daß der XIX Tomus des Theatri Europaei diese Messe nicht herauß kommen würde; so dienet hiermit allen Liebhabern desselbigen zur Nachricht, daß solcher Theil würcklich und complettissime fertig, auch gehörigen Orts zu haben sey, nemlich bey Hrn. Maximilian von Sand und Hrn. Knoch.

Num. 34. Mittwoch den 21 Aprilis, Anno 1723.

Mit Ihro Röm-Kayserl- und Königl. Cathol. Maj- allergnädigsten *PRIVILEGIO.**)

wie auch

Eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen *Magistrats* Hochgünstigen Bewilligung.



Wochentliche Franckfurter

Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

Von allerhand in- und ausserhalb der Stadt zu kauffen, zu verkauffen, zu verleyhen und lehnend seyenden, auch verlohrnen, gefundenen und gestohlenen Sachen; so dann Persohnen, Welche Geld lehnen, oder außleyhen wollen, Bedienungen oder Arbeit suchen, oder zu vergeben haben etc.

Welche zu Frankfurt am Mayn bey Anton Heinscheidt, Buchdrucker in der Mayntzergaß, ohnweit der Carmeliter-Kirch bekannt gemacht, und vernommen werden kan.

---

*) Zum erstenmale der Kaiserliche Adler.

Den 23. Aprilis, 1723.

Bockenheimer-Thor: Herr von Hatzfeld, Cammerherr von Chur-Cölln, kompt von Maynz, selb 6, Herr Hartmann, Bischöfl. Würzburgischer Cammer-Rath, und Herr Schäffer, Amptmann von der Frau Dhom-Probstin zu Maynz, selb. 3, logiren sämptlich im Schönbornischen Hoff.

Den 3. May, 1723.

Nachdeme vor 8 Tagen in diesen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, Num. 36. unter denen durch das Bockenheimer-Thor angekommenen Frembden Hohen und Niedrigen Standes unter andern auch des Herrn Amptmann Schäffers gedacht, und gesetzet worden, als ob selbiger Amptmann von der Frau Dom-Probstin zu Maynz seye; und dann einige auß diesem Versehen, ein Gelächter gemacht, andern aber es in Ernst und dergestalt auffnehmen wollen, als ob man dadurch entweder dem Herrn Dom-Probst zu Maynz selbst, oder dem Herrn Amptmann Schäffer an Ihren respectivè Ehren und Würden zu nahe getretten seye; So hat man vor nöthig erachtet, hiermit öffentlich zu declariren, daß gleichwie man gar wohl weiß, daß keine Dom-Pröbstin zu Maynz in rerum natura, und dieser in die Nachrichten eingeschlichene Ausdruck ein pures nonens seye, also man auch in dem geringsten nicht des Vorsatzes gewesen, weder Ihro Hochwürdige Gnaden, den Herrn Dom-Probst zu Maynz, noch Dero Herrn Amptmann Schäffer damit zu beschimpffen; wie jedermann, der nur die Expression vernünftig und unparteyisch ansehen will, selbst erkennen muß, weil es ein solcher Name ist, der zu Maynz niemalen im Gebrauch gewesen; und erkennet man gar wohl, daß es einfältig und kindisch würde gewesen seyn, wenn man den Herrn Dom-Probst, oder dessen Herrn Amptmann, mit einem Namen hätte verunehren wollen, der noch nicht in der Welt ist. Im übrigen können die jenige, welche ein Gelächter über diese paar Worte gemacht, obwohlen solche in dem ordentlich zugeschicktem Original, mögen gestanden haben, da es wohl hätte können, und sollen geändert werden, ja gar über den in Eyl begangenen Menschlichen Fehler, der nicht auß

bößem Vorsatz, noch jemand dadurch zu beleydigen, gefrohlocket, die mögen sich forderst wohl bespiegelen, da sie dann sovieles finden werden, und zu glauben, daß weil sie Menschen seynd sie auch Fehler begehen können, wie andere Menschen.

Den 3. Junii, 1723.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit zu wissen gemacht, daß an der Bornheimer-Pfort im Bogengäßlein bey Johann Philipp Dortes, das Seltzer-Wasser wie es von den Bauern gebracht wird, die Maaß vor 5 Kreutzer, derjenige aber so die Krüge gibt, und selber stellt, hat die Maaß vor 4. Kreutzer, und ist solches jedesmal frisch und auffrichtig zu haben und zu bekommen.

Den 17. Junii, 1723.

N. B. Denen Evangelischen Ministeriis macht Johann Adam Jung, Buchhändler alhier in Franckfurth am Mayn, bekannt, daß er das von dem Seel. Herrn Zunner verlegt, und von dem Seel. Herrn Müller in Darmbstadt gedruckte grosse Cantional oder Lutherisches Kirchen-Gesangbuch vor die Vorsänger in folio mit grober Schrifft und den ersten Vers mit Noten, so in 416 Gesängen bestanden gehabt, nunmehro biß 1000 der neuesten Gesängen vermehrt parat liegen hat, und damit es in allen Herrschafften gebraucht werden kan, neu drucken lassen will; ersucht demnach dienstfreundlich, wenn ein oder das andere Ministerium zu seinem Gebrauch oder dem Buch zum Besten, dabey etwas zu erinnern hat, solches gütigst und zwar francò an ihn einzusenden, dann man weil an dem Buch Mangel, solches der Preß übergeben, und bald zu drucken anfangen will. Dieses Cantional soll auch in bequemlichen Duodez-Format mit kleiner jedoch sauber leserlicher Schrifft ohne Noten mitgedruckt werden, damit man einmal ein so sehnlich verlangtes vollständiges kleine Gesangbuch haben möge. Weilen es auch an einem vollständigen Choral-Buch vor die Organisten und in Häußlicher Andacht zugebrauchen mangelt, so soll auch dieses mit obigem Cantional übereinstimmend gedruckt, und die Melodien, wo sonsten gefehlet, werden ordentlich und accurat eingerichtet werden.

Den 22. Julii, 1723.

N. B. Alhier ist ein Brieff hinterlegt, à Monsieur, Monsieur Ehrmann, Marchand de Deux-Ponts. à Francfort sur le Mein. Weilen nun derselbe Kauffmann nicht zu erfragen, als hat er sich zu melden, oder wer Wissenschafft von ihme hat, ebenfalls anzeigen und den Brieff ablangen. *)

Den 26. Julii, 1723.

N. B. Zu Soden bey dem Cur-Brunnen über wohnenden Weinschenk ist guter 4. 6. 8. und 10 Batzen-Wein, wie auch anderes gutes Accommodement zu haben; welches man sowohl denen Herrn Chur-Gästen, als auch andern Herrn Liebhabern hiermit bekannt und wissend machen wollen.

Den 30. Augusti, 1723.

N. B. In bevorstehender Franckfurter Herbst-Meß ist in der Buchgaß am Caffee-Hauß und am Leonhards-Kirchhoff im Holtzhausischen seel. Erben Laden zu haben und zu bekommen, ein gantz neuer und sehr curieuser Calender auff das Jahr 1724. genannt der Raisonnirende Odenwälder; worinnen 1. bey den 12 Monathen allerhand erbauliche Verse; 2. eine wichtige Theologische Materie gründlich außgeführt, und 3. viele angenehme, lächerliche und bedenckliche in dem 1723. Jahr vorgegangene Geschichten zu lesen. Hinten in der Practic in dem ersten Capitel die neueste und vornehmste Staats-Geschichte des 1723 Jahrs; in dem zweyten Capitel die neueste Religions-Geschichte, und in dem dritten Capitel allerhand andere Merckwürdigkeiten des 1723. Jahrs, nemlich erstens von der ungemeinen Dürre, welche hin und wieder in Europa gewesen, das Merckwürdigste erzehlet; zweytens die viele starcke Donner- und Hagel-Wetter, und drittens die viele grosse Feuers-Brünste, wo sie gewesen, und was vor Schaden gethan, beschrieben, und hin und wieder die nöthige Resonnements beygefüget werden.

Den 20. Septembris, 1723.

N. B. In dieser Herbst-Meß ist wiederum zu haben im Bar-

*) Diese Anzeigen sind sehr häufig.

füsser Creutz-Gang bey dem Ysenburgischen Hof- und Cantzley-Buchdrucker von Offenbach der von Ihro Kayserl. Majest. auffs neue privilegirte Hinkende Bott, welcher durch die 12 Monate, nach Anleitung derer 12. himmlischen Zeichen, geistliche, sittliche und weltliche Discoursen unverfänglich verhandelt; und allemahl die besten Anmerckungen in erbaulichen schönen Versen vorstellet. Anbey sind aller vornehmsten Häupter in Europa Geburts-Täge, und aller Monarchien Anfang und Ende. Ferner was vom zukünfftigen Schalt-Jahr zu halten, darinnen alle bißhero bey sonst fürfallenden Schalt-Jahren gehabten Irrthümern gäntzlich benommen werden. Die fürfallende Finsternüsse mit accuraten Abrissen; Beschreibungen derer geschehenen Feuers-Brünste, alles mit Kupffer-Stichen. Item: die Staats-Geschichte von vornehmsten Höfen, mit untermischten netten Carminibus, desgleichen des Adv. Layers von Engelland entsetzl. Hinrichtung, und des gewesenen Bischoffs von Rochester, nebst seinem Bildnüß, vorgehabten Frevels. Zuletzt die völlige Specification derer vornehmsten Messen und Märckte, dabey jeder Liebhaber des Hinckenden-Botts, und dem etwan an denen Messen gelegen, und solche darbey richtig befinden, freundlich ersuchet wird, solche accurat einzusenden, welche dann hernach auch also sollen befunden werden.

Den 4. Octobris, 1723.

N. B. Joh. Christian Orth Med. Stud. offerirt sich couriеusen Liebhabern gegen raisonablen Recompens die Bereitung derer Barometrorum und Thermometrorum, sonderlich derer erstern, mit einer schönen Lucula und andern Zugehör zu bereiten; item, wie man Metalla und die meisten Mineralia über Tische sitzend schmeltzen und probiren, auch Glaß schmeltzen und blasen könne. Ferner allerhand Medaillen &. c. in Gypß abzugiessen, auch dem Gypß allerhand Farben zu geben; Kupffer-Stiche auff Glaß abzuziehen, gedruckte oder geschriebene Schrifften oder Dinten-Flecke sauber vom Papier zu machen, ohne das verdrüßliche Radiren mit Feder-Messergens. Zweyerley Schrifften in einem Moment sichtbar und unsichtbar zu machen. Türkisch

Papier zu verfertigen; Papier zu bereiten, daß man mit Meßing- und bleyernen Griffeln darauff schreiben, und Schreib-Tafeln davon machen kan; Schreib-Gold und Schreib-Silber, auch andere Farben zu machen: allerhand schönes gelbes, grünes, rothes &c. Siegel-War zu machen. Auch wird denen die es besonders verlangen, die künstliche Bereitung derer Edelsteine als: Saphier, Smaragd gewiesen, wie sowohl gut als falsch, können nachgemacht; item, wie Doubletten schön verfertiget werden; und kan man deßwegen bey Herrn Gentzel, in der Sand-Gassen dem Sand-Hof gegenüber, einsprechen.

Den 18. Octobris, 1723.

N. B. Bey Anton Heinscheidt in Franckfurt am Mayn, sind die Episteln und Evangelien auff die Sonntage und vornehmste Fest-Tage des Jahrs, in Frantzösischer und Teutscher Sprache zu haben. Man hat dieselbe zum Nutzen der lernenden Jugend drucken lassen. Denn da man gesehen, daß die Episteln und Evangelien in Griechischer, Lateinischer und andern Sprachen, denen zu gut, so sich auff dergleichen Sprachen legen, an das Liecht getreten; so hat man billich davor gehalten, ein gleiches Unternehmen im Frantzösischen und Teutschen würde denen Liebhabern nicht mißfallen können, zumal, da die Frantzösische Sprache denen Teutschen so angenehm, daß sie sich solche fast vor nöthig achten. Es werden demnach die Eltern, so ihre Kinder in dieser Sprache informiren lassen, und diejenige, so solche Arbeit übernehmen, nicht übel thun, wenn sie denen Kindern gedachte Episteln und Evangelien in die Hände geben, damit sie bei Erlernung der Sprache zugleich in der Gottseeligkeit geübet werden. Man hat dieselbe in bequemer Form gedruckt, und so eingerichtet, daß man ein Exemplar um 15 Kreutzer haben kan.

Den 25. Octobris, 1723.

Letztverflossenen Freytag Abends, hat ein Bösewicht einen kleinen Knaben auff der Zeil ein grosses Volumen ins Reine geschrieben verhandelter Actien, einen bereits 22jährig geführten Ampts Rechnungs-Process, Licent. B. Zieglers, contra das

Lerßnerische Sterbhauß im Weissen Hirsch betreffend, verwegener Weisse auß den Händen gerissen, und sich darmit nach der Schlimmauer in die kleine Eschenheimergaß salviret. Wer nun dem Außgeber dieser Nachrichten davon wird Anzeige thun, daß man die Acta wieder zu Handen überkommet, dessen Nahme solle nicht nur allein verschwiegen bleiben, sondern er auch einer guten Verehrung gewärtig seyn.

Den 28. Octobris, 1723.

Ein sicherer Cavalier sucht einen Geissel Hoffmann *) und Hofffrau welche schon gleiche Dienste gethan, Abschiede aufzuweisen haben, und Caution stellen können, weilen ihnen das Guth und Inventarium anvertraut wird, mögte solchen gerne bald haben.

Den 11. Novembris, 1723.

N. B. N. B. Zwey alte 75 jährige todtkranck darnieder liegende Eheleute, ersuchen Christliche fromme Hertzen ihnen in ihrer Noth mit einer Gutthat (welches der Höchste GOtt nicht unbelohnt lassen wird) an Handen zu gehen. **)

Sonnabends den 26. December 1722.

Hrn. Johann Christian Heusohns, Gymnasii Collegae Haußfrau, Maria Catharina, alt 37. Jahr.

Sonntags den 31 Januarii 1723.

Johann Rudolph Nagels Haußfrau, Anna Maria, alt 98 Jahr.

Montags den 4 dito

Johann Heinrich Hebenstreit, Kunstmahler, alt 46 Jahr.

Dienstags den 5. dito

Meister Jost Merckert, Zimmermann, alt 85 Jahr.

Sonntags den 24. dito.

Anna Maria Müllerin, Wittib, alt 81 Jahr.

---

*) Geissel-Hoffmann. Benennung eines Pächters der Caution zu stellen hat.

**) Dergleichen Gesuche sind bis 1739 in grosser Zahl.

Sonntags den 14. Februarii 1723.

Henrich Henning, Taglöhner: alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 17. dito.

Christoph Waltzen seel gewesenen Soldaten hinterlassene Wittib, Anna, alt 80 Jahr.

Montags den 8 Mertz 1723.

Georg Himmener, Soldat alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen

Dienstags den 6 Aprilis. 1723.

Hrn. Johann Wilhelm Hungen, seel. gewesenen Gasthalters zum Tannenbaum hinterlassene Wittib, Anna Dorothea, alt 81 Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags den 18. dito.

Herr Henrich Christian Grambs, Handelsmann, alt 81. Jahr.

Donnerstags den 6. May 1723.

Eodem, Vierfache Juden-Tauffe.

Johann Matthäus Gutmann, von Meschel unweit Darmstadt gebürtig, bißher Judas genannt, seines Alters in circa 18 Jahr.

Georg Adolph Roosengarten, von Nieder-Weisel bey Butzbach gebohren, ehemals Joseph benamset, alt 13 Jahr.

Emanuel Jacob May, auß hiesiger Judengasse, hat erst Abraham geheissen, Alters 16 Jahr.

Maria Christina Martinin, von 20 Jahren, gebohren in Fürth bey Nürnberg, ihr erster Name ist Jüdle gewesen.

In Sachsenhausen.

Montags den 3 dito.

Ambrosius Henn Sergeant, alt 80. Jahr.

In Frankfurt.

Dienstags den 25 dito.

Johann Georg Menschel, Holtzmeister, alt 83 Jahr.

Dienstags den 6. Julii 1723.

Findlings-Töchterlein Maria Magdelena, zugenamset Hermeshauserin; ist jüngst verwiechenen Sonnabends den 3 dieses vorm Neuen-Thor im Gäßlein nächst am Hermes-Brunnen dem Augenschein nach, etwan 3 Wochen alt, gefunden worden.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete

Dienstags den 13. dito.

Tit. Herr Johann Adam Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger und Diaconus zu Oppenheim; und Jungfer Anna Rosina Ohlenschlägerin.

Montags den 12 dito.

Anna Maria Medterin, Wittib, alt 80. Jahr.

Dienstags den 10 Augusti 1723.

S. T. Herr Ludwig Henrich Schlosser, 26 Jahr, 4 Monath und 15 Tage lang allhier sehr beliebt gewesener Evangel. Prediger, Alters 60 Jahr weniger 1 Monath. *)

So ist Moeninen Guldner Mund
Selbst durch den Todt gericht zu Grund,
Der vor zehn Tagen noch ob Salems Untergange
Manch Herz mit Geistes Krafft zu Buß und Thränen zwange
Weil Er nicht mehr ermahnen kann
So sehe man sein End doch an:
GOTT rufft Ihn bald zum Lohn vor treuer Dienst und Thaten
Dem Hirten nachgefolgt, dann ist dem Schaaff gerathen.

Copulirt-nud Ehelich-Eingesegnete.

Mittwochs den 1. Septembris 1723.

Tit. Herr Joh. Georg Steigel, Med. Doct. und Frau Anna Maria Hubelin, Wittib.

Sonntag den 5. dito.

Jost Keiser, ein frembder Mann.

---

*) In Darmstadt geboren, den 7. September 1663.

Getauffte in Franckfurt
Freytags den 22. October, 1723.

Georg Emanuel Reinmann, ein Jud von Halberstadt gebürtig; im Judenthum Manasse Levi genannt, Alters 20 und ein halb Jahr.

Ein Christ muß seyn ein reiner Mann,
Unreinigkeit bringt Fluch und Bann;
Und wer beklebt an Belial,
Gehört nicht zu der Schäflein Stall:
Mercks Reinmann, Du heißt nun ein Christ,
Lieb Reinheit, wie Dein Nahme ist.

Dienstags den 16 Novembris 1723.

Hrn. Philipp Jacob Rumpels seel. gewesenen Med. Doct. hinterlassene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 50 Jahr.

Mittwochs den 24. dito.

Johann Jacob Fech, Einzeler, alt 82 Jahr.

Sonntags den 12. Decembris 1723.

Johannes Schilling, Pastetenbecker, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstags den 14. dito.

Gerhard Schindler, Taglöhner, alt 80 Jahr.

Num. I. Montag den 3 Januarii, Anno 1724.

Allen respective Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, wünsche ein vergnügt geseegnetes Neues Jahr sampt allem zeitlich und ewigem Wohlergehen.

Den 13. Januarii 1724.

Vor ohngefehr 8 Tagen ist einem sicheren Frauenzimmer eine Tabatiere in Form eines Hertzens abhanden kommen, weil sie nun das Hertz verlohren und schier nicht weiß wie, als wird jedermänniglich hiermit ersucht, dem Besitzer des Hertzens gegen einer settsamen Recompens bey Außgebern dieser Nachricht zu melden.

Den 27. Januarii 1724.

N. B. Nachdeme das berühmte Gast-Hauß in Bornheim zur Guldenen Rooß genannt, durch Absterben des Seel. Hrn. Schönemanns bißhero vacant gewesen, als dienet hiermit allen Herren Passagiers und andern Liebhabern zur dienstlichen Nachricht, daß dieses Gast-Haus nunmehro mit einem andern habilen Gastwirth versehen, welcher Jedermänniglich nach Standes-Gebühr, mit wohl aptirten Zimmern, gutem Speiß und Tranck, auch guter Auffwartung um billichen Preiß accommodiren wird.

Den 24. Februarii 1724.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wissend gemacht, daß wiederum alltäglich das Hanauer Marcktschiff von da Morgens um 6 Uhr abfahret und um 10. Uhr alhier an das Fahrthor ankompt; sodann praecise um halb ein Uhr vom Metzger-Thor wiederum hinauff fährt; welches zu erörttern vor nöthig erachtet worden.

Den 6. Martii 1724.

N. B. Zu wissen seye hiemit Jedermänniglich, besonders denen daran gelegen, welcher gestalten seithero bey zwey Jahren eine ziemliche Anzahl Teutscher Familien nach den Kayserl. und Königl. Erb-Landen und zwar in das Temeswarer Banath abgegangen, und bereits noch dahie abzugehen Entschlossenen, die sich derern in denen expressè gedruckten Kayserl. Prärogativ

und Freiheiten zu geniessen, absonderlich verlanget werden, hernach folgende Fabricanten und Handwerker: als Zeug- Tuch- und Hutmacher, Seiffen-Sieder, Kannden-Giesser, Sattler oder Riemer, Roth- und Weiß-Gerber, Seiler und was dergleichen mehr, nach mehr besagten Banath häußlich abzugehen sich entschliesen wolten, Selbigen in kurtzen Jahren ein reich und vollständiges Auffnehmen zu erlangen haben; die können sich bey dem als besonders sothanen Geschäfft abgeordneten Vollmachts-Träger dem Kayserl. Administrations-Fiscal Hrn. Johann Frantz Falck, zu Wormbs, sodann zu Franckfurth am Mayn bey dasigem Burger und Handelsmann, Hrn. Johann Georg Müller, behörend anmelden, weiteren Bericht einziehen, und authentische Paß-Porten zu deren sichere und ohngehinderten Fortkommen gewärtig seyn.

Donnerstag den 9. Martii. 1724.

N. B. Verwichenen Freitag Abends zwischen 7 und 8 Uhr, hat ein gottloß-verwegener Spitzbub auff dem Römerberg mörderischer Weiß mit einem grossen Stein nach einem Fenster geworffen, zu allem Glück hat der Stein das Wind-Eisen getroffen, wodurch solcher zurück geprället, etliche grosse Scheiben zerschmettert, und auff die Gasse gefallen, widrigen Falls hätte der Bößwicht den Hauß-Herrn, oder von dreyen andern Persohnen, so neben selbigem am Fenster gesessen, zu Tode werffen können; ob nun gedachter Spitzbubischer Mörder von jemanden dazu erkaufft, diesen Wurff zu thun, der wolle sich melden, Ihme vor seine Persohn solle es nicht allein pardoniret seyn, wann nur der Angeber kundig gemacht würde, um zur Satisfaction gelangen zu können, sondern selbigen anbey noch 10 Louisd'ors zur Recompence verehret werden.

Den 27. Martii 1724.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wissend gemacht, daß wer Lust und Belieben hat, Töchter von 10 biß 12 Jahren in die Kost ausserhalb der Stadt Franckfurth zu thun, die können um ein Wochentliches Kostgeld vor F 1. 20 Kr. im Lesen Schreiben und was zu eines rechtschaffenen Christen Unterricht

4*

gehöret, treulich gelernet werden, dabey im kostbahren Stricken von allerlei Art, wie auch im Nähen, im Sticken, im Stoppen, und vielerley Galanterie-Arbeit bestens und schönstens unterrichtet werden, nicht minder soll ihnen die schönste Lebens-Art in allem gezeiget und in allen Tugenden angeführet, anbey ihnen auch s. v. gewaschen werden; die Bettung belangend, kan eins allein oder zwei zusammen sich stellen und mitbringen; Man hat schon allbereits Töchtern auß Franckfurth, Hanau, und andern Orten mehr hierdurch grossen ja den allerbesten Nutzen geschaffet, und ist bey Außgeber dieses fernerer Bescheid, auch Anweisung zu haben.

Den 17. Aprilis 1724.

N. B. Diejenigen Todten-Gespräche und Reisender Chineser, so zu Leipzig in der Cörnerischen Buchhandlung verlegt worden, sind alhier in dem Waltherischen Buchladen auff dem Pfarreyssen complet und auch eintzeln anzutreffen, von erstere sind bis anjetzo 68 Entrevuen, und von Chineser 5 Stück des zweyten Bandes herauß, und werden von Beyden nächstens wieder neu Continuationes eingehen.

Den 26. Aprilis 1724.

Ein Koch sucht Dienst, hat seine Attestata, ist wohl gereiset, und thut das Waldhorn auch tractiren.

Den 1. May 1724.

N. B. Heute Nachmittags um 3. Uhr, wird zu Rödelheim im Stern eine Hatze von 2 Bären, einen frischen Ochsen und einen Watzen seyn, welches jedermänniglich hiermit wissend gemacht wird.

Den 11. May, 1724.

In circa 260 Opera, Comedien und Mascaraden-Kleider, theils von Sammt und Seyden, theils mit Jubelen, Gold und Silber auff das kostbahrst und prächtigste außstafirt und mit Perlen besetzt, welche vor alle vorfallende Vorstellungen wohl zugebrauchen, sampt allem Zubehör ohne Außnahm, sind um gar billichen Preiß zu verkauffen.

Den 19. May, 1724.

N. B. Nachdeme die in verwiechenen Jahr loßgeschlagene Parthie von 100 Exemplarien des berühmten und hochgelahrten Herrn Hugonis Grotii Drey Bücher von Krieg und Friedens-Rechten, in welchem das Recht, wie auch ingleichem die vornehmste Stücken derer Reichs- und Staats-Rechte erkläret werden, mit der Erklärung und Anmerckungen aller gelahrten Männer, welche sowohl hauptsächlich durch vollkommene Commentarios über dieses Werck geschrieben, als Osiander, Zigleri, Boecleri, Henninges &. c. in Fol. so viele Liebhabers gefunden, daß in gar kurtzer Zeit die 100 Stück hinweg waren, so hat man sich resolvirt, noch 50 Stück von solchem herrlichen Buch um den vorigen sehr wolfeilen Preiß nemlich vor 3 Gulden das Exemplar zu überlassen; Wer nun Belieben trägt, sich obgedachtes herrliches Buch in Zeiten anzuschaffen, der beliebe sich in Franckfurt am Mayn bey Wolffgang Christoph Multzen, den Laden in der Buchgaß gegen dem Karpffen und der Stadt Mayntz über habend zu melden, da dann einem jeden gegen baare Bezahlung ein sauber Exemplar soll überreichet werden. N. B. Welche Herren Liebhabers aber nahe bey Manheim sind, dienet zur Nachricht, daß sie es allda ebenfalls um gedachten Preiß in dessen Laden auff dem Marckt neben den 3 Königen haben können.

Den 15. Junii, 1724.

N. B. Einige Herren, so in wenig Tagen nach dem Embser-Baade zu verreisen gesinnet sind, suchen eine gute Köchin.

Den 19. Junii, 1724.

N. B. Das vortreffliche Werck von den Resten der Bau-Kunst der alten Völcker, welches der im verwichenen Jahre verstorbene Käyserliche Ober-Bau-Jnspector, Herr Johann Bernhard Fischer von Erlachen, herausgegeben, hat bißher in Ansehung seiner Schönheit, guten Ausführung und herrlichen Nutzens, sowohl in der Bau-Kunst, als auch der Historie, den Alterthümern und der daraus fliessenden Erläuterung alter Scribenten, so viel Liebhaber gefunden, daß man keines-

wegs zweiffelt, es werde noch vielen, denen etwa dieses prächtige Werck biß daher nicht bekannt worden, durch eine neue und sonderlich wohlfeilere Auflage desselben ein angenehmer Gefallen geschehen. Man hat also beschlossen, dasselbe wieder drucken zu lassen, und den Preiß, der bißher biß 40 Gulden gewesen, nunmehro auf 20 Gulden zu setzen.

Das gantze Werck besteht aus 93 grossen und überaus sauber gestochenen Kupffer-Platten, nebst der absonderlich dazu gedruckten Frantzösisch- und Teutschen Erklärung, darauff allerhand entweder von den alten Geschicht-Schreibern gerühmte, oder noch bey auswärtigen Völkern befindliche, oder auch vom Autore selbst entworffene und auffgerichtete Gebäude, nebst verschiedenen sowohl alten als neuen Gefässen zu sehen sind. Es ist in 5 Bücher abgetheilt, von denen das erste die alten Gebäude der Juden, Egyptier, Syrer, Perser und Griechen, das andere die Römischen, das dritte einige neuere Arabische, Türckische, Persische, Siamische, Chinesische und Japanische, das vierdte die von dem Autore erfundenen, und das fünffte einige alte Egyptische, Griechische, Römische und neuere Basen, nebst etlichen von des Autoris eigner Erfindung, vorstellet.

Man zahlet itzo bey der Subscription 10 Kayser-Gulden voraus, und gleiche Summa bey Empfang des Werckes, so im Monat October dieses 1724sten Jahres soll gelieffert werden, und zwar an einen jeden Scribenten Francò.

Diese Subscriptiones werden nicht länger als biß den ersten Julii dieses 1724sten Jahres angenommen, und zwar in Franckfurt bey Herrn Remy Seyffert von Klettenberg Med. Doct. neben dem Rahmhoff wohnend.

Den 26. Junii, 1724.

N. B. Eine Köchin sucht Cur-Gästen, es sey im Schwalbach, Wiß-Embß- oder Schlangen-Baad zu kochen.

Den 17. Julii, 1724.

Nachrichtlich dienet, daß auff künfftigen Jacobi als den 25. Julii dieses Jahrs, die in der Louisen-Stadt zu Homburg v: d: Höhe neu erbauet Frantzöisch Reformirte Kirche einge-

weyeht, und darin zum erstenmal geprediget, auch ein Juden Mädgen getauffet, zugleich der auff selbigen Tag fällige Marckt öffentlich auffgeführet werden soll, als sollen diejenige Kauffleute, so gedachten Marckt mit aufführen helffen, von allen Oneribus, und sogenannten Hänsel Geld hinkünftig allzeit befreyet seyn.

Den 17. Julii, 1724.

Der Americanische Robinson, in drey unterschiedenen, curieusen seltsamen und angenehmen Begebenheiten vorgestellt, und seiner Vortreflichkeit wegen auß dem Frantzösischen ins Teutsche, 8vo.

Den 24. Julii, 1724.

N. B. Nachdem in letztvorigen Montags-Anhang Num. 58 Donnerstags den 13 Julii, Johann Hermann Mensinger, sich erkühnet und unterstanden, als ein Schrifftgiesser-Gesell anzugeben, und doch solcher nicht ist; Als wird deme, auff Ansuchung Einer Löblichen Schrifftgiesser-Gesellschaft hiermit widersprochen, mit Begehren, seinen Gesellen-Standt darzuthun, und biß dahin sich dieser Frevelthat zu enthalten.

Den 31. Julii, 1724.

Friedberger-Thor: Ihro Hochfürstl. Durchl. die Prinzeßin Polixena von Hessen, nunmehro Königl. Hoheit von Sardinien, langten mit Dero ansehnlichem Comitat von Friedberg unter Lösung der Canons, Einholung Eines Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Magistrats Herren Deputirten, und der allhiesig probre Cavallerie, wie auch in Armis stehender Burgerschafft, alhier an. Ihro Königl. Hoheit nahmen Dero hohe Einkehr in dem grossen Rothen Hauß auff der Zeil, und setzen Dieselbe unterm Gelaite GOttes anheute Dero Reise, wie bey Dero Empfang, von hier nach Darmbstadt, und sodann ferners nachher Sardinien fort.

Den 31. Julii, 1724.

N. B. In der bevorstehenden Franckfurter Herbst- und Leipziger Michaeli Meß 1724. Wird denen curieusen Liebhabern zur angenehmen Zeit-Vertreib herauß kommen, und in Buchläden zu finden seyn: Nagelneuer und nicht auffgewärmter Haselier,

oder Sauß- Schmauß und Cortesier-Calender auff das 1725. Jahr, nach dem Horizont von Schlauraffenland gantz acurat gestellet, nebst einer lustigen Practica, auch einer Lista, wie die Posten in Schlauraffenland ankommen und abgehen; dann einen lesenswürdigen Anhang curieuser Grillen, und Poetische Einfälle über das Thun und Lassen der jetztlebenden Närrischen Welt. Communicirt von Veit Pullipot Windmacher, der edlen Astronomie, Höchstunverständiger. Naasenach Verlags Ulrich Kauffmich, vor 8 Kreutzer und nicht anders.

Den 28. Augusti, 1724.

N. B. Jedermänniglich dienet hiermit zur Nachricht, daß der von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath alhier, nach dem Exempel verschiedener anderer Städten, auch anzuordnen resolvirte Einlaß mit Eingang des nächstbevorstehenden Monaths Septembris den würcklichen Anfang nehmen, und durch offentlichen Druck kund gemacht wird, wie es damit gehalten werden solle, welcher bey Reinhardt Eustachio Möller, Buchdruck- und Händler, in der Mayntzergaß wohnhafft, vor 2 Kreutzer zu haben und zu finden ist.

Den 12. September, 1724.

Denen Herrn Music Liebhabern dienet zur Nachricht, daß des Herrn Eichentopffs in Leipzig weit und breit berühmte Musicalische Instrumenten abermahlen auff hiesige Meß gebracht worden, als Parfors-Hörner, Hautbois, Bassons, Flöthusen, Flöthra Vers, Violins, Hautboïs de Lamour, in specie ein Paar Waldhorn in Hüthen, ein Paar Trompeten in Handschuh, in Paar Trompeten in Violinen, auch Englische Waldhorn, und sonst allerhand dergleichen Instrumenten, welche allesampt richtig und gut, sowohl Dutzend als Stückweiß in dem von Cronstettischen Hauß, gerade gegen dem Fahr-Thor über, um billigen Preiß zu verkauffen sind.

Den 17. October, 1724.

N. B. Bey Reinhardt Eustachio Möller, Buchdrucker, in der Mayntzergaß wohnhafft, ist à 6 Kr. zu haben: Extract auß Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths des H. Röm.

Reichs Stadt Franckfurt im Jahr 1721. erneuerter und verbesserter Feuer-Ordnung, worinnen ein jeder angewiesen wird, wie er sich bey würcklich entstandener Feuers-Brunst pflichtmäßig zu verhalten habe; sampt beygefügtem zu Verhütung aller besorgender Unordnungen neulich publicirtem Raths-Concluso.

Den 24. October, 1724.

N. B. Den 15. Ootobris als in Festo Theresiae hat sich zwischen Maynz und Augustenberg eine Manns-Person von 34 Jahren in circa, aus einer Compagnie des Abends Tempore crepusculi ohne Abschied zu nehmen, verlohren, von welcher man biß dato alles angewendeten Fleisses ungeachtet nichts in Erfahrung bringen können: Wer von demselben einige Nachricht todt oder lebendig, und im erstern Fall von denen bey sich gehabten importanten Manuscriptés Remp. Literariam betreffend einige Nachricht geben kann, hat sich bey Außgebern dieses, gegen zu erwarten habende gute Recompence anzugeben; und ist dieselbige Person sowohl an der Leibesgestallt, als Kleidung folgender Gestallt beschaffen, mittelmäßiger Status, langlicht bleich Gesicht, langer spitziger Naß, etwas corpulent, langer dünnen Beinen, und an dem lincken Fuß 6 Zehen, die Kleidung aber, so er angehabt, war ein Jagdhut bordirt, und ein grün Gold bewircktes Band eine Geißhaarne Perruque, mit einem etwas decisirten Schwantz, ein Kleid font unie mit verguldeten Knöpffen von Aschen-Grauen-Parracon mit kleinen Auffschläg, wovon er die grosse Auffschläg zurückgelassen, und davon ein Muster gleichfalls bey Außgebern dieses zu finden, und Strümpff von gleicher Couleur. Den 22. December, 1724.

N. B. Nachdem Seine Königliche Majestät in Preussen &c. &c. unterm 25 Octobris jüngsthin, ein renovirtes allergnädigstes Patent wegen Beforderung des Anbaues, der in denen Vor-Pommerischen Städten, sonderlich zu Anclam, Demmin und Pasewalck, befindlichen wüsten Stellen, auch Ansetzung der in jeder Stadt fehlenden Handwercker durch offentlichen Druck publiicren lassen, und darinnen denjenigen Persohnen oder Familien, so darzu incliniren, sehr viel und favorable conditiones

allergnädigst eingestanden (wie solches Patent, das bey Ausgebern dieses unter all' seinem sehr gnädigen Einhalt in Abdruck zu sehen, das Mehrere besaget, auch daselbst fernere Anweisung gegeben werden kan,) als wird solches zu publiquer Nachricht hiermit nochmals Jedermänniglich, so sich allda zu etabliren gesonnen, kund gemacht und zugleich hiermit die in jeder Stadt noch abgehende Professionen und Handwercker ordentlich specificiret:

Specification der annoch in Vor-Pommern, und sonderlich in den Städten Anclam, Demmin und Pasewalck fehlenden Handwercker, als: in Anclam,

Fünff Friesmacher, 3 Strumpffwircker, 3. Rasch- und Zeugmacher, 2. Crepmacher, 1 Tuch-Scherer. 1 Tuch-Presser. 1. Tuch-Bereiter, 1 Schwerdfeger. 1. Uhrmacher. 1. Messer-Schmid. 1. Kammacher. 1 Buchbinder, 2. Seiffensieder. 1. Lichterzieher. 1. Stell- und Rademacher. 1. Schön Färber, 1 Bürstenbinder, 1 Pumpenmacher, 1. Stein-Dammer. 1. Knopffmacher, 1. Pergamentmacher, 1. Juchtenmacher. 2 Lohgerber, 2 Weißgerber, 2. Wollkämmer. 2 Mauer- und 2. Zimmer-Leute.

Summa 42. Personen.

In Demmin.

Ein Mahler. 1. Gold-Schmidt, 1. Kupffer- und 1 Messer-Schmidt. 1. Bortenmacher. 4 Strumpffweber. 2. Klempner. 1 Kammacher. 10. Tuch- und Friesmacher. 1 Schön-Färber, 1. Tuch-Scherer. 4. Lohgerber, so allhier viele Avantage finden. 1 Tuchmacher, 2 Weißgerber, 1. Seiffensieder, 1. Lichterzieher,

Summa 33 Personen.

In Pasewalck.

Ein Apotheker, 1 Materialist, 2. Kauff-Leute, 10. Frießmacher, 6. Tuchmacher, 1. Messer-Schmidt, 2. Kürschner, 2. Seiler, 2. Böttger, 1 Klempner, 6. Rasch- oder Zeugmacher. 6. Strumpff-Stricker. 2 Glaser, 3 Gewand-Schneider. 2 Nagel-Schmidt. 1 Kannengiesser. 1 Kammmacher. 1. Eisen-Krahmer. 1 Perruquenmacher, 3. Kleinschmidt, 2 Weißgerber.

Summa 56 Personen.

Alle diese vorbenannte Personen können auch in den übrigen Vor-Pommerischen Städten mehrentheils placiret werden. Signatum Berlin, den 25. October 1724.

Donnerstags den 3 Februarii 1724.

Tit. Hrn. Johann August Biermanns, Reformirter Predigers bey der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Ehe-Liebste Frau Constantina, geb: Daems, alt 58. Jahr.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete

Montags den 7 Feb.

Tit. Herr Johann Andreas Büttner, Evangel. Prediger zu Nieder-Erlenbach; und Jungfer Susanna Catharine Breunin.

Mittwochs den 9. dito.

Herr Remigius Furich, Kunstmahler, Wittiber, alt 35. Jahr.

Sonntags den 20 dito.

Sylvester Erlespacher, Taglöhner, alt 80. Jahr

Freytags den 3. Martii 1724.

Catherina Donnetin, Wittib, alt 84. Jahr.

Sonntags den 5. dito.

Carl Frantz Sambuga, Ledigen Standes.

Freytags den 10 dito.

Herr David Düring, Burger-Capitain, alt 81. Jahr.

Getauffte in Franckfurt.

Freytags den 31. Mertz.

David Henrich Ehrenfried, ein lediger Jud von Drosa in Böhmen gebürtig, im Judenthum Ruben David genannt, Alters 23 Jahr.

Simon Baptista Burckmann, gleichfalls lediger Jud auß hiesiger Gasse, vor seiner Conversion Jacob Wohl genannt, seines Alters 23 Jahr.

Donnerstags den 30. dito.

Frau Johanne Maria Firnhaberin, Wittib alt 80 Jahr.

Montags den 24 Aprilis 1724.

Johannes Heppels, seel. gewesenen Holtzmessers hinterlassene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

Sonntags den 14. May. 1724.

Hieronimus Eltzer, Schreiner, alt 80. Jahr.

Montags den 15. dito.

Her Seger von Uchelen, Handelsmann, alt 82 Jahr.

Dienstags den 30 dito.

Nicolai Ochsen, Taglohners Sohn, alt 14 Jahr.

Ist ehegestern Nachmittags am H: Pfingst-Fest im Mayn an der Windmühl, baden gegangen, und daselbst ertruncken, gestrigen Montag aber gefunden worden.

Ach GOTT! erbarm der Jugend Dich
Zu spiegeln und zu hüten sich!
Den Wer sich giebet in Gefahr,
Verdirbt darinn und stirbet gar.
Leit Jung und Alt in Deiner Hut,
So g'ehets allen Beyden gut.
Der Mayn verschlinget alle Jahr
Bald Den und Den auß Junger Schaar,
Noch kehrt der Muthwill sich nicht dran,
Zu meyden diese Unglücks-Bahn.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete.

Dienstags den 6. Junii 1724.

Herr Johannes Föhrlein, Kunstmahler, und Jungfer Elisabetha Margaretha Klostn.

Freytags den 16. dito

Frau Anna Clara Niemandin, Wittib, alt 82. Jahr.

Sonnabends den 17. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Lotichius, gewesener treuwach-

samer Evangel: Lutherischer Prediger alhier, alt 44 Jahr, 1 Monath und 1 Tag.

Ihr Lippen preiset GOtt den HErrn,
Lebt, sterbet Ihm von Hertzen gern,
Weil seine Güte besser ist
Als vieler Tausend Jahre Frist.
Der Hirte wird zwar recht beweint,
Mit ihm hats doch GOTT gut gemeint;
Er ruhet sanfft, es ist Ihm wohl,
Und alle GOTT so zu sich hohl.

In Sachsenhausen.

Mittwochs den 21. dito.

Anna Catharina Eiserin, Wittib, alt 83 Jahr.

Dienstags den 4. Julii 1724.

Tit. Herr Peter Chandon, von Mazeres in der Ober Languedockischen Graffschaft Poix in Franckreich gebürtig, ward daselbst getaufft 1660 den 19 Februarii, ward Frantzösischer Prediger bei der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim 1695 den 16. Decembris.

Montag den 10. Julii 1724.

Johann Balthaser Geßner, Burger und der Buchdrucker-Gesellschafft altes Mitglied, Wittiber, alt 82 Jahr.

Der Tod trennt endlich Leib und Seel,
Wenn man schon wär Methusael.
Ins Netz ihm unser Geßner fiel,
Da er schon über Mosis-Ziel.
Viel Lettern hat abgedruckt,
Jetzt gar zu A und O verruckt.
Mit Reimen hat er sich ergötzt,
Biß Gott den Loorbeer auffgesetzt.
Wohl Jedem, der zum Gnaden-Lohn
Erkämpfft die immer grüne Kron.

Mittwochs den 19. dito.

Moritz Bentzel, Soldat, alt 83 Jahr.

Donnerstag den 17 Augusti 1724.

Tit. Herr Mag. Johannes Grunelius, Evangelischer Prediger alhier, alt 58 Jahr, 2 Monath und 12 Tage.

Getauffte in Franckfurt.

Freytags den 15 September 1724.

Herr Johann Matthäus Wicker, Heu- und Güter-Wieger eine Tochter, Jacobea Anna Elisabetha, deren Pathen Tit: Herr Jacob Bosert, Cantzler zu St: Urban bey Solothurn, und dessen Ehgemahlin, Madame Anna Elisabetha, eine gebohrne Frölicher, als Dero Herrn Bruders weyl. Herrn Johann Wolffgang Frölichers, hiesigen weitberühmten Bildhauers seel: Ur-Enckelin.

Sonnabends den 30 September 1724.

Hrn. Johann Georg Checus, seel. gewesenen Sensals alhier hinterlassene Wittib und Hebamme, Anna, alt 78 Jahr, 5 Monath und 16 Tagen.

Frau Checus, welche offt der hohen Huld genossen,
Hat, nach des Höchsten Rath, ihr Leben sanfft beschlossen:
Sie ruht in Seinem Schooß, und wird von Ihm erquickt,
Nachdem Er manches Leyd und Creutz ihr zugeschickt.
Sechs Tausend Kinder hat sie auff der Welt empfangen,
An Jahren ist sie Acht und Siebzig übergangen.

Dienstags den 31. October 1724.

Susanna Klockin, Taglöhners Wittib, alt 87. Jahr.

Sonnabends den 4 November 1724.

Tit. Herr Johann Augustus Biermann, Reformirter Prediger, alt 68. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 5. dito.

Anna Kunigunda Verdriestin, Fischers Wittib, alt 80. Jahr

In Franckfurt.

Sonnabens den 11 dito.

Margaretha Quellin, Wittib, alt 91. Jahr.

Dienstags den 5 December 1724.

Anna Maria Schraderin, Drehers Wittib, alt 82. Jahr.

Num. 1. Dienstags den 2. Januarii Anno 1725.

Bey Antrettung dieses Neuen Jahrs, wünsche Jedermänniglich, sonderlich aber, denen respective Herren Liebhabern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, ein von GOTT geseegnetes Jahr, sampt allem Wohlseyn.

Den 26. Januarii, 1725.

N. B. Nachdeme Einem Löbl. Magistrat allhier zum äussersten Mißfallen gereichet, daß dieser Tagen ein sehr scandaloses die Thornische Sache betreffendes Impressum allhier debitiret worden; als wird hiermit denen sämbtl. allhiesigen Buchdruckern bey Verlust der Druckerey und anderer ohnausbleiblicher schwerer Straffe ein vor allemahl verbotten, weder von der Tornischen *) Sache, noch sonsten etwas, so nur einziger massen ins Religions-Wesen einschlägt und Anzüglichkeiten in sich hällt, mithin nur Verbitterung der Gemüther erwecket, und schädliche Weiterungen nach sich ziehen könte, zu drucken oder nachzudrucken, sondern sich all solchen Druckens gantz und gar zu enthalten.

Den 2. Februarii, 1725.

N. B. Bey Anton Heinscheidt werden künfftige Woche Frantzösische Zeitungen zu drucken angefangen, und nächst-kommenden Dienstag das erste Stück davon ausgegeben werden. Es werden solche den Kern der merckwürdigsten Neuigkeiten aus allen Theilen der Welt in sich fassen, und wird in Ansehung der zu dem Ende angelegten Correspondenzen sowohl als anderer vorgekehrter Anstalten versichert, daß die Liebhaber dieser Zeitungen beydes durch eine beständige Nachricht von den neuesten Sachen und durch eine gute Schreib-Art in der Frantzösischen Sprache ihr Contentement finden sollen. Diejenigen, so dieselben zu halten gesonnen sind, haben bei dem Verleger zwei Gulden auff ein halb Jahr zu praenumeriren, und dagegen wöchentlich zwey Stück nebst zweyen Supplementis zu empfangen.

---

*) War nicht zu ermitteln.

Den 5. Februarii 1725.

Letztverwiechenen Mittwoch Abends als am 31. passato, hat ein Burger auß Hanau zu Pferdt von hier seine Rückreise genommen, so aber biß dato gemisset wird, und nicht wissend, ob er sich zu Todt gestürtzet, oder ermordet worden; Es hatte derselbe ein schwartz Kleid, ein Paar Flinten-Pistolen, ein Hirsch-Fänger mit einem Elffenbeinern Grieff, einen Guldenen Pittschier-Ring mit einem rothen Carniol-Stein, mit zwei Schilder bezeichent, ohngefähr mit einem Männgen und Berg, eine Sack-Uhr mit einem schwartzen verschabenen Gehäuß, des Meisters Nahme Renneau, eine Schildgrottene Schnupfftabacks-Dose, mit einem silbernen Charnier mit 2 Portraiten gezeichnet von gedrucktem Pappier, ein Gesteck Elffenbeinerne Messer mit Perlenmutter eingelegt, und ein Paar silbern viereckichte Schuhschnallen. Wofern nun dergleichen Sachen solten gesehen, zu kauffen gebracht oder gefunden werden, wie auch so jemand davon einige An-Anzeig thun kan, wird freundlich ersucht, bey Hrn. Notario Heck in Hanau sich zu melden, man wird deßwegen erkenntlich seyn, und Vergnügung thun.

Den 16. Märtz, 1725.

Anhang

Zu denen Franckfurthischen Wöchentlichen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Nachdeme der in hiesig Wöchentl. Frag- und Anzeigungs-Nachrichten sub. Num. 21. & dato den 15. Martii gemeldet, der Medicin ergeben und in dem rothen Krebs logirend sicherer Freund, sowohl in Discurs als auch sonsten wahrgenommen, daß die mit dem Podagra, Chiragra, Zipperlein, Krampff, Rothlauff, Gicht, kalten Fiebern und andere bißhero vor incurable gehaltener Krankheiten, behaffte Persohnen, sowohl eine Zeithero zum öfftern von denen Marcktschreyern, Quacksalbern, und sogenannten Operateurs ziemlich um das Geld betrogen worden seyn, als auch in denen Gedancken stehen mögen, daß der oben gedachte Freund, auch ein dergleichen feiners Sc. Subjectum,

von welchem Sie gleich es zu hoffen, und solches auff künfftige Messe seinen Ausstand und Marcktschreyerey haben werde; Sie aber sehr daran irren. Als dienet hiermit, wie dieses eine gantz andere und dermassen von hohen Reichs-Fürsten Characterisirte Person, daß sie Anstand nimmt, Ihren Namen offentlich zu publiciren, und was sie thun, alles unter dem Nahmen ihres Dieners Antoni geschehen wird, auch diese Resolution nimmermehr ergriffen haben solte, daferne sie nicht durch ihrer Geistlichkeit Vermahnungen zart-gemachtes Gewissen commovirt worden, dieses Arcani Wissenschaft nicht ohne Früchte bey sich zu behalten, sondern in Passirung ein und des andern Orts, seinem Nothleidenten Nächsten kund zu thun, und damit zu helffen, wie dann allhier der erste Ort, wo es geschehen, und die Absichten auff keinen Gewinn abzielen, sondern man es auff die Generosität des Patienten ankommen lassen, die Curen mehr per Sympathiam als Medicamenta interna, welche aus hiesigen Officinen und Apothecken zu nehmen man gesonnen, geschehen, so sich aber keine Patienten finden, die Abreise von hier in balden vor sich gehen, und die Retour wo nicht gar nimmermehr, jedoch innerhalb etlichen Jahren nicht wieder erfolgen werde. Jedoch besitzet der Principal annoch ein ohnbetrügliches Arcanum vor die Frauens, daß sie bey Kommung in das Kindel- oder 6 Wochen-Bett oder bey Abgewehnung der Kinder keine schwürige und böse oder offene Brüste bekommen. Anbey offeriret er sich zu Curirung des schwehren Athems, Engbrüstigkeit, gebrechlicher Augen, Schwindel, Kröpffe und dergleichen.

Was der Diener Antoni an Säckigen vor das Haupt in allerhand Zufällen nützlich zu gebrauchen, Zahn-Pulver, so aus einer besondern Composition bestehet, Remedio vor die Hüner- oder Aelster-Augen, Sod-Brennen, Flecken- oder Weißschuppiges Angesicht, Uberbeine und sonsten destribuiret, ohnerachtet es alles probat und von einem jedweden in dergleichen Wissenschafften Erfahrnen examinirt werden kan,

dessen allen nimmet sich der Principal
nicht an.

Den 31. Märtz, 1725.

N. B. Nachrichtlich dienet, daß auff Verordnung Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats alhier, nächstkommenden Dienstag als den 3. Aprilis der Dritte oder so genannte Wasser-Einlaß, und zwar an dem Holtz-Pförtgen das erstemal eröffnet und es mit solchem gleich den beyden andern angeordneten gehalten werden wird.

Den 6. Aprilis, 1725.

Ein Musicus so rasiren kan, und die Feder wohl versteht, sucht Cammerdiener-Stelle.

Den 8. Junii, 1725.

Das in der grossen Sandgaß gelegene Hauß zum Guttenberg genannt, welche zwey Außgänge hat, einen in der grossen Sandgassen, und den andern im Baarfüsser-Gäßgen, und zu einem Handels-Hauß wohl gelegen, stehet zu verleyhen, und findet man bey Hrn. Brewillier, in der Alten Schmidten unter den Neuen Crämen deßwegen guten Bescheidt.

Den 20. Julii, 1725.

Verwiechenen Sonntag Abends gegen 5. Uhr, ist ein Anhang-Creutzgen mit 6 Diamanten Blatstein, und auff der andern Seite grün, in der Allée vorm Gallen-Thor verlohren worden; und weilen man allbereits etwas Kundschafft hat, daß es eine leichtfertige Vödel haben soll, als wird ersucht, wer es kaufft, oder annoch zu Kauff bekommen mögte, Außgebern dieses anzumelden, deme soll ein Recompens und das davor gegebene Geld wieder erstattet werden.

Den 21. Augusti, 1725.

N. B. Weilen in verwiechenen Jahr der Lustige Weiber, Jungfern und Wittweiber-Calender in 4to seine Liebhaber so bald gefunden, daß in wenigen Wochen die Auflage fort war,: Als hat sichs der Autor dieses Lustigen Calenders gefallen lassen, denen Curieusen Calender-Liebhabern auff das bevorstehende Jahr 1726 abermahlen mit einem extra Lustigen und recht Curieusen Calender auffzuwarten, und zwar unter nachstehenden

Titul: Nagel-Neuer und auß denen Vier Theilen der Welt zusammen Gestoppelter Sauß, Schmauß, und Wurmisirender Weiber, Jungfern, Courtesier- und Galanisir-Lections- wie auch Affections-Calender, auff das Jahr 1726. Nebst einer nochniemals erlebten Stadt-Land-Hauß- und Dorff-Practica. So dann einer Lista, wie die Posten auß dem Reich der Lebendigen in das Reich der Todten spe- und respediret werden, benebst einen Remarquablen Anhang von lustigen Grab-Schrifften. Gedruckt zu Frauenstadt in Cupidons-Hoff-Buchdruckerey 1726. Von diesem Calender ist in bevorstehender Herbst Meß im Multzischen Buchladen in Commission eine Anzahl vor 6 Kreutzer das Exemplar zu haben.

Den 11. September, 1725.

N. B. N. B. Nachdem die allhiesige Schrifft-Giesserey-Verwandte, sich nicht entblödet, in das Nachricht-Blättgen vom 24. Julii 1724. sub Num. 60. setzen zu lassen, daß Johann Herrman Mensinger, kein Schrifftgiesser-Gesell seye, diesem auch von der Gesellschafft widersprochen, und daß Er dieses darthun, biß dahin aber dergleichen Frevelthat sich enthalten solle; Inzwischen aber durch Recht alhier und in Revisorio erkannt worden, daß diese daran gedachten Mensinger, welcher bey Cornelio Anton Rolloux, die Schrifftgiesserey-Kunst erlernet, zu Viel gethan, also dasjenige, so sie in gedachtes Nachrichts-Blättlein vor sich freventlich setzen lassen, nicht nur zu revociren, sondern auch diesen vor einen Schrifftgiesser-Gesellen zu erkennen schuldig seyn, Ihn in der Frembde nicht weiter zu blamiren, sich bey Vermeydung nachdrücklicher Bestraffung gäntzlichen enthalten sollen; als wird dieses Alles auff Obrigkeitlichen Befehl nicht nur dem Publico zur Nachricht in dieses Blättgen gebracht, sondern auch das Erster, so die Schrifftgiesserey-Verwandten in dem Blättgen Num. 60. einverleiben lassen, als unwahr hiermit revociret.

Den 29. September, 1725.

N. B. In dieser Franckfurter Herbst-Meß ist in der Buchgaß neben dem Karpffen, dem Multzischen Buchladen gegen über zu haben der weit und breit bekandte Calender auff das

Jahr 1726. genannt der Teutsche Michel, welcher nicht nur diesesmahl grosser, als in denen vorigen Jahren ist, sondern auch anjetzo so curieus, angenehm, nützlich und erbaulich eingerichtet worden, daß er alle andere Calender an Vortrefflichkeit übertrifft; indem darinnen unter denen 12. Monaten verschiedene nützliche Moralien, und andere Merckwürdigkeiten; und hinten nach der Practic die schönsten Materien, als, 1.) eine zulängliche Nachricht von dem zu Rom gehaltenen Provincial-Concilio. 2.) Der Friedens-Schluß zwischen Ihro Kayserl. Maj. und dem König in Spanien. 3.) Die Vermählung des Königs in Frankreich. 4.) Die Thorne- - Tumults- und Executions-Sache. *) 5.) Allerhand andere in diesem 1725. Jahr vorgefallene Merckwürdigkeiten, als von der sonderbaren Witterung, und dadurch entstandenen Theuerung; denen vielen Feuersbrünsten, welche in diesem Jahr biß zu Ende des Julii gewesen; denen verschiedenen Wolckenbrüchen, denen hefftigen Sturmwinden; starcken Hagelwettern, und was solche vor Schaden angerichtet; und endlich von einer gottlosen Kinder-Mörderin die Beschreibung enthalten, und alles mit schönen Raisonnements begleitet ist.

---

*) Schon früher kam die Sache in diesem Bande vor, den Aufschluß hierüber hole ich nun nach. Thorn, früher an Polen gehörend, ist die Vaterstadt des im Jahre 1454. berühmten Astronomen Kopernicus, dessen Denkmal sich dort in der Johanniskirche befindet. Im Jahre 1645. fand in Thorn auf Veranlassung des polnischen Königs Wladislaw IV. und unter dem Vorsitze Osselintzki's das Colloquium charitativum zur Versöhnung der Katholiken und der Dissidenten statt, an welchem polnische und deutsche Theologen, wie Georg Calixtus, Theil nahmen, das aber nur Erbitterung der Gemüther zur Folge hatte. Streitigkeiten, welche am 16. Juli 1724. die dasigen Jesuitenschüler mit Schülern des protestantischen Gymnasiums bei Gelegenheit einer Procession anfingen, verursachten größere Unruhen unter den Einwohnern, wobei die niedere Classe der Protestanten sich Ausschweifungen erlaubte, die von der polnischen Regierung nach einem ganz ungesetzmäßigen Verfahren, welches der Jesuit Wolanski als Kläger im Namen seiner Gesellschaft leitete, mit der grösten Härte bestrafte. Der Präsident der Stadt, Joh. Gottfried Rösner, nebst elf Bürgern wurden am 7. December 1724 enthauptet und ihre Güter eingezogen. Vergebens verwendete sich namentlich der König von Preußen zum Besten der recht- und schutzlos dastehenden Protestanten in der bedrückten Stadt.

Den 16. October, 1725.

N. B. Die gedruckte Nachricht von der nach Verordnung E. H. E. Magistrats auff nächstkünfftigen XXI. Sonntag nach Trinitatis Morgends um 8. Uhr angesetzten Einweyhung der erweitert- und renovirten Kirche, neuauffgerichteten Cantzel und Altars im Armen-Waysen- und Arbeits-Hauß, sampt der dabey vorzunehmenden Tauffe eines Juden Knabens, wird Morgen, als Mittwochen Mittags den 17. October, sowohl im gedachten Armen-Hausse, als auch bey Außgebern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten das Exemplar gebunden vor 4. Kreutzer zu haben seyn.

Den 27. November, 1725.

N. B. Weyhnachts Larve, das ist, Greuliche, Heydnische, und thörichte Mißbräuche, welche vor und bey instehendem Edlen Fest der Geburt unsers Heylandes unter dem Nahmen des Christ-Kindleins oder H. Christ mit verkleideten und vermummten Personen, wie auch dabey vorfallenden abgöttischen Redens-Arten in der Christlichen Kirche im Schwang gehen, dabenebenst gezeiget wird, wo dieselben ihren Ursprung her haben, und wie sich Christliche Eltern und Kinder nach ihrem Gewissen zu verhalten haben, daß sie sich nicht zu der H. Weyhnachts-Zeit der Heydnischen Greuel theilhafftig machen, und an GOtt und seinem Wort schwer versündigen. Vormahlen von Chresulder anjetzo aber vermehrter herauß gegeben von Eubulo Christiano, Franckfurth 1725. zu finden bei Fleischbein in dem Nürnberger Hof, 5 Kreutzer.

Den 1. December, 1725.

N. B. Im allhiesig Stockischen Buchladen ist vor 8. Kreutzer zu haben: Wahrhafftige Relation oder Eigentlicher Bericht, von der Hoch und Weitberühmten Vestung der so genannten Inclination und deroselben Merckwürdigkeiten, Belägerung, Einnahm, und Eroberung, sampt beygefügtem Abriß in Kupffer. Heraußgegeben, durch Georg, Andr Boeckler, architect. & Jngr. Glückstadt Anno MDCCXXVI. Ferners: Die Verheurathete Liebe,

oder: Die im Ehstand sich befindende Narrheit, auß dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzet, Anno 1726. in 8vo vor 5 Kreutzer.

Den 14. December, 1725.

N. B. Demnach ein sicher, verwegen und liederliches Weibsbild, lang von Statur, blaß im Angesicht, und mit einer langen, spitzen Naaß, so einen schwartzen Crepon Rock, nebst einer schwartzen Echarpe von Taffet träget, an verschiedenen Orten vor eine Baase derer Tit. Herren von Holtzhausen, sich angegeben, und unter diesem Vorwand nicht nur Allmosen zusammlen sich unterstanden, sondern auch sogar unter Anderm erdichteten Vorwand in Häussern nach ein und andern Persohn gefragt, vermuthlich um die Gelegenheit zu Außführung böser Streiche außzusehen; Als hat man sich genöthiget befunden, hiedurch zu declariren, daß ersteres Vorgeben falsch, und s. v. Lügen sind, und jedermänniglich vor diesem leichtfertigen Menschen sich vorsehen möge.

Sonnabends den 6 Januarii, 1725.

Tit. Herr Johann Wilhelm Claudi, Evangel. Prediger alhier, alt 73. Jahr. *)

Freytags den 6 Aprilis, 1725.

S. T. Herr Lotharius Franciscus Bonn, Canonicus Capitularis bey hiesiger St. Bartholomaei Stiffts-Kirche, Alters 37. Jahr.

Mittwochs den 30. May 1725.

S. T. Herr Jacob Friederich du Fay, Med. Doct., alt 54. Jahr.

Donnerstags den 31 dito.

Johann David Köhler, Kunstmahler, alt 49. Jahr.

Montags den 8. Julii, 1725.

Anna Catharina Zimmerin, Wittib, alt 90. Jahr.

---

*) Geboren den 10 Juni 1651.

In Sachsenhausen.
Dienstags den 10 dito.
Paul Zabers, Soldat, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.
Dienstags den 17. dito.
Catharina Dennettin, Wittib, alt 87. Jahr.
Freytags den 20. dito.
Anna Maria Käflerin, Ledigen Standes, alt 85. Jahr.
Donnerstags, den 26. dito.
Anna Margaretha Deubertin, Wittib, alt 95. Jahr.

Mittwochs den 1 August 1725.
In Sachsenhausen
Elisabetha Preißlerin, Wittib, alt 91. Jahr.

In Franckfurt.
Dienstags den 21. dito.
Heinrich Schäffer, Taglöhner, alt 82. Jahr.
Mittwochs den 22. dito.
Philipp Bebing, Soldat, alt 90. Jahr.
Mittwochs den 29. dito.
Johannes Zimmermanns, Taglöhners Haußfrau, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete
Dienstags den 4 September, 1725.
S. T. Herr Benedictus Siegler, Evangel. Prediger zu Oberrad, und Jungfer Anna Maria Schraderin.

In Sachsenhausen
Sonntags den 2 dito.
Anna Clara Gernhardin, Wittib, alt 96. Jahr.
In Franckfurt.
Donnerstags den 13. dito.
Anna Catharina Ernstin, Wittib alt 88. Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23. dito.

S. T. Herr Martinus Difenbach, seit dem 31 Aug. 1723. in Ordnung der 123. Evangel. Prediger allhier, coelebs, Alters 34 Jahr, 10 Monat und 10 Tage.

Nicht wer lange, nur wer wohl hat gelebet, und gelehret,
Wird dort als die Sonne stehn, wenn der HErr herunter fähret
Zu dem letzten Welt-Gericht.
Unser werther Difenbach konte nicht viel Jahr erreichen,
Weil Er aber war getreu, wird er auch der Sonne gleichen,
Diese Rechnung trüget nicht.
Frühe Sterben war gewinn; denn weil Christus war sein Leben,
Wird er für so frühen Tod Ihm das Jammer-Leben geben,
Nach des Glaubens Zuversicht.
Unterdeß ist nicht genug, diesem Lehrer nachzusehen,
Wie er aus der Tieffe fährt: man muß gleicher Spur nachgehen,
Die da führt zum Licht vom Licht.

Dienstags den 9. October, 1725.

Cristoph Rucks, Schubkärcher, alt 82. Jahr.

Mittwochs den 10 dito.

Hrn. Johann Nicolai Clement seel. gewesenen Handelsmanns zu Nürnberg hinterlassene Wittib Margaretha, alt 80 Jahr.

Hrn. Johann David Köhlers seel. gewesenen Kunstmahlers alhier hinterlassene Wittib Susanna Elisabetha, alt 47 Jahr.

Getauffte in Franckfurt.

Sonntags den 21. dito.

Eine Juden-Tauff, Johann Martin Matthäi, erst Joseph Meyer genannt, gebürtig von Werna bei Stollberg, Alters 20 Jahr.

Num. 1. Dienstags den 1. Januarii Anno 1726.

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT geseegnetes Neues Jahr sampt allem zeitlich und ewigen Wohlseyn.

Den 11. Januarii, 1726.

N. B. Dem Publico fürnehmlich aber denen der Handlung Zugethanen wird bekannt gemacht, daß ein wohlbekannter Maître in Buchhaltung, Rechen-Kunst und andern Mathematischen Wissenschaften sich resolviret hat, seinen durch viele Jahre her und langer Uebung verfertigten Tractat, so sich tituliret: Der fertige und Kluge Banquier welcher lehret durch Hülffe einer sehr Compendieusen Machine und einer Tabelle ohne Ansetzung der Feder die ihres Nutzens halber so berühmte Arbitrage, wie nicht weniger die Maase und Gewichte mit der grösten Behändigkeit zu berechnen in 4to. herauß zu geben, und zwar durch Hülffe der Praenumeration auff das Exemplar ein Gulden, ausser deme aber soll kein Exemplar anders als zwey Gulden verkaufft werden. Die Einlage kan von dato an biß den 1. Mertz 1726 in Wolffgang Christoph Multzens Buchladen zu Franckfurth am Mayn gegen eine Quittung geschehen.

Den 19. Februarii, 1726.

Eine viereckigte außwendig Heranders Einzug in Babylon nebst einem Portrait, inwendig mit einer Maquerel eine Boutellie in der Hand haltende, und eine Brille auff der Naaße mit einem Weibsbild, und einem Glaß über dem Portrait; oben und inwendig vergüldete Tobacks-Dose ist gottloser Weiße den 6. dieses auß einem Zimmer gestohlen worden; Wer davon eine Nachricht geben kan, soll wohl recompensiret, und so es jemand solte gekaufft haben, das davor gegebene Geld wieder erstattet werden.

Den 22. Februarii, 1726.

N. B. Es dienet allen Liebhabern zur Nachricht, daß die

Gold- Silber- und Juwelen-Lotterie in der Stadt Elburg in diesem Monath Februarii gantz gewiß und complet gezogen wird, und versprechen die Herren Directeurs ein Besteck Silbern Löffel und Gabel vor jedes Looß zu restituiren, wann solches nicht geschieht, und seyn davon nur diese Woche noch Loose zu bekommen, vor 18. Batzen hiesige Müntz in Franckfurt bey Herrn Daniel Fischer, Holländischen Güter-Beståttern, darinn ist der beßte Gewinn 600 Gulden 200, 100 und so weiter biß auff 2 Gulden das allergeringste, nur 3 Leere gegen ein Treffer, davon der Plan vor ein Albus zu bekommen ist.

Den 2. April, 1726

N. B. Demnach vor wenig Tagen ein Mensch Nahmens Johann Caspar, durch den Strang alhier vom Leben zum Tode hingerichtet worden, welcher sich aber bey seinem Leben unter andern erdichteten Zu-Nahmen: auch sich Ludwig genennet, weilen aber Weyland Johann Ludwig, Burger und Weingärtner alhier, zwar des gehenckten Mutter ehelich geheurathet, nach dessen Absterben aber fünff Jahre hernach, Johann Ludwigs hinterlassene Wittib sich in Unzucht mit Quirin Matthäi, Schuhflicker in Sachsenhausen vermischet, und darauß diesen gehenckten Sohn gezeuget, wie solches das allhiesige Kirchen-Buch mit mehrerem bestärcket; als hat man solches der Nothdurfft zu seyn erachtet, es hierdurch bekannt zu machen, damit sich Niemand unterstehen möge, die alhier noch lebende Ludwigische Freundschaft deßwegen zu blamiren, noch einigen Vorwurff zu thun.

Den 11. Junii, 1726.

N. B. Vor einigen Tagen hat ein Laquay einer Frau, welche er vor bekannt und eine gewisse Frau angesehen, einen Ducaten gegeben, um vor solchen gewisse Sachen einzukauffen, und Nachfrage deßhalb gethan, befande sich aber, daß es die vermeynte Frau nicht war, welche sich doch angelassen und Zusage gethan, daß sie ihn wohl kennete und willfahren wolte; als geschiehet hiermit Ansuchung, daß die Frau bey Außgebern

dieses sich melden und stellen möge, soll ein Tranckgeld davon haben, und so die Frau dem gemeldeten Laquayen zu Gesichte kompt, kennet er sie allzu wohl, wird auch ohngescheut dieselbe deßfalls anreden und Forderung thun.

Den 18. Junii, 1726.

N. B. In seel. Herrn Walthers Buchladen auff dem Pfarreysen, wie auch bey Anton Heinscheidt ist gebunden à 12 Kr. zu haben: Neue Untersuchung des vor 300. Jahren Kayserlich herrlich privilegirten, von vielen Jahren verdeckten nun wieder auffgesuchten Soder warmen Gesund-Brunnens, wie derselbe in vielen Kranckheiten heyl befunden worden, und noch zu vielen andern Gebrechen trincken, und baden mit Nutzen könne gebraucht werden, untersuchet von Johann Bernhard Gladbach, M. Dr. und Phys. zu Franckfurt am Mayn. Wobey ein Anhang und warhafftige Nachricht von dem Halt und denen heilsamen Würckungen des Soder-Milch-Brunnens und Bades in mancherley Kranckheiten, auffgesetzet von einigen unpartheyischen Medicis, welche dieses gesunde Wasser untersuchet, auch dessen grosse Krafft an sich und vielen andern wahrgenommen haben, 1725.

Den 30. August, 1726.

N. B. Uebermorgen als kommenden Sonntag, wird zu Sultzbach die Kirch-Weyhung geschehen, und werden Ihro Excellence Herr Dr. Pritius, des alhiesigen Rev. Min. Senior. die Einweyhungs-Predigt verrichten, welches man hiermit wissend machen wollen.

Den 27. September, 1726.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit kund und wissend gemacht, daß den 1. October dieses lauffenden 1726 Jahrs, das Gestempelte Papier, bey Marx Friedrich Checus, Burger und Goldarbeiter, hinter den Predigern neben der Kirche wohnend, das erstemal zu bekommen ist.

Den 4. October, 1726.

Vor einigen Tagen ist auff der Strasse zwischen Marpurg und anhero eine Viereckend mit Segrin überzogenes und einer

goldnen Charniere versehen kleines Zahnstecher-Büchsgen, in sich habend einen Guldnen sehr curiosen Zahnstecher, gefunden worden, welches der Eygenthumsherr seiner besondern Rarität, Kostbahrkeit und anderer Umstände halber, zweiffelsohne nicht gern verlohren haben wird; dahero hat man dieses hierdurch bekannt machen, und dem Eigenthumsherrn frey stellen wollen, sich deßfalls bey Außgebern dieses zu melden, da dann dem Befinden nach, gedachtes Büchsgen gegen Erlegung ein Paar Pistohlen, oder einer guten Flinde, hinwiederum extradirt werden kan.

Den 8. October, 1726.

N. B. Hierbey ist zu haben: die Kinder-Milch, das ist: Kurtze Fragen und Antworten, für junge Kinder, die noch nicht selbst lesen, und den Catechismum außwendig lernen können, gedruckt 1726 in 8vo. Das Exemplar geheftt, kostet 2 Kreutzer.

Den 22. October, 1726.

N. B. Es dienet hiermit Nachrichtlichen, was massen den 28. Octobris Nachmittags praecise um 2 Uhr in der Töngesgaß auff der Schreiner-Herberg ein fetter gemäster Ochs von 8 und ein halben Centner in 50 Loossen (worbey die Einlage 1 Rthl.) außgespielet wird, und zwar solchergestalten, nemlichen es gibt der Einhaber desselben der Löbl. Compagnie Rthl. 5. als auch der Gewinner Rthlr. 5. also zusammen Rthlr. 10. zu verzehren, und weilen noch wenige Looß zu vergeben, so haben diejenige, welche ihr Glück versuchen wollen, in Zeiten beliebigst sich anzumelden, oder den Einlags-Rthlr. einzusenden, auch soll Tags vorhero einem jeden nochmalen das Eigentliche durch eine sichere Persohn angedeutet werden.

Den 1. November 1726.

N. B. Es wird hiermit notificirt, daß alhier zu Franckfurt in der Guldne Ganß auff der Zeil von der Königl. Dänische Leib-Garde zu Fuß Werbung ist, so gute Capitolation und Hand-Geld gibt.

Donnerstags den 3. Januarii. 1726.
Susanna Stupplinin, Wittib, alt 83. Jahr.

Sonntags, den 6. dito.
Anna Margaretha Schülerin, Wittib, alt 80 Jahr.

Montags 7 Januarii, 1726.
Tit. Herr Joh: Helffrich Jüngken, Med: Doct. und Physikus ordinarius, alt 78 Jahr.

Der unserm letzten Feind so manchen Raub entrissen,
Hat endlich doch auch selbst so schnell verscheiden müssen.
Der Todt war, wo mir recht, aus Jolousie ergrimmt,
Indem er unversehens an Ihm Revange nimmt.
Bevor Herr Jüngken krank, muß Er im Todten-Reihen
Des Alters-Winter war gleich einem Jugend-Mayen,
Die Praxis excellent. Wer so genutzet hie,
Der stirbt, wie spat er stirbt, jedennoch allzufrüh.
Mein Vorsatz ist hie nicht, ein Grabmahl Ihm zu stiften
Den Meister preißt sein Werk; Er lebt durch seine Schriften,
Botanic und Chimie beseufftzen den Verlust,
Den wüchs ein Kraut fürn Todt; so hätt Er es gewust.
GOttlob, die Medicin und Wissenschaften steigen!
Noch bleibts beim Stückwerck hier, der Sell'ge wird sich zeigen,
Vollkommen als Adept', wann Er an sich entdeckt
Bey des Prozesses-Schluß, wie GOTT die Todten weckt.

Sonnabends den 16. Februarii, 1726.
Maria Justina Ohlenschlagerin, Wittib, alt 82 Jahr.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete.
Dienstags den 26. dito.
Tit. Herr Johann Philipp Auer, Evangelischer Prediger zu Bonamees; und Jungfer Anna Maria Claudin.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete.
Montags den 4 Mertz 1726.
Tit. Herr Johann Georg Schmidt, Evangel. Prediger zu Bornheim, und Jungfer Maria Margaretha Festerin.

Mittwochs den 6 dito.

Tit. Herr Paul von der Lahr, Med. Doctor, und Jungfer Maria Gertraud de Smeth.

Freytags den 15. Mertz, 1726.

Maria Catharina Ludwigin, Wittib, alt 80 Jahr.

Freytags den 22. dito.

Anna Christina Spenglerin, Ledigen Standes, alt 87 Jahr.

Dienstags den 2. April, 1726.

Johannes Schelotzky, Lein- und Barchentweber, alt 81 Jahr.

Freytags den 5. dito.

Anna Gerstin, Kutschers Wittib, alt 87. Jahr.

In Franckfurth haben tauffen lassen.

Sonntags den 28. dito.

Eodem.

Gotthard Paul Theodor, ein Juden-Knab von Rothenburg an der Fulda gebürtig, im Judenthum Lämbgen Levi genannt, Alters 17 Jahr.

Johann Melchior Vitalis, deßgleichen ein Juden Knab, zu Gravenhaag in Holland gebohren, im Judenthum Noah Rufin genannt; Alters 16. Jahr.

Maria Christianin, eine Juden-Tochter, von Ruden, ohnweit Coblentz gebohren, im Judenthum Rößgen genannt, alt 19 Jahr.

Sonntag den 26. May, 1726.

Johann Christoff Schigle, Constabel, alt 81 Jahr.

Dienstags den 11. Junii, 1726.

Walpurg Dorothea Korndörfferin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 23 dito.

S. T. Herrn M Johann Emmels seel. gewesenen Evangel. Predigers allhier hinterlassene Wittib, Cordula Margaretha, alt 75 Jahr.

Freytags den 2 Augusti, 1726.

Anna Regina Pfeifferin, Wittib, alt 82 Jahr.

Mittwochs den 14 dito.

Maria Elisabetha Grain, Schneiders Wittib, alt 81. Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwochs 6 November, 1726.

Johann Martin Bachmann, Schröder, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag den 8 December, 1726.

S. T. Herr Johann Philipp Schild, in die 32 Jahr best verdient, gewesener Evangel. Prediger alhier, Alters 72 Jahr, 6 Monath und 18 Tage.

Ach welchen tapffern Schild hat Franckfurth hier verlohren!
Man sehe seine Lieb', und glaubigs Hoffen an,
Sein Leben, wie die Lehr, erschien zum Schild erkohren,
Den in dem harten Kampff, kein Pfeil zertrümmern kan,
Als Moses ist Er offt ins Mittel hingetretten,
Wann GOTT gereitztet ward vom frechen Israel,
Und hat die strenge Straff in Demuth abgebetten,
Auch wie ein vester Schild, gerettet manche Seel,
Bey Ihm war Pauli Muth, in Trübsal und Gefahren
Als es ans Flüchten gieng in schwerer Krieges-Zeit; *)
Der Todt kam letztens Ihn zu strecken auff die Bahre, **)
Und sehet Unser Schild besiegt auch diesen Streit.
Er starb dem Leibe nach, um ewig dort zu leben,
Da, da bekompt Er jetzt, der frommen Lehrer Lohn,
O HErr GOtt, Abrams Schild, ***) verleyhe uns darneben
Ein Schildisch Hertz und End, so folget gleiche Cron!

---

*) Zu Wormbs 1689 den 20. May.

**) 1726 Donnerstags Nachts den 5. Dec:

***) 1. Buch Mos. 15. v. 1.

Num 1. Freytags den 3. Januarii, Anno 1727.

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT geseegnetes Neues Jahr, und alles zeitlich auch ewiges Wohlergehen.

Den 24. Januarii, 1727.

N. B. Eine curieuse Flinde, woraus man mit Pulver und Wind schiessen kan, ist alhier zu sehen, und findet sich der Maître davon auch anbey.

Den 18. Mertz 1727.

N. B. Alldieweilen der auff instehenden Mittwochen den 19. Hujus zu Verpfachtunge des Fürstl. Nassau-Dietzische Bad-Hausses zu Embs angesetzter Terminus wegen darzwischen gekommenen unaußsetzlichen Herrschafftlichen Geschäfften nicht vor sich gehen kan. So hat man solche biß noch auff 8 Tage erstrecket, und diesemnach den 26. dieses zum anderwärtigen Terminum angesetzet, in der Hoffnung, daß dardurch die bevorstehende Verpfachtung desto besser kundbahr, und sich desto eher Liebhaber darzu einfinden werden. Wer die weitere Umstände zu wissen verlanget, hat sich in Cölln bey Hrn. Rath und Residenten von Ritz, in Franckfurth aber bey Hr. Rath Rühle zu melden.

Den 22. April, 1727.

N. B. Denen Herren und Damen, welche zu Offenbach die Cur zu halten pflegen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß allda eine schöne Stube und Kammer zu verlehnen seye, welche eine sehr plaisirliche Außsicht zu beyden Seiten hat. Bey Außgebern dieser Nachrichten kan man das weitere erfahren.

Den 26 April, 1727.

EJne Carosse Coupé, oder Kutsche zu Brüssel gemacht, mit groß feinen Spiegel-Gläßer, außwendig verguldt, inwendig mit roth Scharlach und breit Silbernen Borden garnirt, wie auch annoch wohl conditionirt, ist zu verkauffen, und ist solche hinter der Rooß bei dem Kutscher Schweitzer Jacob zu sehen.

Den 20. May, 1727.

Im Hayn der Drey Eichen ist zu verkauffen, eine künstliche Perpendicul-Uhr sampt der Schlag-Uhr, steht in ihrem Gehäuß achthalb Schuh hoch von der Erden, daran ist am Ziffer-Blat zu sehen, erstlich die 12 Stunden, die Viertel, und die Minuten mit ihren Zeiger. 2. Die Sonn mit dem Wecker, zu welcher Zeit und Stunden man ihn stellen will. 3. Der Mond, wie derselbe zu- und abnimbt, nach des Himmels-Lauff mit dem Stern. 4. Der Calender oder Datum auff alle Tage zu sehen. 5. Schlägt die ordentliche Stunden. 6. Hat nur ein Gewicht, so das gantze Werck treibt. Geht das gantze Jahr accurat, bedarff keines Stellens, und keines Schmieren, daß ein Liebhaber daran sein Vergnügen haben wird, der Preiß ist 30 Rthlr.

Den 30. May, 1727.

N. B. Es wird Männiglich so Hoh- als Niederen Standes-Persohnen hiermit kund gethan, daß eine gewisse Adliche Dame zu ihrer Gemüths-Vergnügung gesonnen seye, sowohl Fürstlich, Gräflich als Adeliche Kinder, zur guten Education, und allen Standsmäßig Hoch-Adeliche Tugenden anzuweisen, auch in die Kost und Verpflegung zu nehmen, und kan man wo sich Liebhaber befinden, fernere Nachricht bey Außgebern dieser Nachricht einhohlen.

Den 17. Junii, 1727.

N. B. Zu folgendes Manuscript wird ein Verleger gesucht, als: Der im Alten Testament Verheissene, und im Neuen Testament im Fleisch Gebohrne, und in demselbigen das Werck der Erlösung vollbrachte M e s s i a s. Durch seinen Tod, Aufferstehung, Himmel-Fahrt, Erst- und anderes Gerichte, und endliche Herwiederbringung aller Dinge, Erster Theil, Dann, Das Zeugniß von JEsu CHristo dem Sohne des lebendigen GOTTES, als dem Grunde unsers Glaubens und Seeligkeit, sampt der Lehre vom Christlichen Leben und Wandel, auß den Schrifften der Apostolischen Geschichten und Brieffen. Anderer Theil.

Wer dazu inclinirt, oder Belieben trägt, hat sich bey Ausgebern dieser Nachrichten zu melden, allwo fernere Anweisung deßfalls zu haben ist.

Den 24. Junii, 1727.

Denen Music Verständigen und respectivè Hochzuehrenden Gönner und Gönnerin derselben, wie nicht minder allen denen Jenigen, welche an ausserordentlichen und vortreflichen Sachen ein Belieben und Gefallen tragen, wird hiermit kund und wissend gemacht, was massen der berühmte auswärtige Virtuosus entschlossen, ein Wunderwürdiges Concert anzustellen, gestalten er auf eine nie erhörte und dem Menschlichen Begrieff übersteigende Art, auff zwey Waldhörner, mit Ordinairen Mundstücken Prim und Secund, oder hoch und niedrig zugleich blasen, und das, was zwo Persohnen sonst gewöhnlich verrichten müssen, Er allein Praestiren wird, und zwar so vollkommen, daß die schweresten Sprünge, Lauff-Werck, Chasses, Solo allein, Ouverturen, Concerten und Partien, gantz ungezwungen und sonder Beschwerde angebracht, wird hören lassen. Uebrigens wird mit viel und mancherley Veränderung und Abwechselungen, obangeregt Musicalisches Concert also begleitet werden, daß es die Hochgeneigten Freunden und Freundinnen in so grosse Verwunderung, als auch Vergnüglichkeit setzen wird. Der Anfang dieses Musicalischen Concerts wird seyn nechstkommenden Freytag als den 27. dieses lauffenden Monaths Junii, und zwar in Hrn. Scherffen, Tracteurs Behaussung, Nachmittags um 5 Uhr, nächst der Kayserl. Post auff dem Liebfrauen-Berg gelegen, allwo bey Eingang jede Persohn sich nicht mißfallen, sondern gefallen lassen, einen halben Gulden zu erlegen.

Den 25. Julii, 1727.

N. B. Dem Publico wird hiermit wissend gemacht, daß mit Hochgräfl. Hanauischer gnädigster Bewilligung, nächstkommenden Montag als den 28. dieses Monaths, die zu Bockenheim nächst Franckfurth gelegene Kirch-Weyhung seyn wird und gehalten werden, wobey eine honette lustige Compagnie sich eine

Gemüths-Ergötzung zu machen gesinnet, und vorgemeldten Montag bey einen Tantz mit musicalischen Instrumenten einen jungen wohlgewachsenen fetten Stier zu gewinnen, und eine Persohn 3 Batzen einzulegen hat, auch kan eine Persohn einlegen ohne Anbeyseyn oder Mitzutantzen, und seinen Nahmen schreiben lassen; Wer demnach diese Lustbarkeit sich theilhaftig machen will, hat sich von dato biß gemeldten Montag Vormittag um 12. Uhr zu Bockenheim, bey Herrn Nicolaus Wehrwatz, Gasthalter zur Neuen Cron zu melden, und schreiben zu lassen, anbey der Gewinner sich nicht wird mißfallen lassen, der Compagnie ein Beliebiges zu verzehren zum Besten zu geben, und ist obgemeldter Stier in vorgedachtem Gast-Hauß zu sehen. Auch wird Jedermann nach Stands-Gebühr mit guter Speiß und gutem Tranck zugleich auffgewartet und accommodiret werden.

Den 12. August 1727.

Zu verkauffen.

Die guldene Bull Kayser Carl des IV. im Jahr 1356. wegen der Churfürsten und andern zum Heil. Röm. Reich gehörigen Sachen auffgerichtet.

Den 4. September, 1727.

Dr. Weyers von der Zauberey, woher sie ihren Ursprung habe, wie mannigfaltig dieselbe sey, auff was massen solche geschehe, welche damit behafft seynd, und auff was Weise denenjenigen, so damit befleckt sind, zu helffen, leset, stehet, und urtheilet, dann der Grund vorborgen liegt, ist zu verkauffen vor 45. kr.

Den 3. October, 1727.

N. B. Nachdeme am verwiechenen Sonntag, ein gewisser Mensch betrunckener Weiß, (in Meynung er sey ein seinem Quartier) in der grossen Sandgaß vor des Hrn. Chirurgi Tschudi Behauffung sich biß auff das Hembd haußgezogen, die Hoosen anstatt einer Schlaffhauben gebraucht, und auff den Steinen hart eingeschlaffen, worzu ein honneter Mann gekommen, und Gelegenheit gemacht, daß man ihn in das Hauß genommen,

hat auch auß seiner vorbenanndten Schlaffhauben nichts verlohren, ausser einen halbseydenen Strumpff und Degen mit einem Silbern Grieff; Wer also diese verlohrne Stücke gefunden, oder derjenige ist, welcher diesen Menschen auffgewecket, hat sich bey Außgebern dieser Nachrichten zu melden, soll ein gut Tranckgeld bekommen.

Den 10. October, 1727.

N. B. Letztverflossenen Dienstag als den 7. dieses Nachmittags, ist an der Sachsenhäusser Brück ein vor einem Hauß haltend oder stehender Karrn mit einem Gaul, indem der Eigenthümer eine Affaire verrichtet, abgeführet worden, und wegkommen; Wer davon eine Nachricht geben kan, wolle sich bey Außgebern dieser Nachrichten melden.

Den 18. October, 1727.

Nachdemahlen ein kleiner Hund, ziemlich weiß, doch mit gelblichten grossen Flecken und gelbe Ohren, kohl pechschwartze Augen und auffrichtig von Physionomie, Bellotge, alias in gewisser Freundschafft der Mittelste Hund genanndt, bei Passirung seines guten Freunds Johannis, wieder mit in hiesige Stadt gelauffen, obwohlen er eine Meil von hier, währender Zeit sein Herr in Italien eine Reise thut, bey einem Schulmeister in die Kost gethan, und dardurch sich verlauffen, verlohren, oder gar auffgefangen worden; Als wird demjenigen, welcher ihn bey Außgebern dieses zu entdecken weiß, daß er wieder an behörigen Ort kompt, einen Species Ducaten hiermit zum Recompens versprochen, worauff sich zu verlassen.

Den 21. October, 1727.

N. B. Nachdeme in der Nacht zwischen den 9. und 10. dieses Monaths einem sichern Herrn zu Fauerbach bey Friedberg das Unglück begegnet, daß bey finstrer Nachtzeit in Passirung dasigen Stegs, derselbe cum crapula in das Wasser gefallen, und darüber seinen Silbernen Degen verlohren; Als wird dem Publico hiermit solches zu wissen gethan, und Findern dieses Degens sowohl, als auch demjenigen, so davon eine einige

Nachricht zu geben weiß, ein gut Recompens offerirt, weßhalber man sich bey Außgebern dieser Nachrichten zu melden hat.

Den 7 November, 1727.

Auff dem Roßmarckt ist eine auff die Castanien Allee *) stossende Behaussung, bestehend in 4 Stuben, 2 Kuchen, 8 Kammern, Keller, Stallung zu 3 Pferdten, einer grossen Scheuer, mit doppelten Böden, dann grossen Hoff, Waschkuch, Brunnen, Regen-Cistern, und andere Bequemlichkeiten, um billichen Preiß zu verkauffen, oder auch zu verlehnen, und findet man in der Einhorn-Apotheke deßhalben ferner guten Bescheidt.

Den 11. November, 1727.

Das Danck-Gebeth, so auff dem nach gehaltener Erndte und Wein-Lese, von Einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath der Kayserlichen Freyen Reichs- und Wahl-Stadt Franckfurth am Mayn verordneten Feyerlichen Freuden- und Erndten-Feste, den 16. November, als am XXXIII. Sonntag, nach dem Fest der Heiligen Dreyeinigkeit, dieses lauffenden 1727 Jahrs, in allen Kirchen daselbst nach gehaltener Predigt abgelesen wird.

Den 5. December, 1727.

N. B. Denen Nothleidenden wird hiermit wissend gemacht, daß der Färber in Rödelheim ein gewisses und offt probirtes Remedium vor die Verstopffung des Leibes hat, welches über alle Clistir gehet, ohne einnehmen, und in Zeit von einer halben Viertelstunde, ist die gäntzliche Oeffnung wieder da, es mögen auch alte oder junge Persohnen seyn, so ists probatum.

N. B. Zu einer Bockenheimer Sonntags-Fahrt, sind in einer commoden Kutsche zwey Plätz zu vergeben u offen **)

*) Die Pflanzung dieser Kastanienbäume geschah am 9. März 1712.

**) An diesem Orte mußte die hiesige französisch-reformirte Gemeinde bis 1787 ihren Gottesdienst halten, die Kirche steht noch und wird nun zum Schulhaus verwendet. Am 23. December 1787 wurde dieser Gottesdienst zum ersten Male in Frankfurt gehalten; Glocken durften nicht angebracht werden,

Montags den 20 Januarii 1727.

Herr Jacob Couvreur, Handelsmann, alt 80 Jahr.

Donnerstags den 23. dito.

Frau Rosina Magdalena Sparrin, Wittib, alt 85 Jahr.

Dienstag den 28. dito.

Johann Jacob Premont, Steindecker alt 80 Jahr.

Donnerstags den 10 April, 1727.

Caspar Seyfried, Pastetenbecker, alt 80 Jahr.

Freytags den 11. September, 1727.

Herr Johann Bernhard Werbeck, Handelsmann von Iserlohn in Westphalen, Wittwer, alt 82 Jahr.

Montags, den 14 dito.

Herr Friederich Christoph Hirt, Kunstmahler, einen Sohn, Heinrich *)

Dienstags den 30 dito.

Johann Georg Schmidts, Constabels Haußfrau, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 19. November, 1727.

Anna Dorothea Schwartzin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntags den 23 dito.

Philipp Ducat, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Sonntags den 2 December, 1727.

Anna Catharina Schönin, Wittib, alt 80 Jahr.

---

und das Gebäude trug den Namen eines Bethauses. Johann Daniel Souchay, ältester Pfarrer der Gemeinde, hielt die Einweihungspredigt, welche im Jahre 1788 bei Philipp Wilchelm Eichenberg, Buchhändler, im Druck erschien, und dem jüngeren Pfarrer Badolet, den Aeltesten, den Diaconen im Dienst, und der ganzen Gemeinde zugeeignet ist.

*) Der berühmte Maler.

Num. 1. Freytags den 2. Januarii, Anno. 1728.

Bey Antrettung dieses Neuen Jahrs, wünsche Hohen und Niedern, ein von GOtt geseegnetes Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 9 Januarii, 1728.

Die hitzige Indianerin, oder artig und curieuse Beschreibung derer Europäisch und Ost-Indianischen Frauens-Persohnen, welche sowohl auß Europa in Ost-Indien ziehen, oder darinnen gebohren werden, sie seye gleich auß vermischten oder reinen Heidnischen Geblüte derer Indianer auß eigener Erfahrung entworfen von Dacier, ist zu verkauffen vor 20 Kr.

Den 16. Januarii, 1728.

N. B. Demnach ein Hoch-Edler und Hoch-Weiser Magistrat alhier, zu etwelchem Behuff des von einigen Jahren her durch den täglichen Anwachs derer Burgerlichen Armen gar sehr abgenommenen Allmosen-Castens, Hauß armer Leuthe, eine Lotterie privative großgünstigst bewilliget hat; Als wird solches hiermit jedermänniglich kund gethan, in der tröstlichen Zuversicht, daß, obgleich man derer Lotterien bereits allenthalben fast satt und überdrüßig worden, dennoch diese zum erwünschten Stand kommen werde, in Erwegung, daß eines Theils es die erste Lotterie ist, welche vor die hiesig-verburgerte Hauß-Armen auffgerichtet wird, und bißhero um deßwillen unterbleiben müssen, weilen in dem Löblichen Casten-Ampt die Zahl derer Herren Pflegern sonsten jederzeit gar gering, auch darunter selten einer von der Handelschafft gewesen, anjetzo aber einige, dieser Sache gewachsene und vor besagtes Ampt rühmlist gesinnte Persohnen von der Löblichen Burgerschafft auß Christlich-mitleidender Neigung vor die verarmte Mitburger dieses mühsame Werck mit zu über-

nehmen sich freywillig erbotten haben; andern Theils auch die über die hiesige unglückliche Stadt von wenig Jahren her verschiedentlich und kurtz auff einander außgebrochene gantz erschreckliche Feuer-Gerichte allenthalben in noch gar frischem und traurigem Andencken ruhen, mithin sowohl Einheimische als Frembde verhoffentlich um so ehender bewegen werden, der inmittelst auch daher sehr überhand genommenen Burgerlichen Armuth durch geneigt förderliche liebreiche Einlagen in etwas zu Hülffe zu kommen, da zumalen neben solchen angeführten GOtt wohlgefälligen Beweg-Ursachen ein jeder sich noch dabey die Hoffnung machen kan; vor das Wenige, so er eingeleget hat, einen ansehnlichen Gewinn, wovon nur das Zehende vor den Armen-Casten abgezogen wird, zufälliger Weise zu erhalten, innmassen der hier angefügte Plan zeiget:

Der Plan dieser ersten Casten-Ampts-Lotterie Burgerlicher Hauß armer Leuthe bestehet in 15000 Loosen, jedes à 3 Gulden, thut 45000 Gulden, und ist folgender Gestalt eingetheilet:

Plan der Lotterie:

1 Looß von 4000 fl. 1 Looß von 2000 fl; 4 Looß von 1000 fl, 4000 fl, 4 Looß von 500 fl, 2000 fl. 10 Looß von 300 fl. 3000 fl, 15 Looß von 200 fl, 3000 fl, 25 Looß von 100 fl, 2500 fl. 40 Looß von 50 fl, 2000 fl, 100 Looß von 20 fl, 2000 fl, 150 Looß von 15 fl. 2250 fl, 200 Looß von 10 fl, 2000 fl. 3200 Loß von 5 fl. 6000. fl.

3750 Preisen. Gulden 44750.

2 Looß als das erst und letzte à 50 fl. 100 fl, 2 Looß vor und nach den 4000 fl. 50. fl. 100 fl. und 2 Looß vor und nach den 2000 fl. 25 fl. 50 fl. 11250 Blinden.

15000 Looß, Gulden 45000.

Die nach dem Alphabeth gesetzte Herren Collecteurs, bey welchen man sich um die Billets, und zwar je ehender, je lieber, massen man diese Lotterie in kurtzer Zeit verhofft, complet zu haben nach Belieben anmelden kan, sind:

Herr Lieutenant Adami, Herren Andreäe und Hort, Herr Carl Behaghel, Herr Gerhard Bruder, Herr Johann Peter

Cramer, Herr Dieterich Bernhard Oelstershaussen, Herr Salomon Dieffenbach, Herr Jacob Friedrich Ettling, Herr Capitaine Henrici, Herr Lieutenant Hering, Herr Joachim Hoppe, Herr Henrich Mann, Herr Johann Christian Mühl, Herr Capitaine Müller, Herren Johann Nicolaus Ohlenschlager & Compagnie. Herr Johann Conrad Reuß, Herr Johann Michael Walther, Herr Fähndrich Weickert, Herr Joachim Andreas Wittmann, und Herr Friedrich Ziegler.

Publiciret Franckfurth am Mayn, den 20 Decembris 1727.

N. B. Zu Completirung 100 Looß in vorstehender Lotterie, manquiren noch wenige Liebhaber, die den 10- oder 20ten Antheil daran nehmen, und kan die Nachricht, wo die Looße abzulangen sind, bey Außgebern dieser Nachrichten, ohne Entgeld eingeholt werden.

Den 23. Januarii 1728.

Franckens von Wördt, Chronica von der Teutschen Ursprung von Tuisco dem Sohne Noha, ihren Ankunfft Reiche, Eigenschaften, von der Alten Teutschen Geschichten weit vor Christi Geburth, nach Erbauung der Stadt Rom, ihren Kriegen, Siegen, Glück und Niederungen, auch wie sie wider den Augustum Tiberium, dann an denen Kaysern und Königen anfänglich zu starck sieghaft, daß sie auch den Mächtigsten der Welt widerstanden; von der Monarchia des Römischen Reichs der Teutschen Sache, vornemlichtich wird von ihren alten Göttern, Religion, Gesetze, Sitten und Sprachen, auch aller Städte, Schlösser und Clöster herkommen, mit andern dergleichen Antiquitäten vollkommen beschrieben, ein rar Boch ist zu verkauffen vor 2 Gulden.

Den 20. Februarii, 1728.

N. B. Denen Herren Liebhabern der Frantzösischen Zeitungen dienet zu wissen, daß der Verleger des so gerannten Mercure Curieux oder der Privilegirten Heinscheidischen Gazette, sich entschlossen hat, an statt daßselbige biß daher durch eine hiesige Feder verfertiget worden, hinkünfftig ausser denen wenigen die-

ser Orten sich zutragenden Begebenheiten weiter nichts, als einen treulichen Außzug derer besten in der Leidischen, Amsterdammer, und Utrechter Frantzösischen Zeitung befindlichen Sachen bringen zu lassen, gleichwie ihm zu sothaner Veränderung von vornehmer Hand Anlaß gegeben worden, und dann auch in der That vorgedachte Frantzösische Zeitungen unstrittig so beschaffen sind, daß in dieser Art schwerlich etwas bessers weder hier noch anderer Orten zu Marckt wird können gebracht werden: so lebet er der Zuversicht, daß auch dem Publico, sothanes Vorhaben um soviel weniger mißfallen könne, als die Herren Liebhaber solchergestalt nicht nur der Mühe, bey denen in ermeldten Zeitungen vielfältig vorkommenden und keine Auffmerksamkeit verdienenden Kleinigkeiten sich auffzuhalten, überhoben worden, sondern auch um den schon bekandten geringen Preiß, das vornehmste was sich in allen denen übrigen Frantzösischen Gazetten wird antreffen lassen, auff den Blättern dieses Mercure Curieux zu Gesichte bekommen sollen.

Den 12. Mertz, 1728.

Trajani Boccalini Relationes auß dem Parnasso, darinnen die heutige Welt mit lebendigen Farben abgemahlet, die vornehmste Regimenter examinirt & nebst seinem Politische Probierstein, darauff die vornehmsten Monarchien und Fürstenthümer gestriechen abgewogen und aestimirt werden, ist bey dieser Zeit ein nothwendiges Buch, und zu verkauffen vor 1 Gulden 20 Kzr.

Den 28. May, 1728.

N. B. Bey Samuel Tobias Hocker, Not. Caes. Publ. & Immatr. in der Lindheimergaß wohnend, ist morgenden Sambstag zu haben: Der F r i e d e n s-Courier von Soissons, welcher das Neue von dem allda Veranlaßten Congress, zu Schliessung eines allgemeinen Friedens in der Christenheit, auß glaubwürdigen und Original- Urkunden, nebst beygefügten Remarquen auß der Politischen Historie, und was deme anhängig, wochentlich mitbringet, 4to 1728. und wird nach diesem Ersten Paquet

Wochentlich Sambstags Eins, vor zwey Kreutzer zu haben seyn, auch damit continuiret werden.

Den 4. Junii 1728.

Eine ehrliche Frau sucht Saug-Ammen-Dienst.

Eine Saug-Amme sucht Dienst zu saugen.

Zu saugen sucht eine Saug-Amme.

Den 11 Junii, 1728.

Eine ehrliche junge Wittib, sucht Gelegenheit bey honetten Leuten eine Saug-Amme abzugeben, kan anbey sauber Neen, Sticken, Stricken, Marseille und andere dergleichen Arbeit, ist Reformirter Religion.

Den 9. Julii, 1728.

N. B. Dem Publico wird bekanndt gemacht, daß den 24. Junii 1728 ein Gärtner Nahmens Wilhelm Opert, welcher Frau und Kinder in Sachsenhausen wohnen hat, auß dem Schloß Carlshausen entloffen, und einen neuen Lieberey-Rock auch Hirschfänger mitgenommen, viele Schulden gemacht, seine Besoldung fast auff ein gantzes Jahr vorauß hat, den Saamen verkaufft, den Garten mit grossen Schaden des Herrn, öde und wüste liegen lassen, wie auch allerhand andere liederliche Streiche angestellt, und recht gottloß gehausset; Wer nun weiß, wo solcher Ehrvergessener Mann sich auffhält, kan es angeben, und soll ein Tranckgeld bekommen, und wo er sich in 4 Wochen nicht stellt oder in andere Wegen Satisfaction gibt, wird ihme der Nahme zu gedachtem Carlshaussen an das Hohe Gericht geschlagen.

Den 9. September, 1728.

Dr. Jüngkens Chirurgia Manualis, oder vollkommener Begriff der gantzen Chirurgie, nebst darzu gehörigen Operationen und Hand-Arbeiten, wie solche einem rechtschaffenen Chirurgo expérimentaliter zu lernen und zu wissen absolute nöthig nebst nöthigen Kupffern, und einer vermehrten Anatomie, so ein Chirurgus absonderlich wissen muß, ist zu verkauffen vor 45 Ktzr.

Den 21. September, 1728.

N. B. Zur Nachricht dienet Jedermänniglich, daß mit Erlaubnuß einer Hohen Obrigkeit, heute als Dienstags den 21. Septemb. der berühmte Oestreicher Bauer Hanß Wurst, mit seinem künstlichen Pferdt und Hunden, welches von einer Weibs-Persohn exercirt wird, das erstemal sein Theatrum eröffnen und auffwarten, und zwar Nachmittags von 2 biß 4, und dann von 6 biß 8 Uhr, und also täglich continuiren; Wobey auch sonderbahre rare Springe sowohl auff dem Seil als auch auff der Erden mit gröster Plaisir zu sehen sind; den Beschluß mit einem lustigen Nach-Spiel von lebendigen Persohnen macht der Hanß Wurst. Der Schau-Platz ist nächst dem Liebfrau-Berg in Herrn Tracteur Scherffens Hauß.

Sonntags den 25. Januarii, 1728.

Anna Elisabetha Schönin, Wittib, alt 81. Jahr.

Montags den 16. Februarii, 1728.

Conrad Hertzog, Buchdruckergesell, alt 84 Jahr.

Freytags den 27. dito.

Anna Maria Schäferin, Wittib, alt 83 Jahr.

Freytags den 2 April, 1728.

Jonas Bernhard, Taglöhner, alt 85. Jahr.

Dienstags den 11. May, 1728.

Tit. Herr Georg Wolffgang Gilg, Med. Doctor.

Sonntags den 6 Junii, 1728.

Eodem im allhiesigen Armen-Waysen- und- Arbeits-Hausse.

Christian Friederich Tauffenbach, Judaeus Converius, alt 34 Jahr.

Sonntags den 27 dito.

Maria Jacobina Güntherin, Wittib, alt 84 Jahr.

Donnerstags den 1 Julii, 1728.

Judith Fickin, Wittib, alt 86 Jahr.

Donnerstags den 29. dito.

Margaretha Dickin, Wittib, alt 84 Jahr.

Sonnabends den 7 August, 1728.

Anna Sibylla Heßlerin, Wittib alt 80 Jahr.

Donnerstags den 19 dito.

Herr Johann Conrad Weisel, Burger-Capitaine, alt 81 Jahr.

Mittwochs den 25 dito.

Herr Johann Andreas Weitz, Weinschenck, alt 85 Jahr.

Freytags den 27 dito.

Anna Maria Schreiberin, Wittib, alt 87 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sonntags den 29 dito.

Johann Georg Schweb, Kärcher, alt 83 Jahr.

In Franckfurth.

Sonntags den 5. September, 1728.

Philipp Koch, Metzger, alt 83 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Freytags den 1 October, 1728.

Adolph Diehl, Soldat, alt 92 Jahr.

In Franckfurth.

Mittwochs den 13 dito.

S. T. Herr Mag. Johann Michael Geiß, wohlmeritirter Evangel. Teutsch und Frantzösischer Prediger alhier; Alters 47 Jahr, 2 Monath und 19 Tage, und seines treufleißig geführten Predig-Ampts in die 19 Jahr und 3 Monath.

Der Viele hat zu GOTT in seinem Ampt geführet,
Lebt bey den Frommen hier voll Ruhms als sich gebühret;
Und leuchtet wie ein Stern, dort an den Himmels Höhen,
Wo GOttes Knechte stets in voller Klarheit stehen.

In Franckfurth haben tauffen lassen

Dienstags den 2 November, 1728.

Herr Johann Daniel Städel, Handelsmann einen Sohn, Johann Friedtrich.*)

---

*) Gründer des Städelischen Institutes, starb den 2. December 1816.

Num. 1. Dienstags den 4 Januarii, Anno 1729.

Allen und Jedem, wünsche ein von GOTT gesegnet und vergnügtes Jahr, sampt all ersprieß lichem Wohlergehen.

Den 14. Januarii, 1729.

N. B. Francisi Epimethei Pandora, das ist: die Allerköstlichste und Edelste Gabe GOttes, oder Ein Guldener Schatz, mit welchem die alte und neue Philosophi die unvollkommne Metall durch Gewalt des Feuers verändert und verbessert, auch allerhand schädliche und ganz unheilsame Kranckheiten innerlich und äusserlich durch dero Würckung vertreiben: nebst vielen Kupffern und 800 Philosophischen Anmerckungen, auß allen Autoribus so nur von der Alchymia geschrieben, colligirt, nicht weniger auch auß denen Büchern, als Turba Philosophorum und davon die Autores sich nicht nennen wollen, vermehret, und mit vollständigen Registern anjetzo heraußgegeben, Hamburg, 1727.

Dr. Fausti Vollkommenes Alchimystur Lexicon. Gründlicher Bericht von der rechten und wahren Alchymia in Bereitung des Steins der Weissen, auß unumstößlichten Fundament und Schrifften der berühmtesten alten und neuen Philosophen nach Philosophischer Art auffs deutlichste erkläret, und denen Erforschern der Edlen Chymie zum Besten an Tag gegeben, Hamburg, 1727. Diese drey Tractat in einem Bande, sind bey Außgebern dieses vor 1 Gulden 20 Kțr. zu bekommen.

Den 1. Februarii, 1729.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit avertirt, daß im Fall sich Philipp Joseph Mometti, gewesener Stallmeister bey Tit. Herrn Graffen Philipp von Gallas, in Böhmen, ein magerer, länglichter Mensch, nicht viel Fleisch an den Beinen, roth im

Angesicht und einer starcken Stimme, trägt weisse Perruquen, redet gut Teudtsch, Lateinisch, Frantzösisch, Italiänisch, auch etwas Böhmisch, mit Cartes Bianques von Hochgedachten Hrn. Graffen anmelden, und einiges Geld darauff verlangen solte, Ihme sogleich arrestiren zu lassen, dann vorgemeldter Mometti auß Böhmen entwiechen, nun viele Cartes Bianques mitgenommen.

Den 8. April, 1729.

Jüdische Merckwürdigkeiten, was sich curieuses und denckwürdiges bey einigen Jahr-Hunderten mit denen in allen Vier Theilen der Welt, sonderlich in Teutschland hier und da zerstreueten Juden zugetragen, sampt einer vollkommenen Franckfurther Juden-Chronica, darinnen der Franckfurther Juden vor einigen Jahr-Hunderten biß jetzo merckwürdige Begebenheiten, nebst ihren Glauben, Schulen, Ceremonien, List und Betrügung, caballistischen Händeln, und was sonsten nur von Ihnen sonderbahr zu wissen nöthig seyn mag, außführlich beschrieben von J. J. Schudt, I. II. und III. Theil, sind zu verkauffen vor 3 Gulden 30 Ktzr.

Den 14. April, 1729.

N. B. Allen respectivè Herren Liebhabern und Kennern der Edlen Mahlerey-Kunst, wird hiermit kund und wissend gethan, daß diese gantze Oster-Meß über, in dem Dhom-Creutzgang alhier, allerhand Sorten sehr schöne Gemählde, sowohl von berühmten Italiänischen, Niederländischen als Teutschen Meistern, außgearbeitet und verfertiget, wie der Augenschein ein Mehrers zeigen wird, auffgehangen, und um civilen oder gar leidlichen Preiß zu verkauffen sind.

Den 16. April, 1729.

N. B. Bey Herrn Johann Heinrich Grunelio, in dem Caffée-Hauß in der Buchgaß, sind zu haben gantze Rollen Canaster, wie auch Pfundweiß nebst unterschiedlicher Sorten andern Taback.

Den 30. April, 1729.

Allerheiligenthor: Ihro Churfürstliche Durchlaucht von

Cölln, &c. &c. langten heut Morgens um 5. Uhr unter Lößung der Canons per Posta von München alhier an, nahmen die Einkehr sampt Dero Suite im Guldnen Engel.*)

Den 30. April, 1729.

Auff dem Römerberg zum Englischen Castor-Hut, hat ein frembder Kauffmann in gegenwärtiger Meß zu verkauffen ein Sortiment von Baracan, so in sehr billichen Preiß kommen, das gantze Stück von 40 Brab. Elen lang, und 1 dito Ehle breit, nicht mehr als Rthlr 5 und 10 oder Ktzr. 12 gedachte Ele, und ist zu haben bey gantze und halbe Stück, es ist zu allerley Kleidung dienlich, wie auch vor Manns-Sommer-Kleider, Sut Tout und Gosquain oder wozu mans sonsten gebrauchen will.

Den 24. May, 1729.

N. B. Tit. Herr Johann Friedrich Ochs, Med. Doctor & Practicus alhier, läßt hiermit dem Publico zu wissen thun, daß er sein altes Logis in der Weiß-Adler-Gaß, nemlich das Heillmännische Hauß quittiret und nunmehro seine neue Wohnung in der Fahrgaß zwischen denen Herren Steitzen und Herrn de Binder, gegen der Mehl-Waag über, bezogen hat; Wer nun sich seines Medicinalischen Raths sich fernerhin bedienen will, beliebe sich daselbst einzufinden, so wird er jedem nach Standes-Gebühr auffwarten; Da auch nun vorgedachtes Hauß in der

*) Bei der Abreise des Kurfürsten ereignete sich Folgendes: Ein Konstabler hatte vergessen aus einer Kanone die zehnpfündige Kugel heraus zu nehmen, sie wurde also abgefeuert, traf jedoch Niemanden; der Kurfürst war schon vorüber gefahren, allein ein Wagen worinnen Personen von dem Gefolge des Kurfürsten saßen, nahmen die fragliche Kugel mit und übergaben sie ihrem Herrn in Königstein. Der Magistrat ließ sogleich den Korporal und Konstabler gefänglich einziehen. Der hier noch anwesende erste Minister des Kurfürsten, Graf von Plettenberg, verwendete sich für die Gefangenen, indem er nicht glaube, daß sein Herr dieses Unglück so übel aufnähme, indessen meine er auch, eine kleine Züchtigung könne nicht schaden. Am 5. Mai kam ein Brief an den hiesigen Churköllnischen Residenten Romerskirch, von dem Grafen von Manderscheidt, worin die Durchlaucht befahl, nicht allein die Gefangenen wieder zu befreien, sondern auch dem unglücklichen Konstabler ein Geschenk von 4 Louisd'or zu machen, und beide in ihre Dienste wieder einzusetzen.

Weiß-Adler-Gaß leer stehet, als wollen diejenige, so es beziehen wollen, sich bey ihme in der Fahrgaß melden.

Den 31. May, 1729.

N. B. Demnach Vermöge Hoch-Obrigkeitl. Decreti an die Heinscheidische Eck-Behaussung in der Mayntzergaß die gewöhnliche Feyltrags-Zettel erkannt, und damit Freytags als den 13. May der Anfang gemacht worden; als wird dieses, wie auch daß die vorgehabte Verganthung der Buchdruckerey, auß erheblichen Ursachen zurückgegangen, zu Jedermanns Nachricht hiermit wissend gemacht, und hat man sich deßfalls gehöriger Orten ferneren Bescheides zu erkundigen.

Den 15. September, 1729.

N. B. Nachrichtlich dienet, daß Johann Georg Fritz, Brust-Schneider seinen Laden auff dem Pfarr-Eissen habend, so zeithero in der Kanndtengiesser-Gaß *) in Herrn Leopolds Hauß gewohnet, solche verändert, und anjetzo in der Fahrgaß in des Pastetenbeckers Hrn. Wierwatzen Hauß, seine Wohnung hat, und anzutreffen ist.

Den 20. September, 1729.

N. B. Zur Nachricht dienet, daß Herr Geering Med. Doctor, so zeithero hinter der Schlimmauer alhier seine Wohnung gehabt, solche verändert, und den ersteren Stock in der Frau Wittib Hornscheidtin Behaussung im Eck ohnfern der Constabler-Wache, oder nächst Hrn. Chyrurgi Schlunden Hauß gelegen, bezogen hat; Wer seines Raths und Hülffe bedürfftig, hat sich allda zu melden.

Den 22. September, 1729.

N. B. Sowohl im Armen-Hauß als auch bey Hrn. Hauck, Buchbinder in der Rothen Creutzgaß, ist das Denck-Lob- und Danck-Opffer des allhiesigen Armen-Wayßen- und Arbeits-Hausses, &c. wegen dessen vor fünffzig Jahren geschehenen

---

*) Kannengiessergasse, nach der jetzigen Benennung.

Stifftung, nächstkommenden als am XV. Sonntag nach dem Fest der Heil. Dreyeinigkeit, und 25ten dieses lauffenden Monaths Septembris, Geliebts GOtt, in der Kirche daselbst verordneten Gedächtniß-Predigten, worinnen die Gesänge, Texte und Oratorium Musicum, sowohl vor als nach denselben, nebst dem hierauff gerichten Gebeth enthalten, das eingebundene Exemplar vor 6. Kħr. zu bekommen.

Den 11. October, 1729.

Die Gespräch im Reich der Todten, worvon der Herr Autor, Faßmann, heist, werden noch beständig continuirt, und darvon 133 Entrevuen herauß; Weilen aber viele andere nichtswürdige Tractätlein unter dergleichen Tittel biß anhero herauß kommen, so dienet Jedermann zur dienstlichen Nachricht, daß vorgedachter Autor an allen solchen keine Feder angesetzt, auch ferners mit dergleichen Nichts zu thun haben mag noch will.

Den 1 November, 1729.

N. B. Kund und Wissend wird hiermit gethan, daß alhier ankommen ein Amsterdamer, welcher zwey veritable rare und schöne Paradieß-Vögel, dergleichen alhier noch keine gewesen, dann die Caracteres der Grabschrifft Adams und Evä, sampt der Eyland Ceylon, auff der Bockenheimergaß im Gast-Hauß zur Rothen Schwerdter, um einen Batzen zu sehen sind.

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete

Dienstags den 4. Januarii 1729.

Herr Johann Remigius Eissenbach, Kunstmahler, und Jungfer Anna Sibylla Gaßnerin.

Dienstags den 10. dito.

Johann Daniel Fried, Becker, alt 86 Jahr.

In Sachsenhausen.

Donnerstags den 3 Februarii, 1729.

Anna Margaretha Reußin, Wittib, alt 83 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 21 dito.

Frau Anna Sophia Diceliin, Wittib, alt 86 Jahr.

Freytags den 25 dito.

Nicolaus Merckert, Zimmermann, alt 80 Jahr.

Montags den 11. April, 1729.

Magdalena Humserin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sontags den 24 dito.

Johann Jacob Alberti, Buchbinder, alt 80 Jahr.

Dienstags den 26. dito.

Frau Maria Ursula Rulandin, Wittib, alt 86 Jahr.

Freytags den 29. dito.

Agnes Scheererin, Wittib, alt 85 Jahr.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete

Montags den 21. May, 1729.*)

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, Evangel. Prediger zu Oberrod, und Jungfer Elisabetha Sophia Bansain.

Montags den 23 dito.

Anna Elisabetha Krengelin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 30 dito

Maria Sachsin, Wittib, alt 87 Jahr.

In Franckfurth.

Dienstags den 14 Junii, 1729.

Maria Elisabetha Heerdin, caelebs, alt 82 Jahr.

Donnerstags den 30. dito.

Andreas Buchholtz, Posamentirer, Wittiber, alt 80 Jahr.

---

*) Ist ein Druckfehler im Orginal; sollte der 23te sein.

In Sachsenhausen.

Sontags den 7 August 1729.

Anna Maria Eulerin, Wittib, alt 80 Jahr.

Dienstags den 23 dito.

Anna Margaretha Burckin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 3 October, 1726.

Noe Ackermann, Einzeler, alt 80 Jahr.

Montags den 24 dito.

Jacob Hottelmann, Schneider, alt 87 Jahr.

Mittwoch den 26 dito.

Johannes Nüblings, Schlossers Haußfrau, Dorothea Martha Margaretha, alt 85 Jahr.

Freytags den 4 November, 1729.

S. T. Herr Johann Andreas Büttner, Evangel. Prediger alhier, alt 41 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sontags den 6 dito.

Anna Rupertin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth.

Montags den 14 dito.

Johann Nicolaus Caster, Schneider, alt 85 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Donnerstag den 24 dito.

Elisabetha Funckin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 26. dito.

Herr Jonas Mergenbaum, Lederhändler, alt 80 Jahr.

Freytags den 9 December, 1729.

S. T. Herr Johann Eraßmus Naumburger, Med. Doctor, alt 51. Jahr.

Sonnabends den 10. dito.

Anna Elisabetha Großin, Wittib, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 21. dito.

S. T. Hrn. Christoph le Cerf, Medicinae Doctoris et Practici Eheliebste, Frau Catharina Sibylla, alt 42 Jahr.

Num. 1. Dienstags den 3. Januarii, Anno. 1730.

Jedermänniglich, Hoh- und Niedern-Standts, wünschet ein von GOtt geseegnet und vergnügtes Neues-Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohlseyn.

Den 20. Januarii, 1730.

N. B. Bey Heinrich Ludwig Brönner, den Laden auff dem Pfarr-Eyßen, ist zu haben: Ausübung des Christenthums, oder Anweisung, wie man soll ein Wahrer Christ werden, auß Dr. Speners Seel. Schrifften gezogen und heraußgegeben, von Johann Friederich Starck, Evangelischer Predigern alhier, in 8vo.

Den 20 Januarii, 1730.

N. B. Bey Außgebern dieser Nachricht ist vor 12 Ktzr. zu haben die Quadruple Alliantz, darinnen zu sehen, was wegen des Don Carlos, und Herzogthümer Parma und Piacenza &c. und andern Italiänischen Sachen, zwischen Ihro Kayserl. Majestät, Königen in Franckreich, Spanien und Engelland beschlossen worden.

Den 24. Februarii, 1730.

Letztverflossenen Montag Abends, ist der Gegend des Liebfrauen-Bergs einem Knaben, so in der Stille nach seiner gehabten Verrichtung naher Hauß gehen wollen, von einem verwegenen Spitzbub und Bößwicht, unversehens und überfallener Weise, ein Hut mit einer Silbern Bord vom Kopff genommen, und mit auff- und davon gelauffen, auff Verfolg und Einholung aber dieses Bößwichts, hat derselbe keinen Hut, sondern von sich geworffen. Auff dieses hat man in Erfahrung bracht, daß eine Frau (welche nicht minder eine leichtfertige Födel ist) den Hut auffgehoben, und bemeldten Bößwichts Weg genommen hat. Wer demnach deßfalls eine Anzeig thun kan, oder den Hut ge-

kaufft, wird höflichst ersucht, bey Verkauffern dieser Nachrichten zu melden, soll mit Geheimhaltung dessen Nahmens eine gute Verehrung bekommen, um denen Nacht-Dieben einen Halt zu machen.

Den 7. Mertz, 1730.

Allerheilligen-Thor: Fürst Chesroan, auß dem Marucken-Geschlecht vom Berg Libanon, geht durch.

Den 8. Mertz, 1730.

Bockenheimer-Thor: Ihro Churfürstl. Durchlaucht von Cöllen, etc. etc. langten Abends gegen 6 Uhr unter Einholung Eines Hoch-Edlen Magistrats Verordneten zweyer Herren Deputirten, mit bey sich führeten propre Burger Cavallerie, Handt-Pferdten und Standarte, in Armis stehend gantzer Burgerschafft sampt der Soldatesca und Lößung der Canons mit zwey Post-Chaisen von Bonn alhier an; nahmen Dero Einkehr mit der Suité in dem renommirten Gast-Hauß zum Grossen Guldnen Engel; Nach Empfang und Complimentirung derer abermals abgeordneten Herren Deputirten Eines Hoch-Edlen Magistrats, und nicht gar dreystündigen Auffenthalt, setzen Ihro Churfürstl. Durchlaucht per Posta Dero Reise unterm Gelaite GOttes von hier auff Aschaffenburg fort.

Den 8. April, 1730.

Affen-Thor: Das Chur-Mayntzische Gelait, kehrte ein im Compostell. Das Hochfürstl. Darmstädter Gelait, stiege ab im dito Hoff. Die Nürnberger Gelaits-Kutsche, kehrte im Nürnberger-Hoff ein.

Den 8. April, 1730.

N. B. N. B. Zur Nachricht dienet auch, daß diese Frag- und Anzeigungs-Nachrichten diese Meß durch, Wochentlich Dienstags, Donnerstags und Sambstags außgegeben werden.

Den 8. April, 1730.

Sehr nützliche Nachricht an Herren und Frauenzimmer.

Weilen Jedermänniglich bekanndt, daß die Zähne eine Zierde des Mundes und Schönheit des Leibes sind, so wird

hiermit bekanndt gemacht, daß man zu deren Erhaltung und Vorbauung derer Zufälle, so von einiger Persohnen Fahrläßigkeit herrühren, sich nicht viel Mühe zu geben, brauchet. Nachdeme allhier die Madame Prinz, berühmte Zahn-Artztin der Verwittibten Königin in Spanien, so zu Bayonne residirt, angelangt, welche nur annoch eine kurtze Zeit alhier verbleiben wird, massen sie nachher Manheim beruffen worden. Diese Madame erbiethet Allen ihre Dienste, welche die Zähne von schadhafften Mängeln wollen reinigen lassen, indeme sie solche mit grosser Geschicklichkeit und ohne Incommotität den Tartarum oder Kalck so da naget, und das Zahnfleisch frisset, wie auch die Zähne schwartz machet, und ein übel riechenden Geruch auß dem Munde verursachet, nicht nur hinweg nimbt, sondern auch bevestiget, theilet und eben oder gleich machet alle solche, welche schadhafft und verdorben sind. Sie nimbt weg die böß verderbliche Materie, so andere anstecket, macht welche zu lang sind, kürtzer, wan sie hohl, füllet sie solche auß, die gantz schwartzen aber macht sie wieder so weiß, wie Alabaster. Sie verfertiget eine wundersame Salbe, so die Zähne weiß machet, bevestiget und die Scorbutische Feuchtigkeit verbessert, heilet das außgefressene Zahnfleisch nebst denen so entzündet und geschwollen ist. Sie besitzet auch das Geheimnuß vom wahrhafften Englischen Zahn-Pulver, um die Zähne schön zu halten und zu conserviren, nebst mehrern vortrefflichen Geheimnussen zur Schönheit des Angesichts, es sey Pomade oder ein Wasser die Zartheit des Angesichts zuerhalten. Sie verfertiget auch weiche Zahn-Bürsten, den Mund sauber und schön zu machen, nachdem man ein wenig von ihrem Pulver auff dem Finger genommen, die Zähne damit gerieben, und solche hernach abbürstet, mit dem Wasser, worinn einige tropffen von ihrem Lebens-Wasser getröpfint; wobey man nicht derer Schweinbürsten sich bedienen darff, noch muß, weilen solche das Zahnfleisch zerreissen und verderben. Diese vorgemeldte Madame Prinz ist alhier anzutreffen und einlogirt auff dem Marckt im Guldnen Lämmgen, nächst an dem Nürnberger-Hoff, bey Mr. Brichard.

Den 15. April, 1730.

Gegen ein Pferdt ist aufrichtiger Klingenberger-Wein 1726. Gewächs zu vertauschen.

Den 4. Julii, 1730.

Dem Publico sonderlich denen respectivè Herren Liebhabern der Music, wird hiermit wissend gemacht, daß Monsieur Palmerini, Abbt, Kayserlicher Musicus und Bassist, auß der Opera von London kommend, heute Nachmittags um 5 Uhr, in Gegenwart Messieurs und Dames, wie auch sonst allen Herren Liebhabern, ein Publique Concert, mit allerhand Instrumenten, von Italiänisch, Frantzösisch, Lateinisch und Teutschen Cantaten, in Hrn. Scherffen, Tracteurs Hauß, auf dem Liebfrau-Berg nächst der Kayserl. Post gelegen, halten, und zu aller Vergnügen sich hören lassen wird, und zwar nur einmal. Eine jede Person hat beym Eingang zu erlegen einen halben Gulden.

Den 29. September, 1730.

N. B. Denen Liebhabern der edlen Gärtnerey wird hiermit kund gemacht, daß zu Carlsruhe in dasigen Hochfürstl. Glaß-Häußern, das sehr rare Gewächs der größere Ost-Indische Pysang oder so genannte Bananiere in der Höhe von 12 Schuh, und in der Circumferentz-Dicke 1. Schuh, 8 Zoll, 6 bis 7 Schuh lange und 2. Schuh breite Blätter habend, den 12. Augustii zum Blühen den Anfang gemacht, auch würcklich den 7. auf heutiges Datum mehr als 35. Früchte hervorgetrieben, und dem Ansehen nach noch mehrere hervorbringen wird. Es ist dieses der zweyte Pysang, nachdem der zu Wien florirt, zu dieser Perfection und ausserordentlichen Grösse und zwar in Zeit von 3 Jahren gekommen; Und kan dieses Magnifique Gewächs nicht genugsam von allen, die es gesehen admiriret werden, zumahlen da man in kurtzem zeitige Früchte davon zu haben verhoft, welche nach Aussage des Pere la Bat Americanischen Reichs-Beschreibung, sowohl rohe als gekocht einen sehr delicieusen Geschmack haben sollen. So stehen auch alhier 20. der schönsten

Ananas mit grossen Früchten, und 5. grosse Caffee-Bäume, welche ausser denen sehr häufigen Bohnen auch in nicht geringer Qualität würcklich noch blühen, die nebst noch vielen anderen raren Gewächsen einem jeden Garten-Liebhaber nach Vergnügen zu beschauen, die völlige Freyheit gelassen wird.

Den 22. December, 1730.

Ein Schlitten praesentirend einen doppelten Adler, auff dem Kuffen 2 liegende türckische Sclaven, auff den Köpffen 3 stehende Kindlein, forn auff der Kuff ein Kindlein, alles fein verguldt und versilbert, inwendig mit schwarzem Sammt, das Geläut von schwarzem Sammt, mit fein Gold gestickt, und schöne seydne Quasten. Ein anderer Schlitten, praesentirend ein See-Pferdt, neben auff dem Kuffen 2 liegende Seehund, mit blümeranden Sammet beschlagen, sampt Kummet und Stangen, wie es dazu gehöret, sind noch schön, alles fein verguldt und versilbert. Dann ein Schlitten praesentirend einen Wallfisch mit dem Geläut, auch alles fein versilbert, Stangen und Kummet dazu. Dann auch eine Indianische Muschel, fein verguldt mit rothen Sammet, auch Stangen und Kummet dazu, sind allesampt um civilen Preiß zu verkauffen.

Montags den 23 Januarii, 1730.

Anna Catharina Meyerin, Wittib, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 1 Februarii, 1730.

Nicolaus Rau, Weingärtner, alt 81 Jahr.

Sonnabends den 4 dito.

Andreas Ulrich, Hutmacher, alt 92 Jahr.

Sontags den 5 dito.

S. T. Herr Johann Jacob Seelig, Evangelischer Prediger alhier, alt 49 Jahr, 3 Monath und 2 Tag. *)

---

*) Geboren den 1. September 1680.

Montags den 13 dito.

Herr Friederich Georg Göthe, Gasthalter, alt 72 Jahr. *)

Copulirt- und Ehelich-Eingesegnete.

Mittwochs den 22 dito.

Tit. Herr Gottfried Anthon Schenck, Hoch-Gräfl. Solms Rödelheimischer Hoff-Prediger, Consistorial und Pastor in Rödelheim, und Jungfer Anna Maria Brachtin.

Donnerstag den 23 dito.

Philipp Friederich Haßmann, Kunstmahler, alt 51 Jahr.

Sonnabends den 25 dito.

S. T. Herr Johann Martin Michael, Aeltister Evangel. Prediger alhier, alt 81 Jahr.

Mittwochs den 1 Mertz, 1730.

Anna Maria Völckerin, Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 14 dito.

Johann Jonas Trieckler, Kutschers Haußfrau, Sophia, alt 80 Jahr.

Dienstags den 25. April, 1730.

Maria Catharina Winterin, Wittib, alt 81 Jahr.

Montags den 15. May, 1730.

Anna Maria Helmrichin, Wittib, alt 80 Jahr.

Sonntags den 4 Junii, 1730.

Maria Catharina Ulrichin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sonntags den 2 Julii, 1730.

Johann Philipp Ducat, Weingärtner, alt 81 Jahr.

---

*) Göthe's Großvater, Gasthalter zum Weidenhof.

Copulirt- und Ehelich Eingesegnete.

Montags den 7 August 1730.

Johann Friederich Willmasser, Kunstmahler, und Margaretha Conradin.

In Sachsenhausen.

Freytags den 6 October, 1730.

Agnes Heppnerin, Wittib, alt 84 Jahr.

In Franckfurth.

Mittwochs den 11 dito.

Elisabetha Lichtweißin, Wittib, alt 81 Jahr.

Freytags den 10 November, 1730.

Frau Anna Maria Hungerin, Wittib alt 83 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Mittwochs den 8 dito.

Anna Catharina Mannin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Dienstags den 21 dito

Elisabetha Dorothea Pfeilin, Wittib, alt 99 Jahr.

Mittwochs den 6 December, 1730.

Anna Maria Schneiderin, Wittib, alt 81 Jahr.

Sonnabends den 9 dito.

Anna Catharina Klingin, Wittib, alt 89 Jahr.

Num. 1. Dienstags den 2. Januarii, Anno 1731.

Allen und Jedem, Hohen und Niedern, wünsche ein von GOtt geseegnet, und in Zufriedenheit lebendes Neues Jahr, wie auch all zeitlich und ewiges Wohl.

Den 16. Februarii 1731.

N. B. Nachdem ein Hoch-Edler- und Hoch-Weiser Rath des Heil. Reichs Stadt Franckfurth am Mayn bißhero mißfällig hat wahrnehmen müssen, daß absonderlich von denen neu angeworbenen Mousquetiers viele, theils vor theils nach geleisteten Pflichten, mit völliger Montur und zuweilen auch mit Ober- und Unter-Gewehr desertirt und aller angewendeten Mühe und fleißigen Nachforschens ungeachtet, von deren Auffenthalt oder Hinkommen nichts zu erfahren gewesen, und solchem nach besagter Ein Hoch-Edler Rath bewogen worden, diesem Unfug, vorsetzlichen und höchst straffbahren Meineyd und offenbahren Diebstahl länger nicht nachzusehen, vielmehr denselben möglichst zu steuern, und deßfalls nachdrückliche Kriegs-Articulsmäßige Bestraffungen vorzukehren. Als werden hiermit alle und jede nach Stands-Gebühr, besonders aber die benachbahrte Herren Beampte, Centgräffen, Schultheissen und Gemeinde, dienstlich und freundnachbahrlich ersucht, wann von dergleichen meineydigen Deserteurs ein oder andere außfindig zu machen, oder auch andere hiesiger Stadt-Soldaten ohne beglaubte Päße von ihren Officiers sich finden und betreten lassen solten, dieselbe sofort anzuhalten, und solches ohnschwer anhero zu berichten, da dann ratione der Außliefferung auff gewöhnliche Requisition unverzüglich das Nöthige veranstaltet, auch nach beschehener Außliefferung dem Anbringer fünff Reichs-Thaler vor seine Mühe ohne Anstand außbezahlet werden sollen, und ist man darbeneben er-

biethig, sothane Willfährigkeit in dergleichen und andern Fällen zu erwiedern.

Den 6. Mertz, 1731.

N. B. Bey Außgebern dieser Frag- und Anzeigungs-Nachrichten ist zu haben: Ein kostbahr und approbirtes Lavament, welches alle Sommersprossen, Leber- und andere Flecken, zumahlen wann es etliche Tage damit continuirt wird, ingleichen finnichts Angesicht in kurtzem vertreibet, nicht minder macht es eine sehr subtile zarte und klare, wie auch weisse Haut, indem es gleich beym ersten und zweytenmal Waschen alle Unsauberkeit hinweg nimmt, es wird nur ein zartes Tüchlein damit angefeuchtet, und die Haut damit subtil gerieben und abgewaschen, da man sehen wird, wie schnell es reiniget, die Haut zart, klar und weiß machet, und ist nicht anzusehen, als wäre es eine Schmüncke die nur die Haut übertünget, und beym Alter ein ungestaltes Wesen causiret, sondern es bleibet die Haut beständig klar und zart, und kan man dabey in alle rauhe Lufft gehen, da die Haut dennoch zart sauber und weiß bleibet, das halbe Loth kostet 30 Kreutzer.

Den 16. Mertz, 1731.

Allerhand Liebes-Romans curieusen Gemüthern zur nutzlichen Ergetzung. Der Unglücklich-Glückselige Cardeno mit der Unvergleichlichen Prinzeßin Amarellen, und die Preißwürdige Helena, beyde in einem Bande, sind zu verkauffen vor 30 Ktzr. Die Stratonica, Gemahlin Königs Seleuci mit dem Printz Antiochio so ihm von seinen Stieffvatter zu Erhaltung seines Lebens willigst abgetretten, gebunden vor 16 Ktzr. Die Jiska Rebecka Seta gebunden vor ein Gulden. Der Dotispillo des Herrn Silvii mit Kupffern 20 Kr. Sechs curieuse neue Romans in einem Band sind zu verkauffen vor 20 Ktzr.

Den 20. Mertz, 1731.

N. B. Jedermänniglich wird hiermit wissend gemacht, daß bey Meister Daniel Schild, Schneider, alhier dem Guldnen Apffel über an der Roosengaß im Eck-Hauß wohnend, zu be-

kommen sind zweyerley auff Wienerische Art als gelb und weisse delicate incarnirte Fische, welche extra gut von Geschmack, und die Probe zeigen wird, daß dergleichen alhier noch keine zu haben gewesen sind. Die Herren Liebhaber der Fische, werden ihr völliges Vergnügen darob gewiß finden, und wer von solchen zur Mahlzeit, oder zum Fruhstück verlangt, kan vor ein Thaler, Gulden, halben und Orts Gulden, wie auch wenigstens vor 2. Batzen, nach jedes Begehren oder Belieben haben und bekommen.

Den 13. April, 1731.

Die Musique Liebende respectivè Hohe Standes-Persohnen, und alle andere honette Herren Dames und Mademoiselles, werden hiermit von hiesiger gesampten Capella, in specie aber, von denen 2 Sänger, so bißher in Tenor und Bass, sowohl in der Baarfüsser als zur St. Catharinen-Kirche, die Musicalische Andacht accompagnirt; und nun, in geziemender Danckbahrkeit vor alle genossene Gnade und Liebe ihren Abschied nehmen an dem bevorstehenden Sonntage, wird seyn der 15. dieses Monaths Aprilis, Abends praecise um 5 Uhr, auf ein Sinnreiches musicalisches Drama von 4 Haupt-Personen, gantz gehorsambst eingeladen. Das Auditorium ist bey dem Herrn Tracteur Schärffen auf dem Liebfrauenberg, nächst der Kayserlichen Post gelegen. Die Person erleget bey dem Eingang in das selbige ein Kopffstück und ein Exemplar der Poesie kostet nicht mehr als 12 Kꝛ. sind auch courieuse Gemüther, so diese Piece vorhero zu lesen belieben; so können dieselben morgenden Sonnabend bey gedachten Hrn. Schärffen, Hrn: Graumann und zur weissen Schlang in der großen Sandgaß Hrn. Krauß abgefordert und durchlesen werden. Wie nun Alles auff die Gloire Franckfurths gerichtet, man auch an zahlreichen Zuhörern nicht zweiffelt; so auch wird dieses das gantze Musicalische Collegium besonders anreitzen, Ihneren allen zum Vergnügen und zu Ehren, dergleichen Divertissements öffters anzustellen.

Den 5. Junii, 1731.

Letztverflossenen Donnerstag zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, ist auff dem Kleinen Kornmarckt an dem Back- und des Zuckerbeckers-Hauß eine Silbern Jagd-Schnupfftobacks Doose in Form eines Offen-Fuß, inwendig verguldt, und auff der Lincken Seite von einem Fall einen Sprung hat, verlohren worden, und zwar auff folgend sonderbahre Weise. Es stösset an vorbemeldtem Ort ein Freund dem andern auff, da dann im discurir erster dem andern nach jetziger Welt-Lauff ein Schnüpffgen Toback praesentirte und jener acceptirte, nach diesem der Praesentirar in Meynung seine Doose in Sack zu promoviren, im annoch discuriren aber nicht observirte, daß solche zur Erden gefallen, und eine neben beyden vorbey gegangene Magd auffgehoben, und weite Schritte machte, sogleich war der Abschied nebst Wünschung geseegneten Mittagsmahles, und als der nochmals nach seiner Doose greiffen wollte, aber vergebens und ware fort, worüber sich der andere wundert, es könte nicht seyn, solches auch andere Leute hörten, welche darauff sagten und gesehen hätten, daß diese Magd etwas auffgehoben habe, wüsten aber nicht, was er seye, man ginge ihr nach, sie machte aber noch weitere Schritte, schlupffte in ein Nebengäßgen und kam auß den Augen. Diese Magd ist von Ansehen und Kleidung vielen bekannt, massen sie täglich gegen 10 und 12 Uhr Röhr-Wasser gelangt, auch nach ihren Dienst gemuthmasset, sich erfraget, all umsonst, aber Zeit Donnerstag hat diese gottlose Födel kein Röhr-Wasser mehr geholt, noch sich wieder sehen lassen. Als wird dienstfreundlich ersucht, Weme vorgedachte Doose zu kauffen angebothen würde, oder allbereits gekaufft hätte, oder auch nur eine Nachricht davon geben könnte, belieben mögte bey Außgebern dieses sich zu melden, dem Käuffer soll sein Geld wieder erleget, des Anzeigers Namen verschwiegen bleiben, und beyde wohl recompensirt werden.

Den 8. Junii, 1731.

N. B. N. B. Vermög meiner letztere Nachricht sub III. Ist

die Silbern Jagd-Schnupfftobacks-Doose in Form eines Offen-Fuß und inwendig verguldt &c &c welche auff sonderbahre Weise verlohren worden, nach geschehener Anzeig, wiederum bey Handen kommen, und dem Eygenthümer gegen versprochener Recompence zugestellt und eingehändiget worden.

Den 31. Augusti, 1731.

N. B. Bey Herrn Donnet,*) Bildhauer in der Mayntzer-Gaß gegen denen Carmelitern über wohnend, sind Jahr auß, Jahr ein, sauber und schöne Gallerie als Cabinet-Stücke, und Mahlereyen von denen berühmtesten Meistern geschildert, anzutreffen, und um civilen Preiß zu verlassen, auch wohl nach Gelegenheit zu vertauschen.

Den 9. Octobris, 1731.

N. B. Ein wahrer Theophilus, so daß auß Feuer und Liecht Wiedergebohren Saltz der Natur ohne Kohlen- und Kuchenfeuer pur durch das Natur-Feuer in drey Tagen verfertiget, und noch andre Sachen mehr, sucht einen treuen Freund, ein mehrers, ist bey Außgebern dieses zuerfragen.

Den 12. Octobris, 1731.

Ein gewisser Freund, welcher in seinen eigenen processlichen Affairen nacher Wetzlar abreiset, offerirt dem jenigen seine fidele verschwiegene Dienste, die allda auch zu schaffen haben, durch welche Gelegenheit, etwas an Kosten kan gespahret, und dennoch ihre Sachen poussirt werden.

*) Cornelius Andreas Donett, war 1682 hier geboren, und starb am 13 August 1748. Er war ein fleißiger tüchtiger Künstler. Im Leers'schen Garten vor dem Bockenheimerthore standen Statuen von ihm gefertigt, und in dem von Malapert'schen Garten vor dem gleichen Thore, große Vasen, mit erhabener Arbeit. Der Herkules und Anteus auf dem Springbrunnen des Roßmarkts, die Statue des Königs von England in der Fahrgasse, und die Statue des römischen Kaisers auf der Zeile, sind ebenfalls von ihm; letztere soll das wohl getroffene Portrait des baierischen Kaisers Karl des VII. seyn. Seine Kruzifixe in Holz waren meisterhaft.

Den 1. Decembris, 1731.

Franckfurth den 1 Dec.

Nachdem man eine Zeithero mißfällig wahrgenommen, welchergestalten Viele hier ankommende frembde Privat-Persohnen, an denen Stad-Thoren, auff Befragen der Wacht, ihre Namen verhelet, und an Platz deren, andere, zu Zeiten seltsam und ridicule, sich selbsten gleichsam zum Spott gegeben; Wie man denn noch ohnlängst in denen Thor-Zetteln ersehen, daß Zwey sichere Personen, mit Veränderung ihres Wahren Namens, sich vor Kaufleute angegeben, und der eine Monsieur de Champagne, der andere Monsieur de Bourgogne, sich genennet haben; Man aber diesem Unfug ferner nachzusehen, nicht gemeynt ist; Als wird dem Publico hiermit kund gethan, und zur Verwarnung zugleich angefüget, daß pro futuro bey Betrettungs-Fall, man solches nach Befund, sogleich durch unbeliebige Wege zu resentiren, nicht ermanglen, mithin dieselbe sich es so dann selbst, beyzumessen haben werden.

Freytags den 26 Januarii, 1731.

Valentin Schneiders, Schneiders Haußfrau, Maria Elisabetha alt 80 Jahr.

Sonnabends den 27 dito.

Maria Catharina Höflingin, Wittib, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Montags den 5 Februarii, 1731.

S. T. Herr Johann Adam Pelser, Evangel-Prediger allhier, alt 37 Jahr.

In Franckfurth.

Freytags den 16 dito.

Susanna Wolffmüllerin, Wittib, alt 82. Jahr.

In Sachsenhaussen.

Donnerstags den 5 Mertz, 1731.

Elisabetha Holtzin, Wittib, alt 82 Jahr.

In Franckfurth.

Dienstags den 13 dito.

Herr Moritz Petri, Burger-Capitaine, alt 91 Jahr.

Montags den 19 dito

Kaspar Stephan, Kutscher, alt 80 Jahr.

Dienstags den 3 April, 1731.

Heinrich Schäffer, Krämer, alt 82 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Sontags den 1 dito.

Elisabetha Burckin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Franckfurth.

Sonnabends den 7 dito.

Anna Catharina Fiedlerinn, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Freytags den 13. dito.

Anna Maria Leichumin, Wittib, alt 82 Jahr.

In Franckfurth.

Donnerstags, den 10 May, 1731.

Herr Sebastian Stemler, Nouvellist, alt 77 Jahr.

Donnerstags den 17 dito.

Juliana Veronica Brandelin, Wittib, alt 80 Jahr.

In Sachsenhaussen.

Mittwochs den 23 dito.

Anna Barbara Heisterin, Wittib, alt 81 Jahr.

In Franckfurth.

Copulirt und Ehelich-Eingeseegnete.

Dienstags den 29 dito.

Herr Johann Kilian Glasse, Kunstmahler, und Maria Catharina von Carben, Wittib.

Montags den 4 Junii, 1731.

Herr Gottfried Mentzel, Seiff und Liechter-Handler, alt 83 Jahr.

Magdalena Arnoldin, Wittib, alt 89 Jahr.

Montags den 18 dito.

Anna Catharina Egerin, Wittib, alt 88 Jahr.

Dienstags den 26 dito

Herr Henrich Wagner, Silberarbeiter, alt 91 Jahr.

Dienstags den 10 Julii, 1731.

Johann Bernhard Bender, Gärtner, alt 80 Jahr.

Freytags den 20 dito.

Susanna Dissonin, Wittib, alt 87 Jahr.

Donnerstags 2 Augusti, 1731.

Sebastian Hahn, Ledigen Standes, alt 84 Jahr.

Mittwochs den 15 dito.

Johann Jacob Umpffenbachs, Fischers Haußfrau, Anna Helena, alt 83 Jahr.

Sonntags den 2 Septembris, 1731.

Johann Jacob Schillknechts, Wüllenwebers Haußfrau, Anna Catharina, alt 95 Jahr.

Sonntags den 16. dito.

Anna Maria Schaabin, Wittib, alt 84 Jahr.

Sonnabends den 6. Octobris, 1731.

Daniel Koch, Sporer, alt 82 Jahr.

Dienstags den 22 dito.

Jungfer Esther Ammonin, alt 80 Jahr.

Freytags den 16. Novembris, 1731.

Dieterich Beck, Gärtner, alt 80 Jahr.

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Inhalts-Verzeichniß.

Register

der Copulirten, Getauften und Verstorbenen
von
1722 — 1731.

Abkürzungen desselben.

Copulirt. (Cp.) Getauft. (Gt.) Beerdigt. (Beerd.) Getaufter Jude. (Gt. J.) Prediger. (Pred.) Geistlicher. (Gstl.) Rektor. (Rkt.) Gymnasiallehrer. (Gymn.) Kunstmahler. (Kustm.) Grabschrift. (Grb.)

Belli-Gontard, Maria,

Leben in Frankfurt am Main Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821

Bd.: 1

Frankfurt am Main 1850